

Wirtschaftsfaktor Tourismus in Bayern – TSA 2019 & 2020

*Erstberechnung der ökonomischen Bedeutung der Tourismus-
wirtschaft in Bayern anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*

In Zusammenarbeit mit TouristiCon und dwif

Berlin, 06. Juni 2023

DIW Econ GmbH

Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Kontakt:

Johanna Schulze Düding

Tel. +49.30.20 60 972 - 0

Fax +49.30.20 60 972 - 99

service@diw-econ.de

<http://www.diw-econ.de>

in Zusammenarbeit mit:

TouristiCon GmbH

Manon Krüger

Tel. +49.481.64060 720

krueger@touristicon-experts.de

dwif e.V. und Consulting GmbH

Moritz Sporer

Tel. +49.89.237 028 9 - 23

Fax +49.89.237 028 9 - 9

m.sporer@dwif.de

www.dwif.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Das Wichtigste in Kürze	3
3.	Wirtschaftsfaktor Tourismus: Die TSA-Methodik	6
3.1	Tourismus als Querschnittsbranche	6
3.2	Methodische Grundlagen	7
3.2.1	Leitfäden und Definitionen.....	7
3.2.2	Gliederung der Tourist*innen nach Besucher*innenkategorien	8
3.2.3	Tourismuscharakteristische Güter und Dienstleistungen	8
3.3	Ermittlung der regionalökonomischen Effekte des Tourismus	8
4.	Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Bayern 2019	12
4.1	Touristischer Konsum in Bayern 2019	12
4.1.1	Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern	12
4.1.2	Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern.....	15
4.1.3	Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern	16
4.1.4	Gesamtausgaben von Tourist*innen in Bayern	18
4.2	Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Bayern	23
4.2.1	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft.....	23
4.2.2	Struktur der Tourismuswirtschaft	24
4.3	Einordnung der Ergebnisse	28
4.3.1	Bayerns Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich	28
4.3.2	Die relative Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern	32
5.	Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Bayern 2020	34
5.1	Touristischer Konsum in Bayern 2020	34
5.1.1	Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern	34
5.1.2	Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern 2020.....	37
5.1.3	Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern im Jahr 2020	38
5.1.4	Gesamtausgaben von Tourist*innen in Bayern im Jahr 2020	41
5.2	Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Bayern	45
5.2.1	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft.....	45
5.2.2	Struktur der Tourismuswirtschaft	46

5.3	Einordnung der Ergebnisse – Bayerns Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich	50
6.	Der Corona-Effekt – Tourismus im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019	55
7.	Fazit	64
	Literaturverzeichnis	66
	Anhang	69
	Anhang A: Tabellensystem der Tourismus-Satellitenkonten	69
	Anhang B: Produktklassifizierung im Tourismus-Satellitenkonto	71
	Anhang C: Leitquellen zur Erfassung der touristischen Nachfrage	72
	Anhang D: Übersicht der Ausgaben in der TSA-Struktur 2019	74
	Anhang E: Übersicht der Ausgaben in der TSA-Struktur 2020	76
	Anhang F: Input-Output-Rechnung	78
	Anhang G: Vergleich nachfragebezogene Zielgebietsbetrachtung und TSA-Methodik	79
	Anhang H: Direkt und indirekte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte	87

1. Einleitung

Der Tourismus nimmt in vielen Ländern und Regionen einen bedeutenden wirtschaftlichen Stellenwert ein. Auch der Freistaat Bayern ist ein attraktives Reiseziel für Tourist*innen. Laut amtlicher Statistik wurden für das Jahr 2019 insgesamt rund 40 Millionen Ankünfte und mehr als 100 Millionen Übernachtungen im Freistaat gezählt. Im Pandemiejahr 2020 wurden immer noch nahezu 20 Millionen bzw. knapp 60 Millionen Ankünfte und Übernachtungen verzeichnet.¹

Aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik lassen sich allerdings unmittelbar keine aussagekräftigen Informationen über die ökonomische Bedeutung des Tourismus – beispielsweise der Beitrag zur regionalen Wirtschaftsleistung – ableiten, weder für Bayern, noch für andere Bundesländer sowie Gesamtdeutschland. Hintergrund ist, dass die in der amtlichen Statistik erfassten Branchen – im Unterschied zum Tourismus – durch die in der Branche hergestellten Produkte definiert sind. Unternehmen der Automobilindustrie produzieren beispielsweise hauptsächlich Fahrzeuge. **Im Gegensatz dazu wird die Tourismuswirtschaft über die Nachfrage der Tourist*innen bestimmt**, welche in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen wirksam werden kann. So fragen Tourist*innen Produkte nach, die sowohl aus tourismusnahen Branchen wie dem Gastgewerbe² stammen, als auch Produkte, die zunächst weniger relevant für den Tourismus erscheinen mögen (z. B. Lebensmittel).

Für die ökonomische Erfassung der Tourismuswirtschaft in ihrer Gesamtheit bedarf es daher einer Erweiterung der allgemeinen Systematik der Wirtschaftsstatistik. Mit dem Tourismus-Satellitenkonto (engl. Tourism Satellite Account, TSA) steht hierzu ein passendes Messinstrument zur Verfügung. Gemäß der **TSA-Systematik wird die ökonomische Bedeutung des Tourismus nachfrageseitig erfasst**, indem die Ausgaben der Tourist*innen, z. B. für An- und Abreise, Übernachtungen, Verpflegungen oder sonstige Einkäufe, berücksichtigt und die dadurch ausgelösten Effekte auf Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Bayern ermittelt werden.

Das Tourismus-Satellitenkonto ist an einschlägigen Definitionen von internationalen Organisationen wie der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO), der OECD und Eurostat ausgerichtet.³ Zugleich ist das TSA konsistent zur amtlichen Wirtschaftsstatistik und insbesondere auf die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) abgestimmt. Damit wird

¹ Statistisches Bundesamt (2020) und Bayerisches Landesamt für Statistik (2021).

² Das Gastgewerbe setzt sich aus Gaststätten- und Beherbergungsleistungen zusammen.

³ UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010) und UNWTO (2010).

sichergestellt, dass Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen des Tourismus mit anderen Wirtschaftszweigen verglichen und in einen gesamtwirtschaftlichen Kontext gesetzt werden können.

Im Rahmen dieser Studie wird erstmalig die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Bayern unter Anwendung der TSA-Systematik auf Bundeslandebene vollumfänglich erfasst. Ein besonderes Augenmerk bei der Berechnung der touristischen Impulse auf TSA-Basis gilt der Mitberücksichtigung der privaten und geschäftlichen Tagesreisen und des sogenannten „grauen“ Beherbergungsmarktes, die allesamt nicht in der amtlichen Statistik erfasst werden. Letzterer umfasst Übernachtungen in Privatzimmern, in kleinen Unterkunftsbetrieben oder bei Verwandten und Bekannten. Aber auch der in Bayern wirksame touristische Konsum bei Reisen von Bürger*innen aus Bayern in andere Bundesländer oder ins Ausland findet Eingang in das regionalisierte TSA. Die Berechnung wird dabei für zwei Jahre durchgeführt: Zum einen für das Jahr 2019, um ein genaues Abbild der bayerischen Tourismuswirtschaft im letzten Vor-Pandemiejahr zu erhalten. Zum anderen wird die Berechnung für das Jahr 2020 durchgeführt, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die den Tourismus vor besondere Herausforderungen gestellt hat, in Bezug auf die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Bayern abzuleiten.

2. Das Wichtigste in Kürze

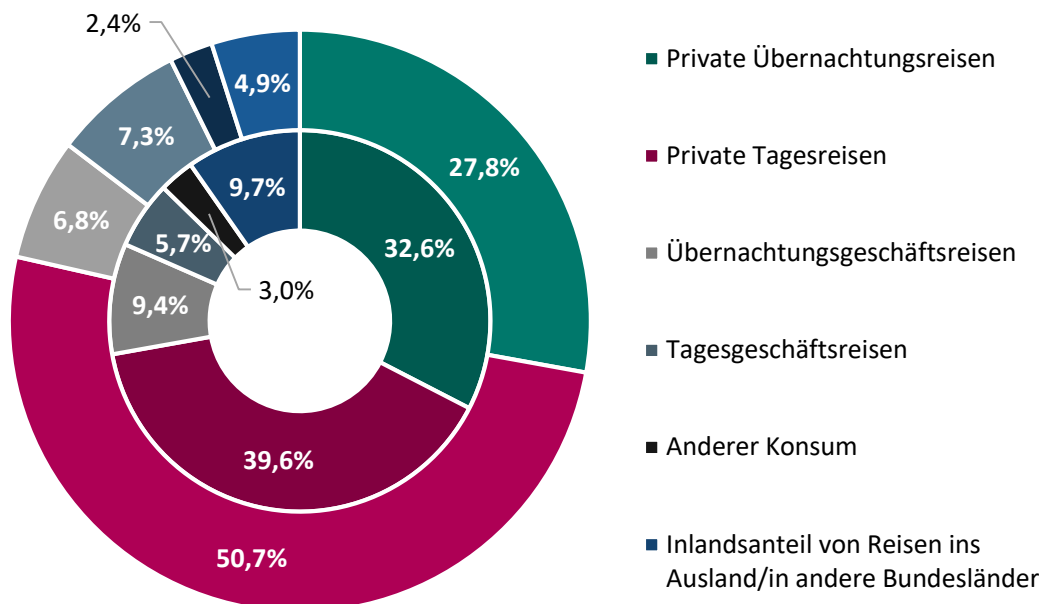
In enger Anlehnung an die aktuellen, international etablierten methodischen Konventionen der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) wird im Zuge des TSA die gesamte regionalwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Bayern quantifiziert. Dabei werden zum einen die gesamten Konsumausgaben der Übernachtungs- sowie Tagestourist*innen mit privat und geschäftlich motiviertem Reiseanlass im Freistaat ermittelt und zum anderen die durch diese Ausgaben ausgelösten Effekte auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung berechnet.

Touristische Konsumausgaben

- Insgesamt belief sich der **touristische Konsum** in Bayern im Jahr 2019 auf **47,5 Milliarden Euro**. Im Jahr 2020 lag dieser bei **27,9 Milliarden Euro**.
- Im Jahr 2019 wurden mit **55,5 Prozent** der Großteil des touristischen Gesamtkonsums **von Tourist*innen aus Bayern** selbst generiert. Weitere **27,1 Prozent** entfielen auf den Konsum der **Tourist*innen aus anderen Bundesländern** und rund **14,5 Prozent** auf die Nachfrage von **Tourist*innen aus dem Ausland**. Im Jahr 2020 verstärkte sich die Relevanz der **Binnentourist*innen** weiter auf einen Anteil von **61,4 Prozent**, wohingegen die ausländische touristische Nachfrage an Bedeutung verliert.
- Beinahe **drei Viertel der touristischen Gesamtausgaben im Jahr 2019 entfielen auf Privatreisende** (vgl. Abbildung 2-1). Die Ausgaben für **private Übernachtungsreisen** beliefen sich dabei auf rund **32,6 Prozent** des gesamten touristischen Konsums. **Private Tagesstourist*innen** kamen auf einen Anteil von **39,6 Prozent** und waren damit die ausgabenstärkste Gruppe. **Der Geschäftstourismus hatte zwar eine geringere Bedeutung, aber macht dennoch insgesamt über 15 Prozent des Gesamtkonsums aus.**
- Im Jahr 2020 waren **private Tagesreisen mit 50,7 Prozent** mit Abstand am ausgabenrelevantesten. Auch der Anteil der geschäftlichen Tagesreisen nahm gegenüber 2019 zu. Die Bedeutung von Übernachtungsreisen – sowohl privat als auch geschäftlich – nahm im Pandemiejahr 2020 hingegen ab. Insgesamt wurden im Jahr 2019 555,2 Millionen Tagesreisen in Bayern gezählt. Im Jahr 2020 waren dies noch 488,1 Millionen.
- Auf die **amtlich erfassten Aufenthalte** entfielen in Bayern im Jahr 2019 nur **33,4 Prozent** bzw. im Jahr 2020 nur **26,8 Prozent** des touristischen Gesamtkonsums. Die Mehrheit des Gesamtkonsums wurde hingegen durch Tourist*innen getätigt, deren Aufenthalte keine

Berücksichtigung in der amtlichen Beherbergungsstatistik finden (insbesondere Tagesreisende, „grauer Beherbergungsmarkt“).

Abbildung 2-1: Gesamtausgaben der Tourist*innen nach Besucher*innengruppen im Vergleich von 2020 (27,9 Mrd. Euro, äußerer Kreis) zu 2019 (47,5 Mrd. Euro, innerer Kreis)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Auswirkungen auf Wertschöpfung und Beschäftigung

- Der im **Jahr 2019** mit touristisch nachgefragten Produkten bewirkte Umsatz war mit einer **direkten Bruttowertschöpfung in Höhe von knapp 18,3 Milliarden Euro** verbunden. Dies entspricht **3,2 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung** in Bayern. Im **Jahr 2020** wurde noch eine direkte Bruttowertschöpfung von **10,6 Milliarden Euro erzielt, was 1,9 Prozent der bayerischen Wirtschaftsleistung** entspricht.
- Als beschäftigungsintensive Branche wird die Bedeutung des Tourismus insbesondere auf dem Arbeitsmarkt sichtbar. Im **Jahr 2019** bot die Tourismuswirtschaft **direkte Arbeitsplätze für knapp 416.600 Erwerbstätige** – das sind **5,4 Prozent aller in Bayern erwerbstätigen Personen**. Im **Jahr 2020** konnten noch für **243.500 direkt Erwerbstätige** Arbeitsplätze durch die Tourismuswirtschaft bereitgestellt werden, was **3,2 Prozent der Gesamtbeschäftigung** entspricht.
- Unter Berücksichtigung der Vorleistungsnachfrage der Produzenten touristischer Güter und Dienstleistungen ergaben sich im Jahr 2019 für die gesamte Tourismuswirtschaft zusätzlich indirekte Effekte auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung im Umfang von

9,9 Milliarden Euro bzw. rund 131.800 Erwerbstätigen. Damit trug der Tourismus in Bayern **insgesamt** (direkt und indirekt) mit **Bruttowertschöpfungseffekten in Höhe von 28,2 Milliarden Euro rund 4,9 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung** und **mit etwa 548.400 Arbeitsplätzen ca. 7,1 Prozent zur Gesamtbeschäftigung** des Freistaates bei. Im Jahr 2020 wurden insgesamt (direkt und indirekt) noch **16,6 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung** generiert (**2,9 Prozent der Wirtschaftsleistung**) und **323.600 Arbeitsplätze (4,2 Prozent der Gesamtbeschäftigung)** bereitgestellt.

3. Wirtschaftsfaktor Tourismus: Die TSA-Methodik

3.1 Tourismus als Querschnittsbranche

Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Bayern lässt sich nicht ohne Weiteres aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik ableiten und folglich auch nicht mit anderen Branchen oder der Gesamtwirtschaft vergleichen. Hintergrund ist, dass in der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008) kein Wirtschaftszweig „Tourismus“ existiert. Die angebotsseitig aufgebaute Wirtschaftszweigsystematik orientiert sich an den Produkten, die die einzelnen Branchen hauptsächlich anbieten. Touristische Produkte sind hingegen nachfrageseitig definiert. So ist ein Produkt nicht grundsätzlich touristisch, sondern erst, wenn es von Tourist*innen konsumiert wird. Da Tourist*innen Produkte aus verschiedenen Wirtschaftszweigen nachfragen, umfasst die Tourismuswirtschaft Teile mehrerer angebotsseitig definierter Wirtschaftszweige. Sie ist somit als Querschnittsbranche zu verstehen (vgl. Abbildung 3-1).

Abbildung 3-1: Querschnittsbranche Tourismus



Quelle: Eigene Darstellung.

3.2 Methodische Grundlagen

3.2.1 Leitfäden und Definitionen

Die vorliegende Studie erfasst die touristische Nachfrage und die daraus resultierenden ökonomischen Effekte anhand eines international etablierten Berichtssystems (TSA-System) und ist konsequent an den relevanten Vorgaben und Definitionen internationaler Organisationen ausgerichtet.⁴ Die wichtigsten methodischen Leitfäden sind:

- Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008 (TSA: RMF)⁵,
- International Recommendations for Tourism Statistics (IRTS)⁶ und
- Regional Tourism Satellite Account⁷.

Den Ausgangspunkt für die kohärente Erfassung der touristischen Nachfrage bildet die Definition der UNWTO, die Tourist*innen und Tourismus wie folgt definiert:

*„Tourist*innen sind Reisende, die eine Reise zu einem Hauptziel außerhalb ihrer gewohnten Umgebung für weniger als ein Jahr unternehmen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen persönlichen Zwecken aufhalten, aber nicht in diesem Land dafür entlohnt werden. Reisen, die von Tourist*innen unternommen werden, sind touristische Reisen. Tourismus bezieht sich auf die Aktivitäten von Tourist*innen.“⁸*

Demnach sind bspw. Berufspendler*innen und Saisonarbeiter*innen, die zu Erwerbszwecken reisen, sowie Reisende auf Montage (Ingenieur*innen, Handwerker*innen etc.) keine Tourist*innen. Darüber hinaus sind auch Diplomat*innen, ausländische Studierende und Patient*innen (mit einer Aufenthaltsdauer von über einem Jahr) sowie Besatzungen eines Flugzeuges, Schiffes oder anderer Transportmittel keine Tourist*innen. Entsprechend werden die Ausgaben von Reisenden, die keine Tourist*innen sind, im Rahmen dieser Studie nicht berücksichtigt.

⁴ Zur näheren Erläuterung siehe Anhang A: .

⁵ UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010).

⁶ UNWTO (2010).

⁷ Cañada (2013).

⁸ Eigene Übersetzung auf Basis von UNWTO (2010), Abschnitt 2.9, S. 10.

3.2.2 Gliederung der Tourist*innen nach Besucher*innenkategorien

In Anbetracht unterschiedlicher Erscheinungsformen des Tourismus wird gemäß TSA-Systematik die touristische Nachfrage für unterschiedliche Besucher*innenkategorien separat ermittelt.

Zunächst werden Tourist*innen ihrem Wohnsitz entsprechend in ausländische Tourist*innen (Wohnsitz im Ausland, TSA-Tabelle 1), Tourist*innen aus anderen Bundesländern (Wohnsitz in anderen Bundesländern, TSA-Tabelle 2a) und Binnentourist*innen (Wohnsitz in Bayern, TSA-Tabelle 2b) unterteilt (vgl. Anhang A:). Zudem erfolgt eine Untergliederung nach Reisedauer in Übernachtungs- und Tagestourist*innen und schließlich eine weitere Differenzierung nach dem Reisezweck in Geschäfts- und Privatreisende.

3.2.3 Tourismuscharakteristische Güter und Dienstleistungen

Im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos ist eine umfassende Analyse der mit den Aktivitäten von Tourist*innen zusammenhängenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen vorgesehen. Zu diesem Zweck werden angebotsseitig abgrenzbare Produktkategorien definiert. Diese Auswahl richtet sich nach den Kriterien der UNWTO (TSA: RMF).⁹ Demnach gilt ein Produkt als tourismuscharakteristisch, wenn es mindestens eine der beiden Bedingungen erfüllt: (i) touristische Ausgaben für ein Produkt stellen einen signifikanten Anteil an den touristischen Gesamtausgaben dar und (ii) die touristische Nachfrage deckt einen signifikanten Anteil des gesamten Angebotes ab. Entsprechend dieser Abgrenzung wurde eine Unterteilung der touristischen Ausgaben in 14 Produktkategorien vorgenommen (vgl. Anhang B).

3.3 Ermittlung der regionalökonomischen Effekte des Tourismus

Gegenstand des ersten Schritts der TSA-Erstellung ist die systematische Erfassung des touristischen Gesamtkonsums in Bayern.¹⁰ Die touristische Nachfrage löst wiederum wirtschaftliche Aktivitäten in verschiedenen Wirtschaftszweigen aus, deren Bedeutung anhand der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) etablierten Kennzahlen, die sowohl wirtschaftlich als auch politisch relevant sind, ermittelt werden kann.

⁹ Vgl. UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010).

¹⁰ Eine Übersicht der zur Ermittlung der touristischen Nachfrage verwendeten Leitquellen ist im Anhang C aufgeführt.

- **Bruttowertschöpfung (BWS)** ist das wichtigste Maß für wirtschaftliche Leistung. Sie erfasst den Wert aller erzeugten Waren und Dienstleistungen (gemessen als am Markt erzielte Umsätze, in diesem Fall durch touristische Nachfrage) abzüglich des Wertes der in der Produktion eingesetzten Vorleistungsprodukte. Sie beschreibt damit den tatsächlich neu geschaffenen Wert und spiegelt gleichzeitig das insgesamt erwirtschaftete (Arbeits- und Kapital-) Einkommen wider.
- Die Zahl der **Erwerbstätigen** wird herangezogen, um die durch die touristische Nachfrage entstandenen Arbeitsplätze zu messen. Gemäß den VGR sind Erwerbstätige alle Personen, die als Arbeitnehmer*innen (Arbeiter*innen, Angestellte, Beamte*innen, geringfügig Beschäftigte, Soldat*innen) oder als Selbständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit.¹¹

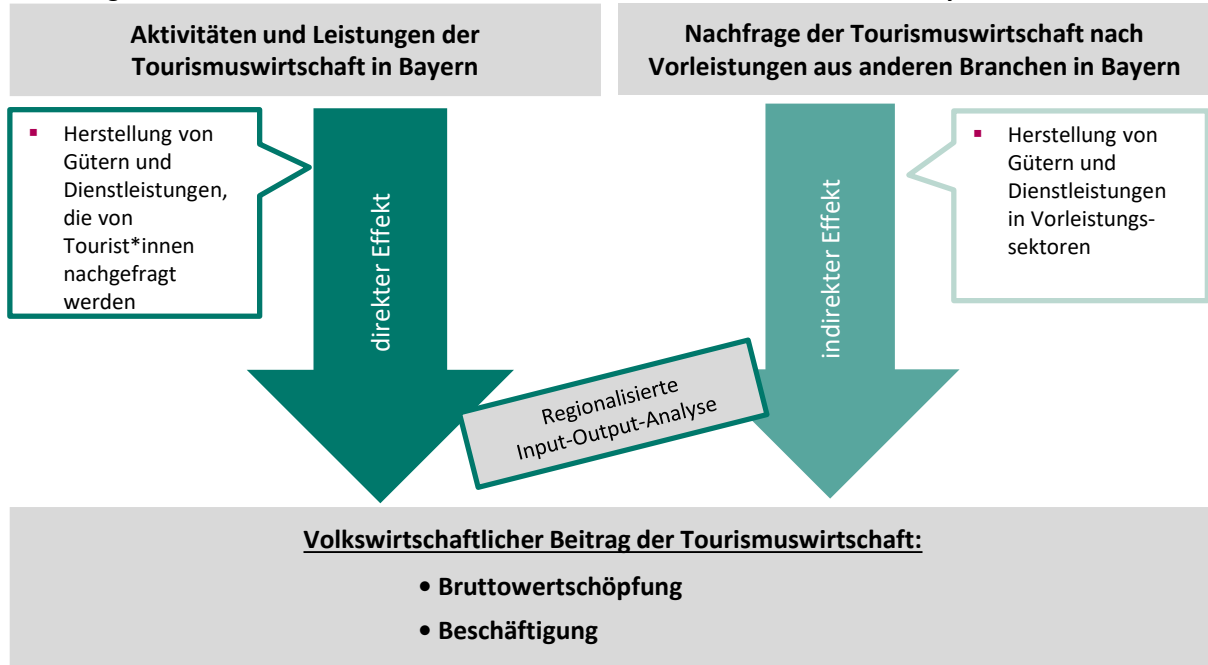
Auf Grundlage der touristischen Nachfrage nach entsprechenden Gütern und Dienstleistungen lassen sich mithilfe einer regionalisierten **Input-Output-Analyse** (siehe auch Anhang F) die mit dem Nachfrageimpuls verbundenen Effekte auf die genannten Kennzahlen, Wirtschaftsleistung und Erwerbstätige in Bayern abschätzen. Dieser Beitrag der Tourismuswirtschaft lässt sich in direkte und indirekte Effekte aufteilen (vgl. Abbildung 3-2):

- Die **direkten Effekte** erfassen die unmittelbare Wirkung der touristischen Nachfrage auf die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in den Unternehmen, die mit der Erstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen befasst sind, beispielsweise Hotels, Reisebüros oder Gaststätten.
- Zur vollständigen Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus sind, neben den durch die touristische Nachfrage direkt ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten, auch die indirekten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte bedeutend. **Indirekte Effekte** ergeben sich aus der Vorleistungsnachfrage der Unternehmen, die unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen befasst sind. Ein Hotel bezieht beispielsweise Wäschereileistungen von einem Reinigungsbetrieb (sofern es diese Leistung nicht selbst erbringt). Der Reinigungsbetrieb bezieht wiederum Strom, der beispielsweise durch ein

¹¹ Erwerbstätige sind folglich nicht als Vollzeitäquivalente zu verstehen, sondern als erwerbstätige Personen.

Windkraftwerk generiert wurde. Aus der Summe dieser, entlang der Wertschöpfungskette angestoßenen, wirtschaftlichen Tätigkeiten ergeben sich die indirekten Effekte.

Abbildung 3-2: Übersicht direkte und indirekte Effekte der Tourismuswirtschaft in Bayern



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Ermittlung der direkten und indirekten Effekte erfolgt mittels einer **Input-Output-Analyse**. Diese basiert auf der im Rahmen der VGR veröffentlichten Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes.¹² Darin enthalten sind Angaben zu Vorleistungsverflechtungen der deutschen Volkswirtschaft, anhand derer sich die mit der Herstellung der touristisch nachgefragten Produkte verbundene Bruttowertschöpfung ermitteln lässt. Zudem beinhaltet die Input-Output-Rechnung Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen je Produktionsbereich, die zur Berechnung der Beschäftigungseffekte herangezogen werden. Da solche Input-Output-Tabellen nicht auf Bundeslandebene vorliegen, wird die Input-Output-Tabelle für die gesamte Bundesrepublik auf Basis regionalökonomischer Forschungsergebnisse¹³ auf diese Ebene regionalisiert. Bei der Modellierung werden regionale Lieferquoten berechnet, mit Hilfe derer branchenspezifisch ermittelt wird, welcher Anteil von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen von Unternehmen aus Bayern bezogen wird. Zu diesem Zweck werden detaillierte Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit herangezogen und

¹² Statistisches Bundesamt (2021a).

¹³ Vgl. Flegg & Tohmo (2013) und Kronenberg & Többen (2013).

mittels mathematischer Verfahren die Wirkung eines touristischen Nachfrageimpulses auf die Wirtschaftszweige in Bayern berechnet (vgl. Anhang F).

Als Alternativmethode kann auch eine nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung durchgeführt werden (vgl. Anhang G). Für die touristischen Umsätze werden – analog zum TSA – die Tagesreisen der Deutschen und Übernachtungen der Segmente Verwandten- und Bekanntenbesuche, gewerbliche Betriebe, Camping, Privatvermietung und Freizeitwohnsitze berücksichtigt. Im TSA werden zusätzlich die Ausgaben der ausländischen Tagesreisenden, Ausgaben bei Reisen ins Ausland/ in andere Bundesländer von Bayer*innen, Ausgaben für Verkehrsleistungen im Rahmen der An- und Abreise sowie der sonstige touristische Konsum berücksichtigt und zudem werden die Reisekosten und die Vorleistungsnachfrage der Tourismuswirtschaft regionalisiert. Zu den Ergebnisgrößen der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung zählt die Darstellung des Ausgabeverhaltens nach drei profitierenden Wirtschaftszweigen, die direkten und indirekten Einkommen (ermittelt mithilfe von Wertschöpfungsquoten), der Brutto- und Nettoumsatz sowie Einkommensäquivalente. Ergebnisgrößen des TSA sind die Aufteilung des touristischen Konsums nach international tourismusspezifischen Dienstleistungen und Gütern für bis zu 72 Wirtschaftszweige, die direkte und indirekte Bruttowertschöpfung (ermittelt mithilfe der Input-Output-Analyse und unter Berücksichtigung aller Wertschöpfungsstufen) sowie die direkt und indirekt durch die Tourismuswirtschaft beschäftigten Personen.

4. Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Bayern 2019

4.1 Touristischer Konsum in Bayern 2019

Für die systematische Erfassung des touristischen Gesamtkonsums im Jahr 2019 wurden die folgenden durch den Tourismus in Bayern bewirkten Umsätze berücksichtigt:

- Ausgaben der Tourist*innen mit ausländischem Wohnsitz (im Folgenden als Ausländer*innen bezeichnet),
- Ausgaben der Tourist*innen mit Wohnsitz in anderen Bundesländern,
- Ausgaben der Tourist*innen mit Wohnsitz in Bayern (im Folgenden als Binnentourist*innen bezeichnet) – darunter fällt auch der in Bayern verbleibende Anteil der Ausgaben für Reisen aus Bayern ins Ausland oder in andere Bundesländer – sowie
- anderer Konsum. Der andere Konsum stellt keine direkten Ausgaben der Tourist*innen dar, sondern setzt sich aus impliziten touristischen Ausgaben für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch Eigentümer*innen oder Mieter*innen sowie aus staatlich bezuschussten Aktivitäten im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen (bspw. Kultursubventionen) zusammen.¹⁴ Blieben diese unberücksichtigt, würden damit verbundene Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte unterschätzt werden.

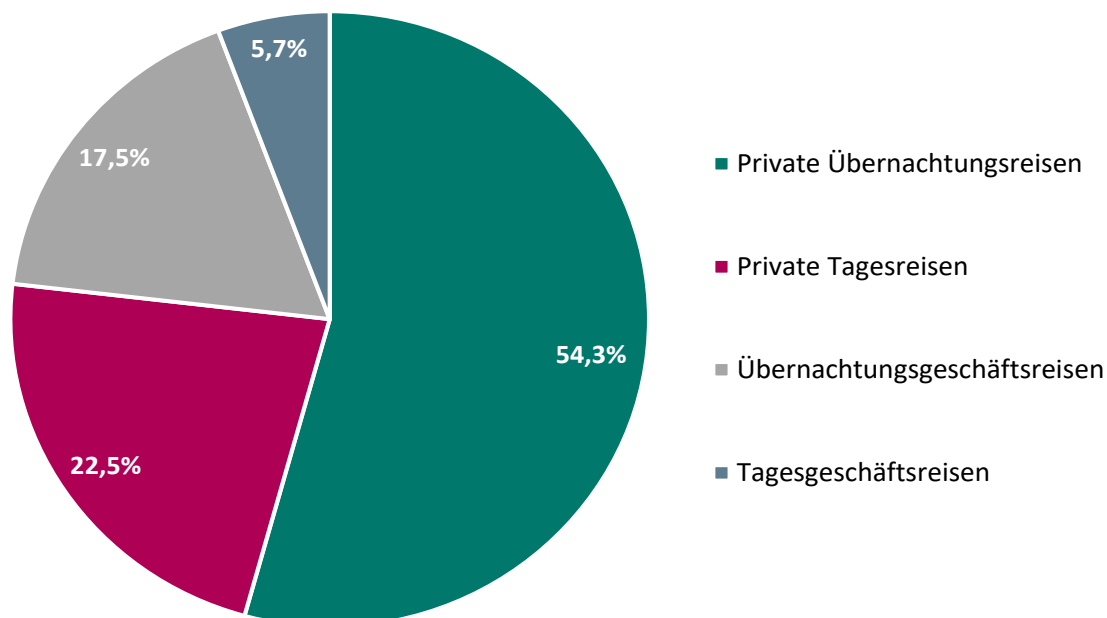
4.1.1 Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern

Insgesamt gaben ausländische Tourist*innen im Jahr 2019 in Bayern knapp 6,9 Milliarden Euro aus. Mit rund 3,7 Milliarden Euro (bzw. 54,3 Prozent) entfiel der Großteil der Gesamtausgaben der ausländischen Tourist*innen auf private Übernachtungsreisen, die somit die wichtigste Besucher*innengruppe darstellten (vgl. Abbildung 4-1). Durch private Tagesreisen wurden Ausgaben in Höhe von 1,5 Milliarden Euro generiert, was etwas über einem Fünftel der Gesamtausgaben ausländischer Tourist*innen ausmacht. Die restlichen Ausgaben entstanden durch Reisen von Ausländer*innen mit geschäftlichem Reisezweck, davon 17,5 Prozent (bzw. 1,2 Milliarden Euro) durch

¹⁴ Im Fall von Bayern liegen keine Daten zur Nutzung von Freizeitwohnungen sowie etwaige Ausgabenprofile möglicher Tourist*innen vor. Dementsprechend konnten diese nicht berücksichtigt werden. Folglich beschränkt sich der andere Konsum auf Zuschüsse im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen.

Übernachtungsgeschäftsreisen und 5,7 Prozent (bzw. 390 Millionen Euro) durch Tagesgeschäftsreisen.¹⁵

Abbildung 4-1: Ausgaben der Tourist*innen aus dem Ausland in Bayern in Gesamthöhe von 6,9 Milliarden Euro nach Besucher*innengruppen (2019)

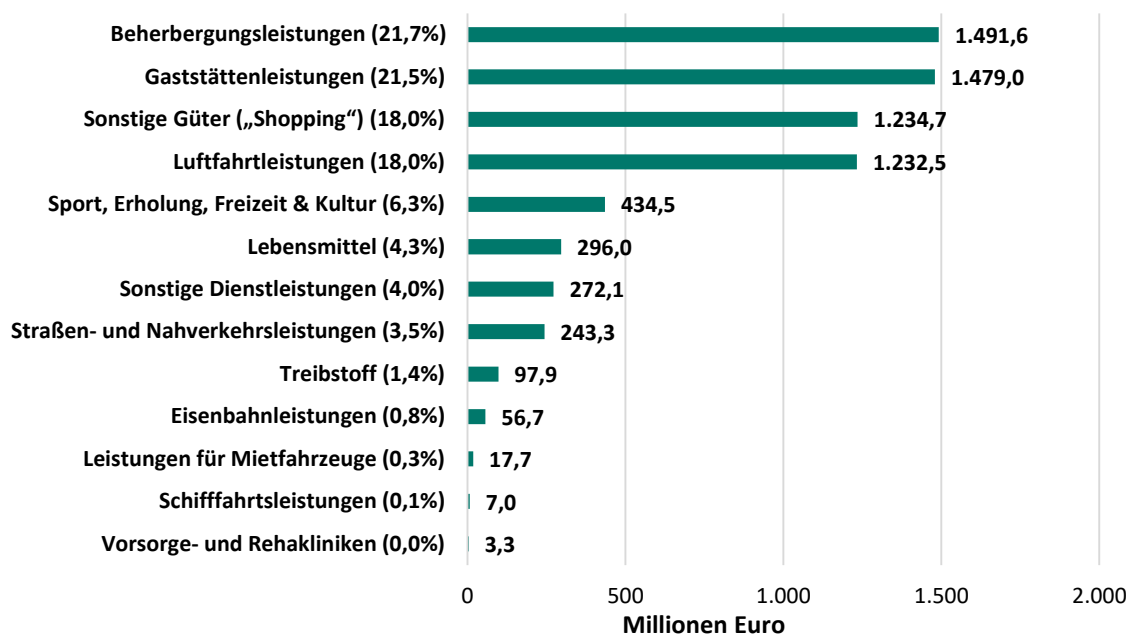


Quelle: Eigene Berechnungen.

Die touristischen Ausgaben können im Rahmen der TSA-Systematik auch nach Produktkategorien analysiert werden (vgl. Abbildung 4-2).

¹⁵ Als ausländische Tagesreisende wurden aufgrund der geografischen Nähe Tourist*innen aus Österreich, der Schweiz und aus Tschechien sowie Fluggäste aus dem europäischen Ausland berücksichtigt.

Abbildung 4-2: Ausgaben der Tourist*innen aus dem Ausland in Bayern in Gesamthöhe von 6,9 Milliarden Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

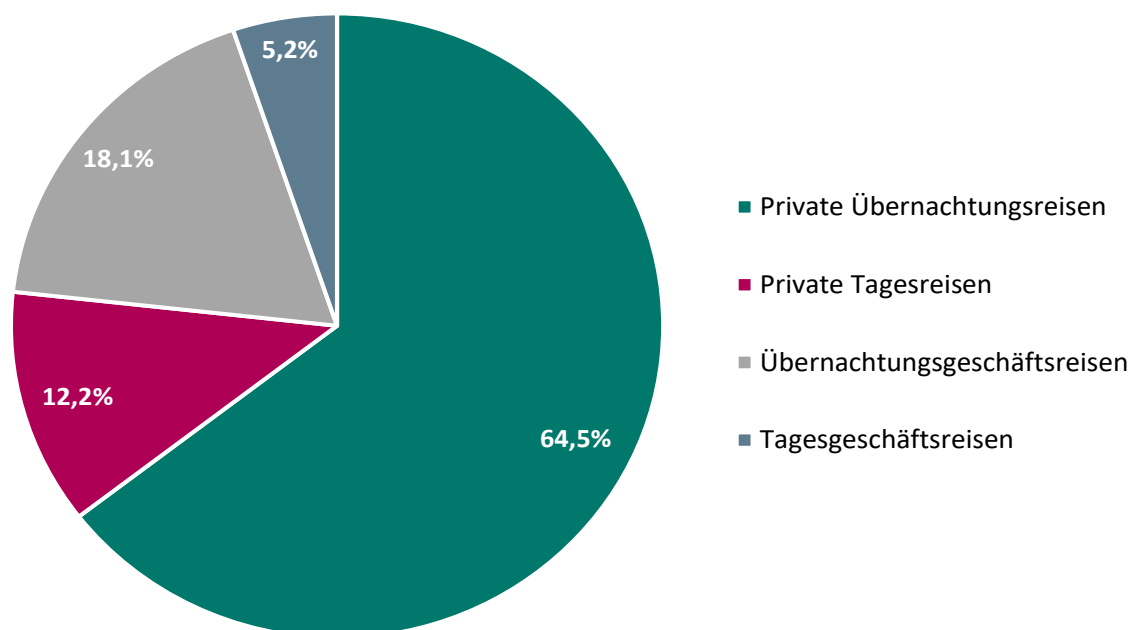
Die Aufteilung der Ausgaben ausländischer Tourist*innen auf die einzelnen Produktkategorien zeigt, dass Beherbergungsleistungen den größten Anteil mit 1,5 Milliarden Euro bzw. 21,7 Prozent der Konsumausgaben in Bayern im Jahr 2019 ausmachten. Einen ähnlich großen Anteil mit 1,5 Milliarden Euro bzw. 21,5 Prozent machten die Gaststättenleistungen aus. Sonstige Güter, d. h. der Erwerb von nicht spezifisch tourismuscharakteristischen Konsumgütern wie Bekleidung oder Bücher („Shopping“), wie auch Luftfahrtleistungen stellten ebenfalls einen beträchtlichen Anteil (je 1,2 Milliarden Euro bzw. 18 Prozent) der Gesamtausgaben ausländischer Tourist*innen dar. Mit 434,5 Millionen Euro bzw. 6,3 Prozent spielten auch die Ausgaben für Sport, Erholung, Freizeit und Kultur eine wichtige Rolle.

Die vollständige TSA-1 Tabelle zu Tourist*innen aus dem Ausland ist im Anhang D in Tabelle D-1 zu finden.

4.1.2 Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern

Insgesamt gaben im Jahr 2019 Tourist*innen aus anderen Bundesländern 12,9 Milliarden Euro in Bayern aus. Gemessen an der Höhe der Ausgaben waren private Übernachtungstourist*innen, auf die mit 8,3 Milliarden Euro Umsatz 64,5 Prozent aller Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern entfielen, am bedeutendsten (vgl. Abbildung 4-3).

Abbildung 4-3: Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern in Gesamthöhe von 12,9 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2019)



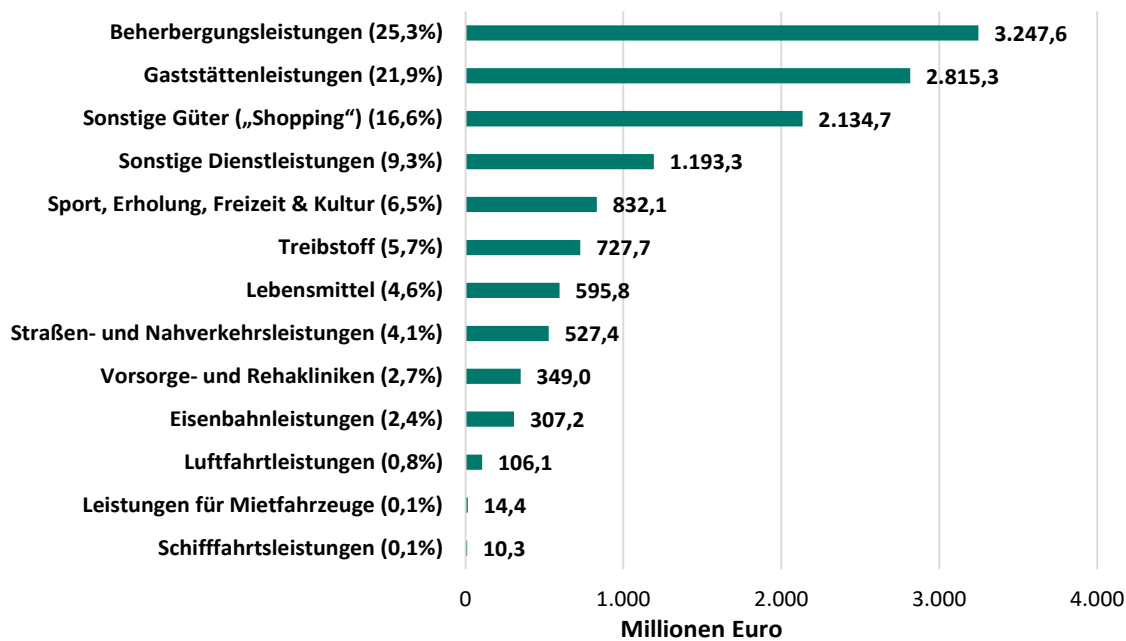
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die zweitwichtigste Besucher*innengruppe stellten Übernachtungsgeschäftsreisende dar, deren Konsum sich auf 2,3 Milliarden Euro bzw. 18,1 Prozent der gesamten Ausgaben belief. An dritter Stelle folgten die privaten Tagesreisen mit rund 1,6 Milliarden Euro bzw. 12,2 Prozent der gesamten Ausgaben. Tagesgeschäftsreisende gaben mit 664,3 Millionen Euro am wenigsten aus – auf sie entfiel dennoch ein Anteil von 5,2 Prozent der Gesamtausgaben.

Die Aufteilung der Ausgaben von Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern im Jahr 2019 auf die einzelnen Produktkategorien verdeutlicht die Bedeutung der Produkte des klassischen Gastgewerbes für die Tourismuswirtschaft (vgl. Abbildung 4-4). Demnach machten Beherbergungsleistungen mit 3,2 Milliarden Euro 25,3 Prozent und Gaststättenleistungen mit 2,8 Milliarden Euro 21,9 Prozent der Gesamtausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern aus. Auf diese klassischen Tourismusprodukte entfielen damit fast die Hälfte der Gesamtausgaben.

Daneben spielten auch die sonstigen Güter („Shopping“) mit über 2,1 Milliarden Euro und 16,6 Prozent eine wesentliche Rolle im Konsum der Tourist*innen aus anderen Bundesländern.

Abbildung 4-4: Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern in Gesamthöhe von 12,9 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

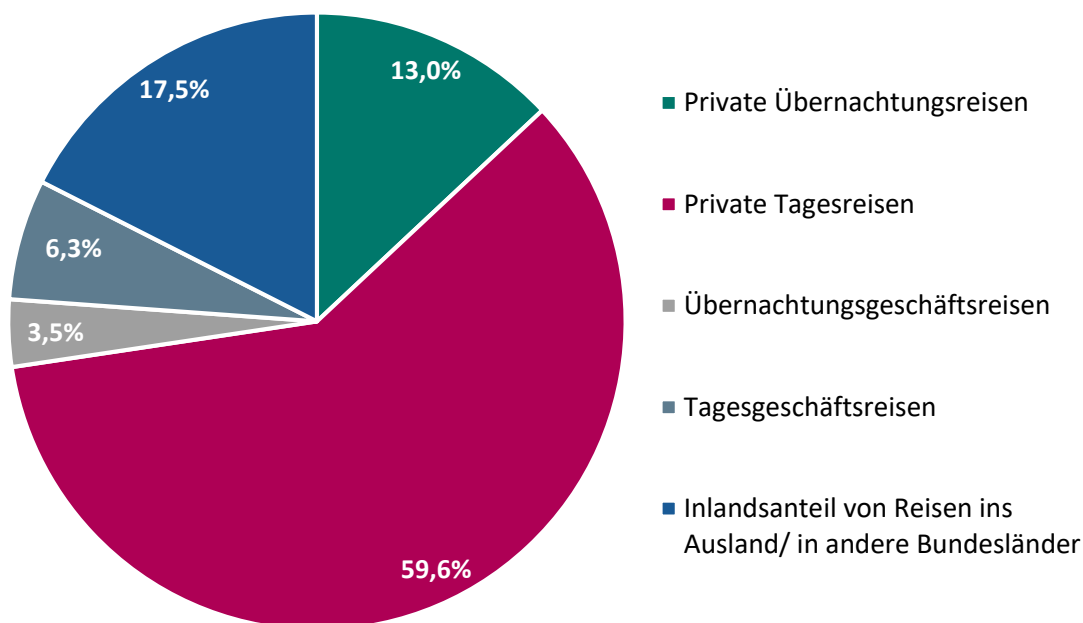
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die vollständige TSA-2a Tabelle zu Tourist*innen aus anderen Bundesländern ist im Anhang D in Tabelle D-2 zu finden.

4.1.3 Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern

Im Jahr 2019 tätigten Tourist*innen, die in Bayern wohnhaft waren, Ausgaben in Höhe von 26,3 Milliarden Euro im eigenen Bundesland. Unter diese fallen sowohl Ausgaben des binnenländischen Tourismus in Bayern als auch Ausgaben, die Einwohner*innen aus Bayern bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer noch im eigenen Bundesland tätigten (der sogenannte Inlandsanteil). Der Binnentourismus in Bayern ist erwartungsgemäß durch den Tagestourismus geprägt. So entfielen deutlich mehr als die Hälfte (59,6 Prozent bzw. 15,7 Milliarden Euro) der Gesamtausgaben der Binnentourist*innen allein auf private Tagesausflüge innerhalb Bayerns (vgl. Abbildung 4-5). Weitere 6,3 Prozent bzw. 1,7 Milliarden Euro wurden durch Tagesgeschäftsreisen verursacht.

Abbildung 4-5: Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen aus Bayern ins Ausland/ in andere Bundesländer in Gesamthöhe von 26,3 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Zweitgrößter Ausgabenposten mit 17,5 Prozent des gesamten Konsums bzw. 4,6 Milliarden Euro waren die Ausgaben, die von in Bayern ansässigen Tourist*innen bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer noch in Bayern getätigt wurden. Private Übernachtungstourist*innen im eigenen Bundesland waren für 13 Prozent (3,4 Milliarden Euro) des touristischen Konsums verantwortlich. Geschäftliche Übernachtungstourist*innen machten 3,5 Prozent bzw. 924,4 Millionen Euro des binnentouristischen Konsums aus.

Abbildung 4-6 zeigt, in welchem Umfang die Binnentourist*innen in Bayern im Jahr 2019 Ausgaben in den einzelnen Produktkategorien tätigten.

Abbildung 4-6: Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen Bayern ins Ausland/ in andere Bundesländer in Gesamthöhe von 26,3 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Aufgrund der großen Bedeutung der Tagesreisen gegenüber den Übernachtungsreisen im Binnentourismus befanden sich – anders als bei den beiden zuvor betrachteten Tourist*innengruppen aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern – Beherbergungsleistungen nicht unter den größten Ausgabenkategorien. Von größter Bedeutung waren Ausgaben für sonstige Güter mit 5,9 Milliarden Euro bzw. 22,5 Prozent der Gesamtausgaben. Danach folgen Gaststättenleistungen mit Ausgaben in Höhe von 5,9 Milliarden Euro bzw. 22,4 Prozent. Mit 2,4 Milliarden Euro bzw. 9,3 Prozent belegen in Folge der Berücksichtigung der in Bayern verbleibenden Ausgaben, die Einwohner*innen aus Bayern bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer tätigten, Luftfahrtleistungen den drittgrößten Ausgabeposten gefolgt von Ausgaben für Treibstoff (2,3 Milliarden Euro bzw. 8,8 Prozent) und Ausgaben für den Straßen- und Nahverkehr (2,2 Milliarden Euro bzw. 8,3 Prozent).

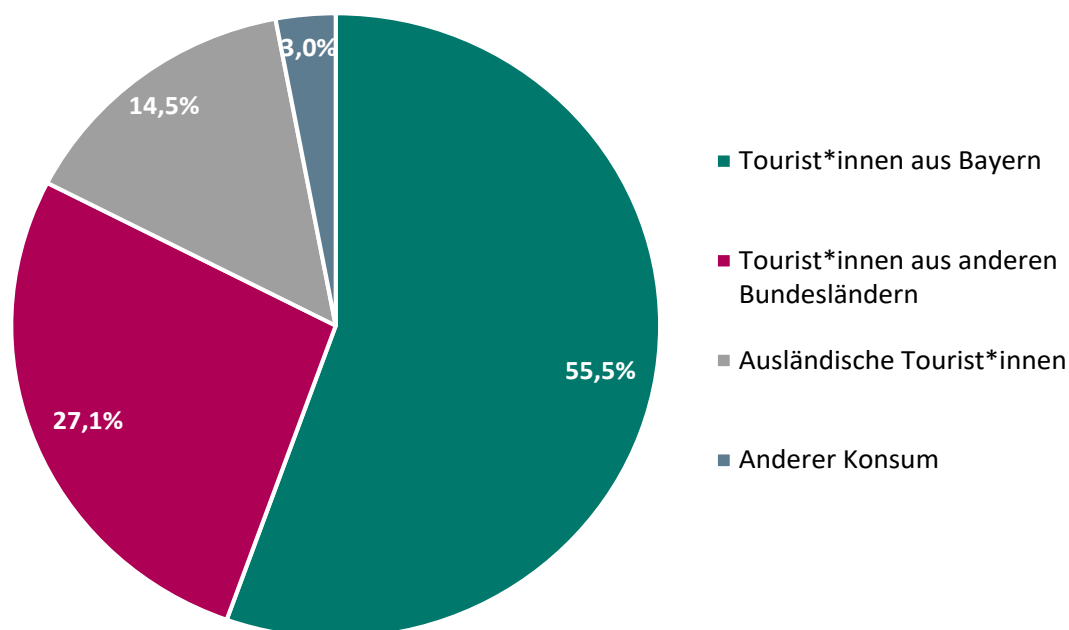
Die vollständige TSA-2b Tabelle zu Tourist*innen aus Bayern ist im Anhang D in Tabelle D-3 zu finden.

4.1.4 Gesamtausgaben von Tourist*innen in Bayern

Insgesamt belief sich der touristische Konsum aller Tourist*innen in Bayern im Jahr 2019 auf 47,5 Milliarden Euro. Von besonderer Bedeutung waren dabei Tourist*innen aus dem eigenen Bundesland. Sie machten mit 26,3 Milliarden Euro 55,5 Prozent des touristischen Gesamtkonsums in

Bayern aus (vgl. Abbildung 4-7). Die Tourist*innen aus anderen Bundesländern machten den zweitgrößten Anteil mit 27,1 Prozent bzw. 12,9 Milliarden Euro aus. Der Anteil, den ausländischen Tourist*innen am Gesamtkonsum verursachten, lag bei 14,5 Prozent bzw. 6,9 Milliarden Euro. Die restlichen Ausgaben entfielen auf den anderen Konsum mit rund 1,4 Milliarden Euro bzw. 3,0 Prozent. Dieser andere Konsum besteht aus staatlichen Zuschüssen für tourismusrelevante Aktivitäten im Kultur, Freizeit- und Sportwesen.

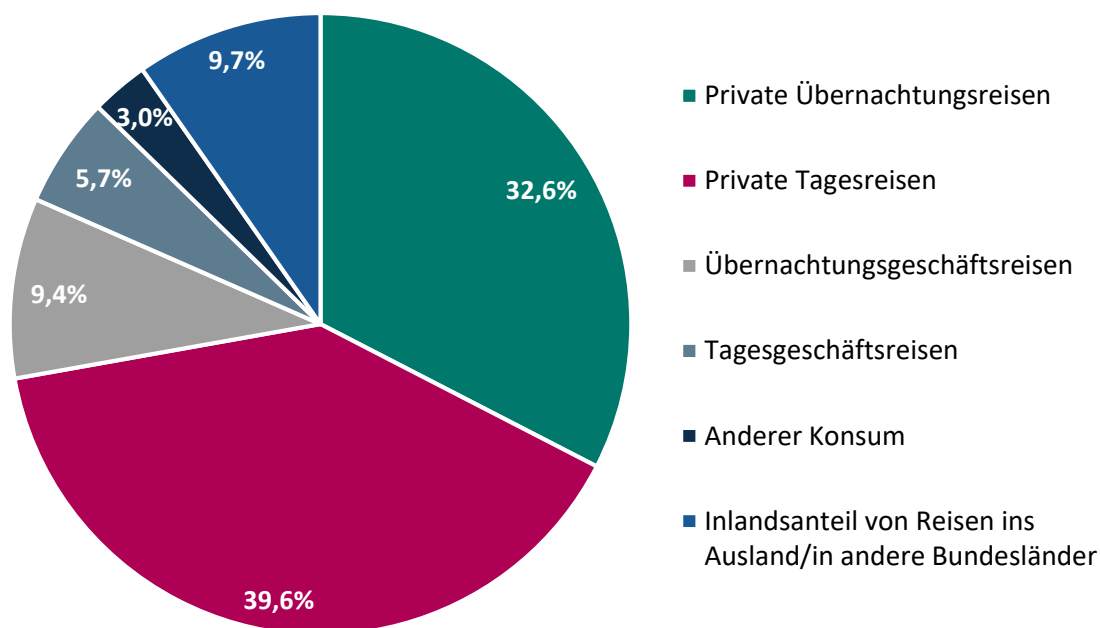
Abbildung 4-7: Touristischer Gesamtkonsum in Bayern in Höhe von 47,5 Mrd. Euro nach Herkunft der Besucher*innen (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Aufteilung nach den verschiedenen Reisekategorien zeigt, dass private Reisen, darunter sowohl Übernachtungsreisen mit 32,6 Prozent bzw. rund 15,5 Milliarden Euro als auch private Tagesreisen mit 39,6 Prozent bzw. rund 18,8 Milliarden Euro, beinahe drei Viertel des touristischen Gesamtkonsums ausmachten und damit die wichtigste Nachfragegruppe darstellten (vgl. Abbildung 4-8). Geschäftsreisen verantworteten im Jahr 2019 insgesamt 15,1 Prozent des touristischen Konsums, wobei Übernachtungsgeschäftsreisen 9,4 Prozent bzw. rund 4,5 Milliarden Euro und Tagesgeschäftsreisen 5,7 Prozent bzw. rund 2,7 Milliarden Euro ausmachten. Der übrige Anteil entfiel auf den anderen Konsum mit 3,0 Prozent bzw. rund 1,4 Milliarden Euro und auf den Inlandsanteil von Reisen der bayerischen Einwohner*innen ins Ausland oder in andere Bundesländer mit 9,7 Prozent bzw. rund 4,6 Milliarden Euro.

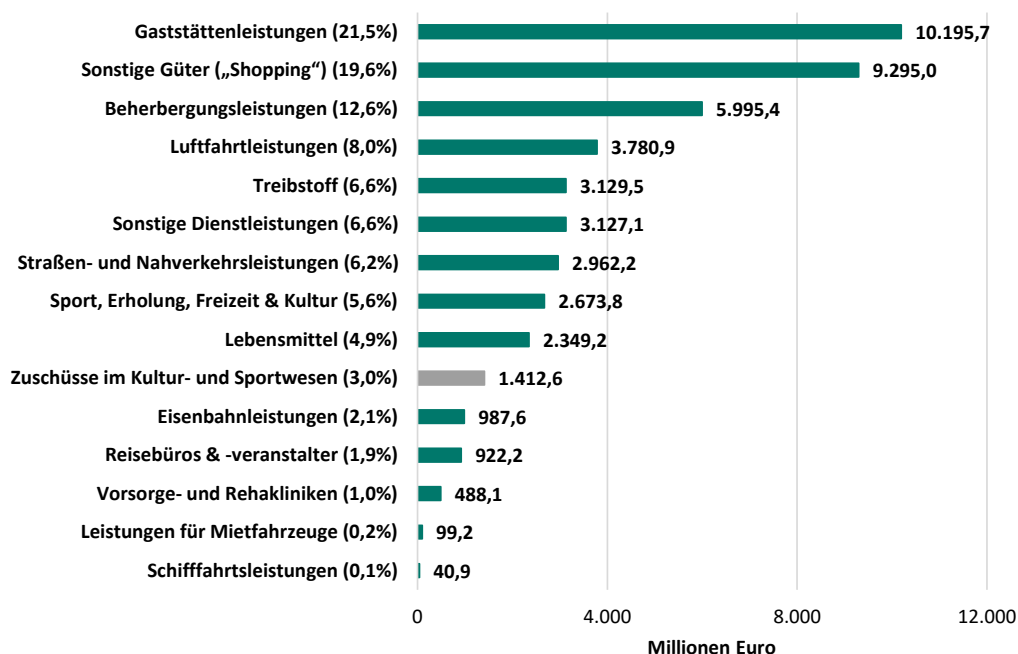
Abbildung 4-8: Verteilung der touristischen Konsumausgaben in Bayern in Höhe von 47,5 Mrd. Euro auf verschiedene Reisekategorien (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-9 zeigt die Verteilung der touristischen Ausgaben in Bayern im Jahr 2019 auf die einzelnen Produktkategorien. Die drei größten Ausgabenposten waren Gaststättenleistungen (10,2 Milliarden Euro bzw. 21,5 Prozent), sonstige Güter (9,3 Milliarden Euro bzw. 19,6 Prozent) und Beherbergungsleistungen (6 Milliarden bzw. 12,6 Prozent). Weitere 8,0 Prozent bzw. knapp 3,8 Milliarden Euro wurden für Luftfahrtleistungen ausgegeben sowie je 6,6 Prozent bzw. je 3,1 Milliarden Euro für Treibstoff und sonstige Dienstleistungen.

Abbildung 4-9: Touristischer Gesamtkonsum in Bayern in Höhe von 47,5 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



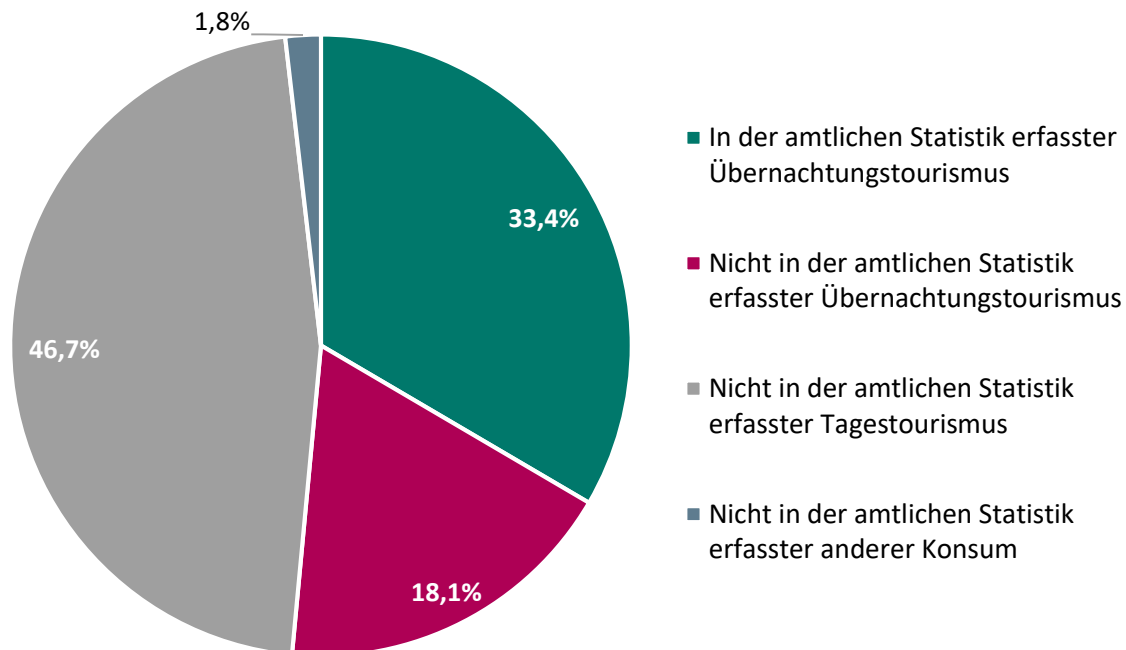
Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich. Die grau hinterlegte Produktkategorie stellt den „anderen Konsum“ dar, der sich nicht unmittelbar aus den Reiseausgaben der Tourist*innen ergibt.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-10 gibt Aufschluss über den Umfang der Ausgaben von Aufenthalten, die im Rahmen der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst werden. Die amtliche Beherbergungsstatistik erfasst demnach nur einen Teil der touristischen Aufenthalte, nämlich solche, bei denen in Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten sowie auf Campingplätzen mit zehn und mehr Stellplätzen übernachtet wird. Auf die statistisch erfassten Aufenthalte entfielen in Bayern im Jahr 2019 nur 33,4 Prozent des touristischen Gesamtkonsums. Die Mehrheit des Gesamtkonsums wird hingegen durch Tourist*innen getätigt, deren Aufenthalte keine Berücksichtigung in der amtlichen Beherbergungsstatistik finden. Mit 46,7 Prozent entfällt beinahe die Hälfte der Ausgaben auf Tagestourist*innen. Diese sind definitionsgemäß nicht Teil der Beherbergungsstatistik. Weitere 18,1 Prozent entfallen auf Übernachtungstourist*innen des „grauen“ Beherbergungsmarktes, also auf Tourist*innen, die beispielsweise bei Verwandten und Bekannten, in Privatzimmern oder in Betrieben

mit weniger als zehn Betten übernachteten. Schließlich sind 1,8 Prozent des Gesamtkonsums auf den sogenannten anderen Konsum zurückzuführen.¹⁶

Abbildung 4-10: Touristischer Gesamtkonsum in Bayern in Höhe von 47,5 Mrd. Euro nach Segmenten (2019)



Notiz: Der hier ausgewiesene andere Konsum enthält die staatlichen Zuschüsse für Aktivitäten im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen. Die Segmente des nicht in der amtlichen Statistik erfassten Übernachtungstourismus und Tagestourismus umfassen außerdem die jeweiligen Inlandsanteile von Auslandsreisen und Reisen der Einwohner*innen Bayerns in andere Bundesländer. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die vollständige TSA-4 Tabelle zum Gesamtkonsum der Tourist*innen in Bayern ist im Anhang D in Tabelle D-4 zu finden.

¹⁶ Der andere Konsum an dieser Stelle ist geringer als in Abbildung 4-7, Abbildung 4-8 und Abbildung 4-9, da unter den vorher ausgewiesenen auch jene Zuschüsse im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen fallen, die durch amtlich erfasste Reisende in Anspruch genommen werden. Dieser Teil ist hier entsprechend abgezogen.

4.2 Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Bayern

Die touristische Nachfrage der zuvor beschriebenen verschiedenen Besucher*innenkategorien löst in den Produktionsbereichen, die die entsprechenden Güter und Dienstleistungen bzw. Vorleistungen bereitstellen, Umsätze und – damit verbunden – Bruttowertschöpfung und Beschäftigung aus. Mittels der regionalisierten Input-Output-Analyse lassen sich die mit der Herstellung touristisch nachgefragter Produkte verbundene Bruttowertschöpfung und die Zahl der Erwerbstätigen bestimmen.¹⁷ Im Folgenden werden diese Effekte quantifiziert und dargestellt.

4.2.1 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft

Der 47,5 Milliarden Euro umfassende touristische Gesamtkonsum, sprich die gesamte touristische Nachfrage im Jahr 2019 in Bayern, war mit einer direkten Bruttowertschöpfung in Höhe von 18,3 Milliarden Euro verbunden (vgl. Tabelle 4-1). Dies entspricht 3,2 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung Bayerns im Jahr 2019.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die im Jahr 2019 unmittelbar mit der Produktion der touristisch nachgefragten Produkte in Zusammenhang stand, betrug ca. 416.600 Personen. Das entspricht einem Anteil von 5,4 Prozent an der Gesamtbeschäftigung Bayerns. Dieser höhere Anteil des Tourismus an der Beschäftigung gegenüber der Wertschöpfung verdeutlicht den beschäftigungsintensiven Charakter der Tourismuswirtschaft sowie deren besondere Bedeutung für die Wirtschaft Bayerns.

Über die unmittelbare Bereitstellung touristisch nachgefragter Produkte trägt die damit verbundene Vorleistungsnachfrage indirekt zu weiterer Wertschöpfung und Beschäftigung bei. Dieser durch die touristische Nachfrage angestoßene Vorleistungsbezug löste im Jahr 2019 in Bayern indirekte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Umfang von rund 9,9 Milliarden Euro und rund 131.800 Erwerbstätigen aus (vgl. Tabelle 4-1). Damit trugen die insgesamt angestoßenen touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte (direkt und indirekt) mit rund 28,1 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und rund 548.400 Erwerbstätigen 4,9 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung sowie 7,1 Prozent zur Gesamtbeschäftigung in Bayern bei.

¹⁷ Zur näheren Erläuterung der Input-Output-Analyse siehe Anhang E.

Tabelle 4-1: Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in Bayern

	2019	
	Mrd. Euro	Anteil
Bruttowertschöpfung (BWS) in Bayern	579,9	100,0%
Direkte touristische BWS	18,3	3,2%
Indirekte touristische BWS	9,9	1,7%
Direkte + indirekte touristische BWS	28,1	4,9%
	Personen	Anteil
Erwerbstätige in Bayern	7.728.700	100,0%
Direkte touristische Beschäftigung	416.600	5,4%
Indirekte touristische Beschäftigung	131.800	1,7%
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	548.400	7,1%

Notiz: Der ausgewiesene prozentuale Anteil bezieht sich auf den Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung Bayerns. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

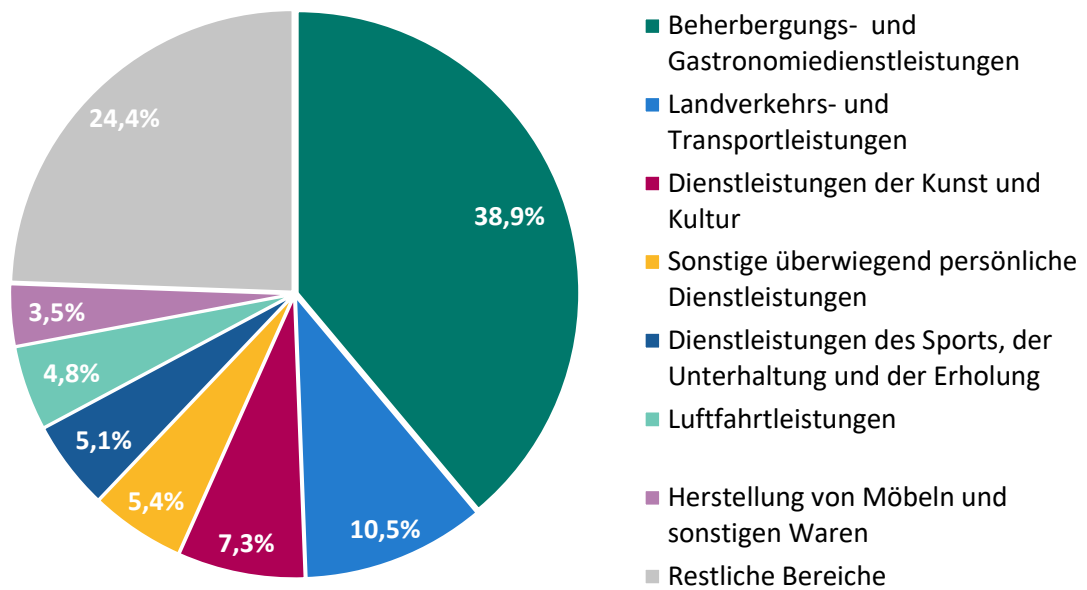
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2022).

4.2.2 Struktur der Tourismuswirtschaft

Die ausgewiesenen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte wurden in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft von Bayern wirksam.

Abbildung 4-11 zeigt, wie sich die direkten Bruttowertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft auf die davon profitierenden Produktionsbereiche verteilen. Es ist deutlich zu erkennen, dass nicht allein die klassischen Tourismusprodukte der Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen von der Tourismuswirtschaft profitierten. Demnach haben beispielsweise Landverkehrs- und Transportleistungen oder Dienstleistungen in den Bereichen Kunst und Kultur oder Sport, Unterhaltung und Erholung, wie auch Luftverkehrsleistungen einen wesentlichen Anteil ausgemacht.

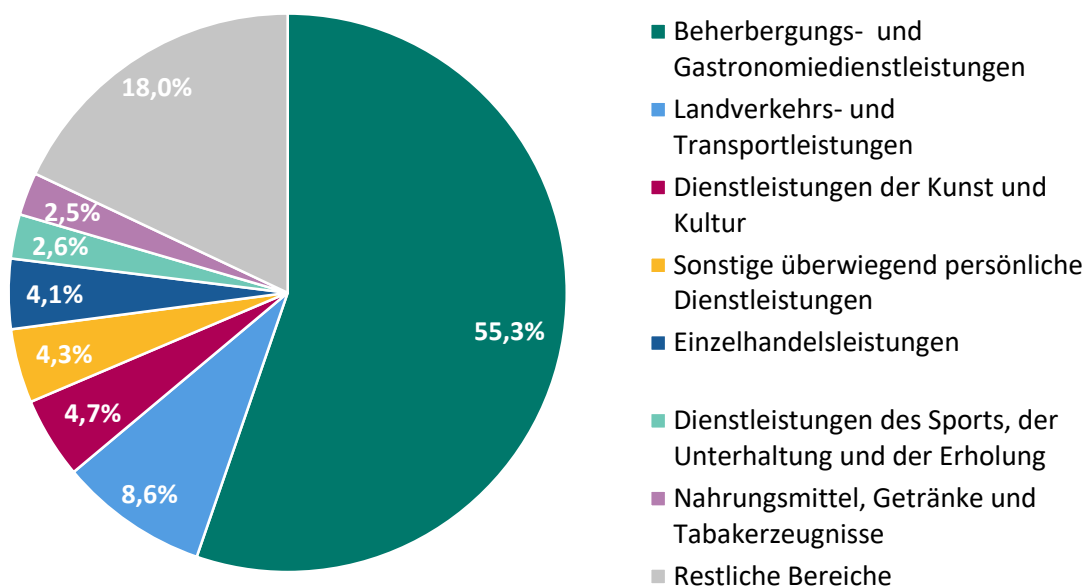
Abbildung 4-11: Wichtige Produktionsbereiche der Tourismuswirtschaft Bayerns nach direkter Bruttowertschöpfung (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-12 zeigt die Verteilung der direkten Beschäftigungseffekte auf die von der Tourismuswirtschaft profitierenden Produktionsbereiche. Dabei nahmen Dienstleistungen aus dem Beherbergungs- und Gastronomiebereich mit über der Hälfte den wesentlichen Anteil ein. Dieser sehr hohe Anteil geht auch auf die besonders hohe Beschäftigungsintensität dieser Produktionsbereiche zurück. Darüber hinaus zeigt sich jedoch auch, dass andere Bereiche ebenfalls von der Tourismuswirtschaft profitierten, wie beispielsweise Landverkehrs- und Transportdienstleistungen, Dienstleistungen der Kunst und Kultur oder Einzelhandelsleistungen.

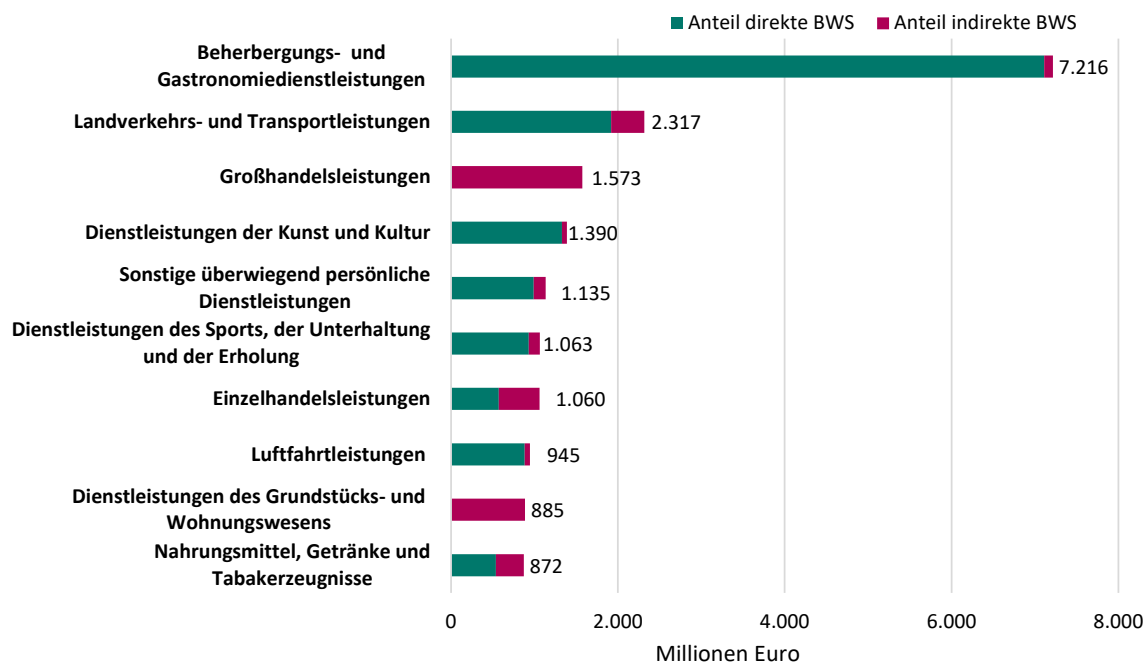
Abbildung 4-12: Wichtige Produktionsbereiche der Tourismuswirtschaft Bayerns nach direkter Beschäftigung (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-13 zeigt die Produktionsbereiche, die, gemessen an der Summe aus direkter und indirekter Bruttowertschöpfung, die größten Beiträge zur Befriedigung der touristischen Nachfrage leisten bzw. von dieser Nachfrage am stärksten profitierten. Abbildung 4-14 bildet die zugehörigen Beschäftigungseffekte ab.

Abbildung 4-13: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Bruttowertschöpfung nach Produktionsbereichen (2019)



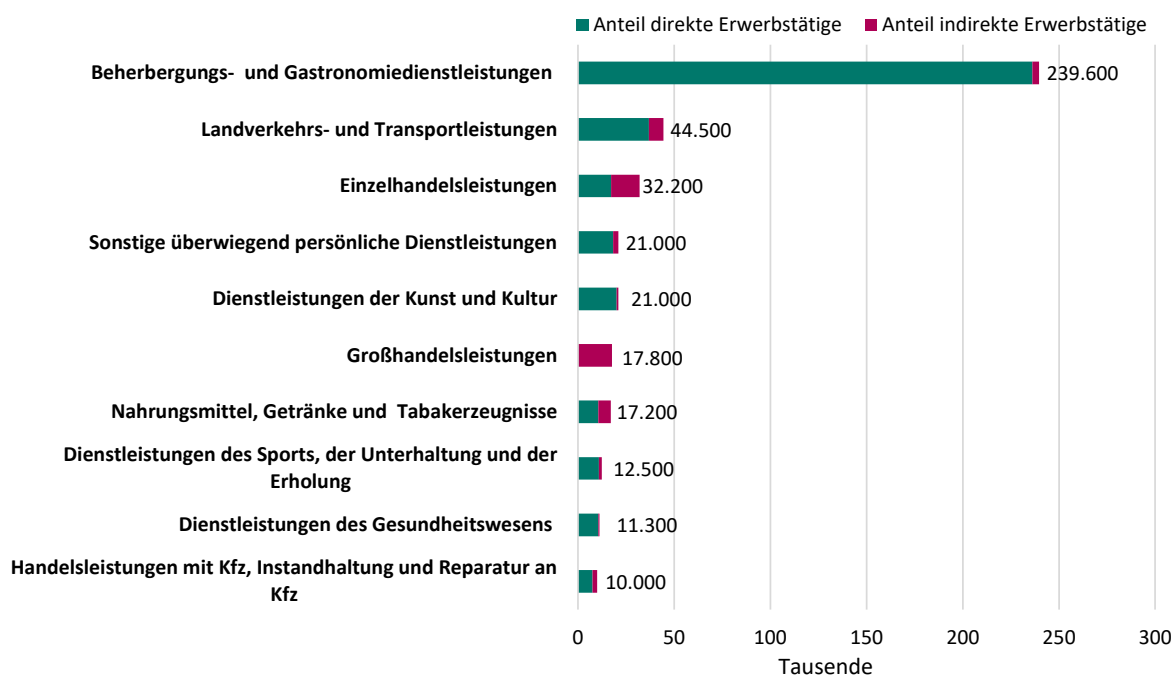
Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Die zugrundeliegenden Zahlen der direkten und indirekten Effekte je Produktionsbereich sind im Anhang H in Tabelle H-1 zu finden.

Quelle: Eigene Berechnungen.

In den traditionellen Tourismusbranchen Gastronomie und Beherbergung wurde demnach der größte Anteil an Bruttowertschöpfung generiert. Es wurde dabei eine Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 7,2 Milliarden Euro (vgl. Abbildung 4-13) sowie eine Beschäftigungswirkung von rund 240 Tausend Erwerbstätigen (vgl. Abbildung 4-14) ausgelöst. Daneben gibt es zahlreiche weitere Produktionsbereiche, die von der touristischen Nachfrage profitieren. Dazu gehören beispielsweise Landverkehrs- und Transportleistungen mit einer touristischen Bruttowertschöpfung von rund 2,3 Milliarden Euro oder Großhandelsleistungen mit einer touristischen Bruttowertschöpfung von rund 1,6 Milliarden Euro. Auch hinsichtlich der Beschäftigungswirkung werden in vielfältigen Bereichen Arbeitsplätze durch die Tourismuswirtschaft bereitgestellt. Demnach wurden beispielsweise im Produktionsbereich der Landverkehrs- und Transportleistungen rund 44.500 Erwerbstätige durch die Tourismuswirtschaft angestoßen sowie im Einzelhandel rund 32.200 Arbeitsplätze.

Es zeigt sich außerdem, dass einige Branchen in Bayern stark von der touristischen Nachfrage profitierten, auch wenn dabei keine oder nur in geringerem Umfang direkte Effekte entstanden sind. Dies betrifft beispielsweise das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Großhandelsleistungen.

Abbildung 4-14: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Beschäftigung nach Produktionsbereichen (2019)



Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Die zugrundeliegenden Zahlen der direkten und indirekten Effekte je Produktionsbereich sind im Anhang H in Tabelle H-2 zu finden.

Quelle: Eigene Berechnungen.

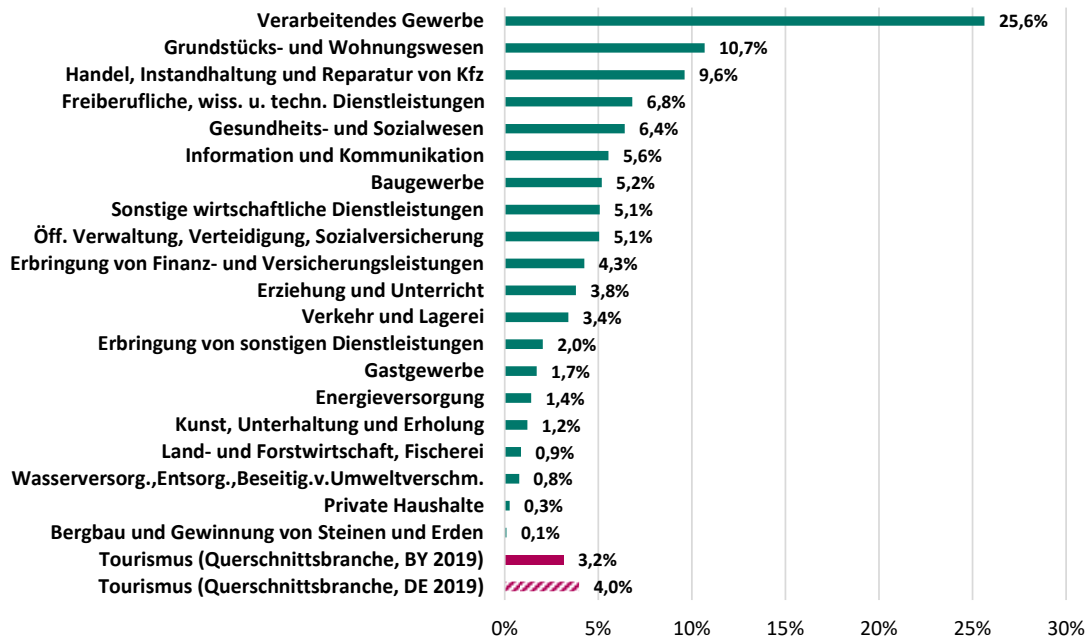
4.3 Einordnung der Ergebnisse

4.3.1 Bayerns Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich

Zur Einordnung der Bedeutung des Tourismus stellen Abbildung 4-15 und Abbildung 4-17 die direkten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteile der Querschnittsbranche Tourismus den Anteilen der anderen Branchen in Bayern sowie den bundesweiten Tourismusanteilen an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 gegenüber.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung belegt die Tourismuswirtschaft in Bayern den 13. Rang. Damit liegt sie zwar hinter Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe oder dem Gesundheits- und Sozialwesen, jedoch vor Branchen wie der Energieversorgung oder Land- und Forstwirtschaft (vgl. Abbildung 4-15). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit 4,0 Prozent (Bezugsjahr 2019) wies die Tourismuswirtschaft in Bayern im Jahr 2019 hinsichtlich des direkten Bruttowertschöpfungsanteils mit 3,2 Prozent eine etwas kleinere relative ökonomische Bedeutung für die Gesamtwirtschaft auf.

Abbildung 4-15: Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit anderen Branchen in Bayern (2019) sowie mit Deutschland

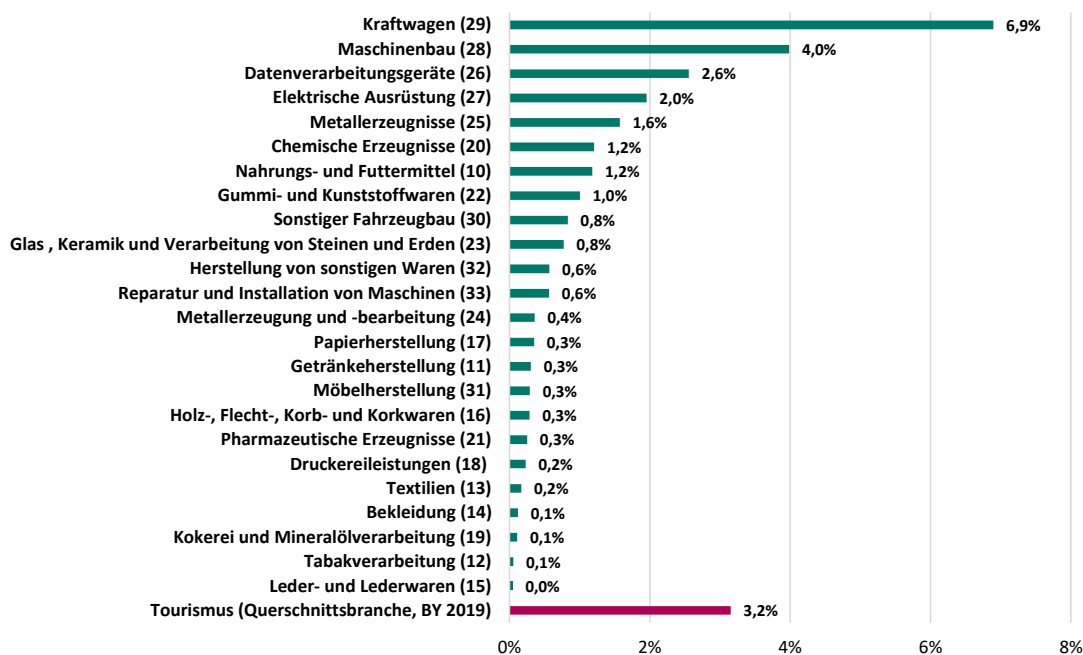


Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Bruttowertschöpfungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. Gleichzeitig ist ein hoher Anteil des hier dargestellten Gastgewerbes touristisch. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und alle Bruttowertschöpfungsanteile betreffen den Freistaat Bayern, mit Ausnahme des mit DE gekennzeichneten Tourismusanteils.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistisches Bundesamt (2021d, 2021g).

Da das Verarbeitende Gewerbe über ein Viertel der Bruttowertschöpfung in Bayern in 2019 generierte und wichtige Wirtschaftszweige, wie beispielsweise Kraftwagen oder Maschinenbau enthält, wird dieses im Folgenden noch genauer betrachtet. In Abbildung 4-16 ist der Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung in Bayern dargestellt. Während Wirtschaftszweige wie die Herstellung von Kraftwagen (6,9 Prozent) oder Maschinenbau (4 Prozent) den Bruttowertschöpfungsanteil der Tourismuswirtschaft von 3,2 Prozent überwiegen, generierte die Tourismuswirtschaft mehr Bruttowertschöpfung als alle weiteren Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, wie beispielsweise die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (2,6 Prozent), die der elektrischen Ausrüstung (2 Prozent) oder von Metallerzeugnissen (1,6 Prozent).

Abbildung 4-16: Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern (2019)

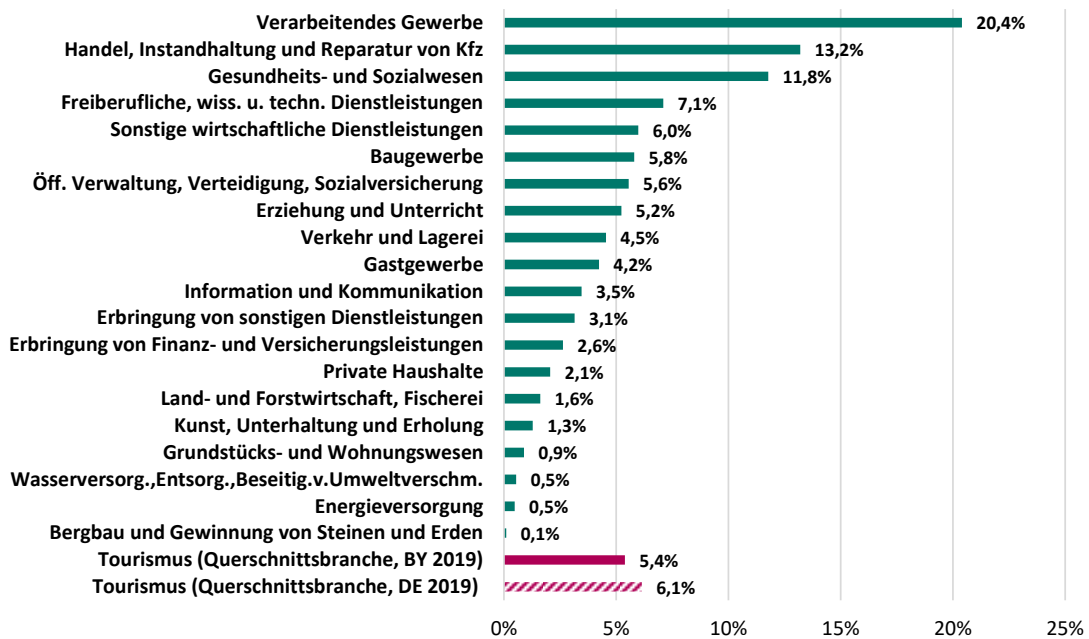


Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Bruttowertschöpfungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und alle Bruttowertschöpfungsanteile betreffen den Freistaat Bayern. Zur besseren Zuordnung ist hinter jedem Wirtschaftszweig die entsprechende Nummer aus der amtlichen Wirtschaftszweigklassifikation in Klammern angegeben.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Bayerisches Landesamt für Statistik (2023a).

Mit Blick auf den direkten Beschäftigungsanteil wird die besondere Bedeutung des Tourismus für den Arbeitsmarkt in Bayern sichtbar. Mit einem Anteil von 5,4 Prozent aller Erwerbstätigen war der Tourismus 2019 in Bezug auf die Beschäftigung die achtgrößte Branche in Bayern. Damit liegt die Tourismuswirtschaft teils deutlich vor Branchen wie dem Baugewerbe, dem Informations- und Kommunikationssektor oder der Finanz- und Versicherungsbranche. Der Tourismusanteil an der Gesamtbeschäftigung in Bayern liegt leicht unter dem entsprechenden Anteil auf Bundesebene (6,1 Prozent, vgl. Abbildung 4-17).

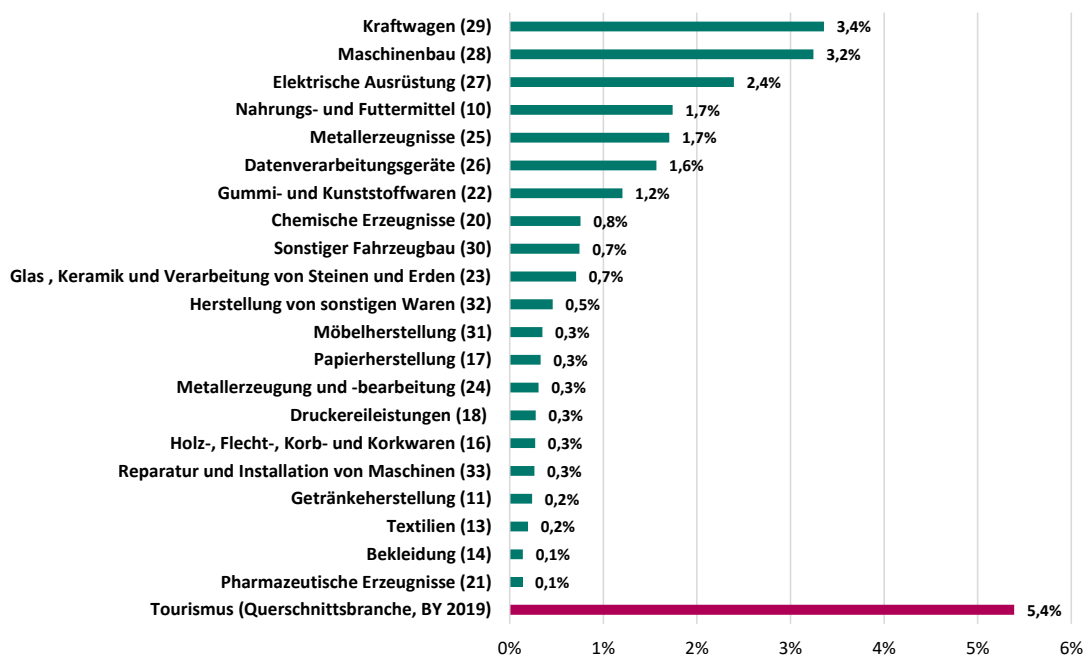
Abbildung 4-17: Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit anderen Branchen in Bayern (2019) sowie mit Deutschland



Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Beschäftigungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Beschäftigung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und alle Beschäftigungsanteile betreffen den Freistaat Bayern, mit Ausnahme des mit DE gekennzeichneten Tourismusanteils.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistisches Bundesamt (2021e, 2021g).

Auch für die Beschäftigung wird der Vergleich zum Verarbeitende Gewerbe gesondert betrachtet. In Abbildung 4-18 ist der Anteil der Beschäftigung der einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbeschäftigung in Bayern dargestellt. Dabei sticht die besondere Bedeutung der Tourismuswirtschaft als Beschäftigungsmotor heraus. Mit einem Anteil von 5,4 Prozent an der Gesamtbeschäftigung überwiegt die Tourismuswirtschaft alle Branchen des Verarbeitenden Gewerbes, wie beispielsweise die Herstellung von Kraftwagen (3,4 Prozent), Maschinenbau (3,2 Prozent) oder die Herstellung von elektrischer Ausrüstung (2,4 Prozent), deutlich. Dies verdeutlicht erneut den beschäftigungsintensiven Charakter der Branche.

Abbildung 4-18: Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern (2019)


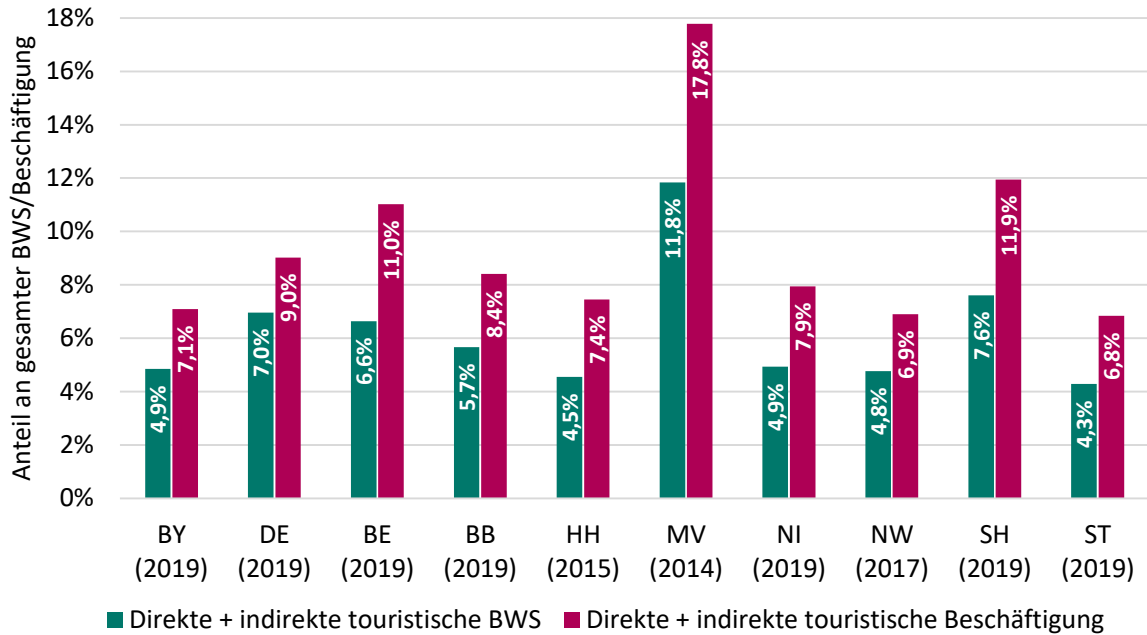
Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Beschäftigungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und alle Beschäftigungsanteile betreffen den Freistaat Bayern. Zur besseren Zuordnung ist hinter jedem Wirtschaftszweig die entsprechende Nummer aus der amtlichen Wirtschaftszweigklassifikation in Klammern angegeben. Die hier dargestellten Anteile stellen aufgrund von Datenengpässen eine Annäherung dar. Grundsätzlich baut die Berechnung sowie insbesondere der Branchenvergleich auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder auf. Diese liegen jedoch nicht in der benötigten Detailtiefe vor. Um dennoch die Einordnung zum Verarbeitenden Gewerbe abzubilden, wurden Daten des Jahresberichts für Unternehmen (rechtliche Einheiten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 oder mehr Beschäftigten herangezogen. Die daraus abgeleiteten Anteile der Wirtschaftszweige an der Beschäftigung des gesamten Verarbeitenden Gewerbes wurden auf die Gesamtzahl der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder angewandt. Dies stellt nur eine Annäherung dar, da den beiden Erhebungen methodische Unterschiede zugrunde liegen, so enthält der Jahresbericht für Unternehmen beispielsweise nur die Beschäftigten in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten während in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder alle Erwerbstätigen enthalten sind. Dies ist dennoch ein notwendiger Schritt, da andernfalls nur ein Teil der Beschäftigten abgebildet werden würde und in Summe nicht dem Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung entsprechen würde. Zudem sind die Werte der Wirtschaftszweige der Herstellung von Tabakverarbeitung (12), von Leder- und Lederwaren (15) und Kokerei und Mineralölverarbeitung (19) aufgrund der geringen Branchengröße anonymisiert und können daher nicht ausgewiesen werden. Aufgrund der Approximation der Werte ist davon auszugehen, dass die hier ausgewiesenen Anteile der Branchen des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung entsprechend leicht überschätzt werden.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Bayerisches Landesamt für Statistik (2023b) und Statistisches Bundesamt (2021e).

4.3.2 Die relative Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern

Für eine Vielzahl an Bundesländern wurden in der Vergangenheit bereits Berechnungen der jeweiligen regionalökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft im Rahmen der TSA-Systematik durchgeführt. Somit lassen sich die relativen touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in Bayern mit denen anderer Bundesländer vergleichen (vgl. Abbildung 4-19).

Abbildung 4-19: Vergleich des touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteils Bayerns mit anderen Bundesländern im Rahmen der TSA-Methodik



Notiz: Dargestellt ist der kumulierte direkte und indirekte Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung des jeweiligen Bundeslandes bzw. des gesamten Bundesgebiets. In Klammern ist jeweils das Berichtsjahr der TSA-Berechnung angegeben.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, IMT & dwif (2017, 2019), DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021), DIW Econ & dwif (2021b, 2016), DIW Econ, TouristiCon & dwif (2021a, 2021b, 2022b), Statistisches Bundesamt (2021g).

Die regionalökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft – gemessen an den touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteilen an der Gesamtbruttowertschöpfung und -beschäftigung – liegt leicht unterhalb des Bundesdurchschnitts. Dies spricht dafür, dass Bayerns Wirtschaftsstruktur diversifizierter ist als in anderen Ländern und somit weniger vom Tourismus abhängig.

5. Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Bayern 2020

5.1 Touristischer Konsum in Bayern 2020

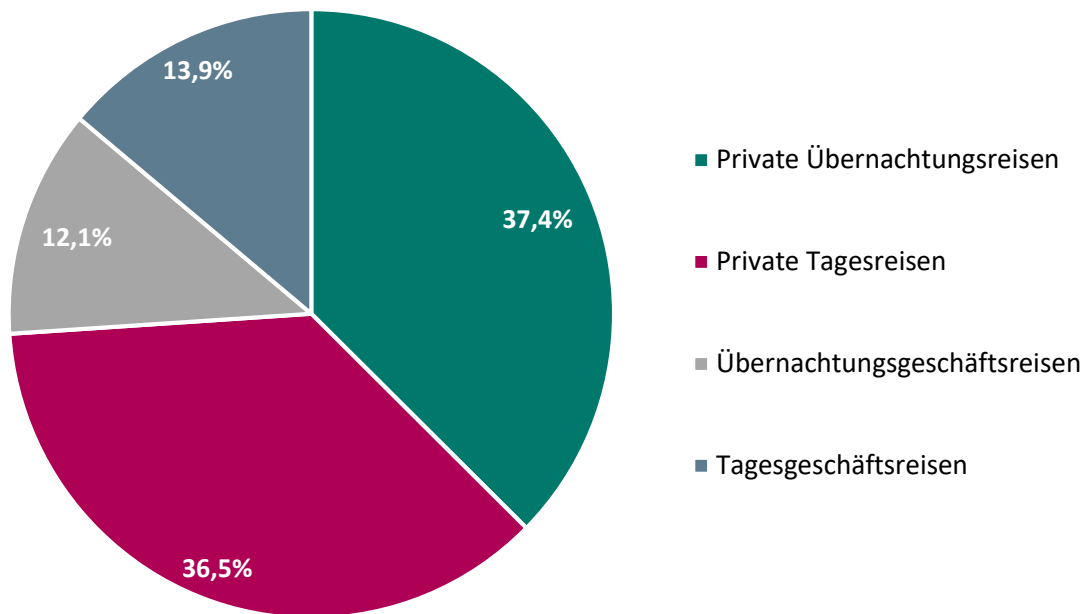
Die Berechnung für 2020 wurde analog zur Berechnung für 2019 durchgeführt. Dementsprechend wurden die Ausgaben der Tourist*innen mit ausländischen Wohnsitz, derer mit Wohnsitz in anderen Bundesländern und derer mit Wohnsitz in Bayern sowie der andere Konsum berücksichtigt. Die analoge Berechnungsweise ermöglicht die uneingeschränkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse für 2019 und 2020.

5.1.1 Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern

Die Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern in Jahr 2020 betragen insgesamt knapp 2,7 Milliarden Euro. Dabei entfiel mit 37,4 Prozent bzw. über einer Milliarde Euro der Großteil der Gesamtausgaben auf private Übernachtungsreisen, die somit die wichtigste Besucher*innengruppe darstellten (vgl. Abbildung 5-1). Ausgaben in Höhe von 999,5 Millionen Euro bzw. 36,5 Prozent wurden durch private Tagesreisen generiert. Die restlichen Ausgaben entstanden durch Reisen von Ausländer*innen mit geschäftlichem Reisezweck, davon 13,9 Prozent bzw. 380,7 Millionen Euro durch Tagesgeschäftsreisende und 12,1 Prozent bzw. 332 Millionen Euro durch Übernachtungsgeschäftsreisende.¹⁸

¹⁸ Als ausländische Tagesreisende wurden analog zur Berechnung 2019 aufgrund der geografischen Nähe Tourist*innen aus Österreich, der Schweiz und aus Tschechien sowie Fluggäste aus dem europäischen Ausland berücksichtigt.

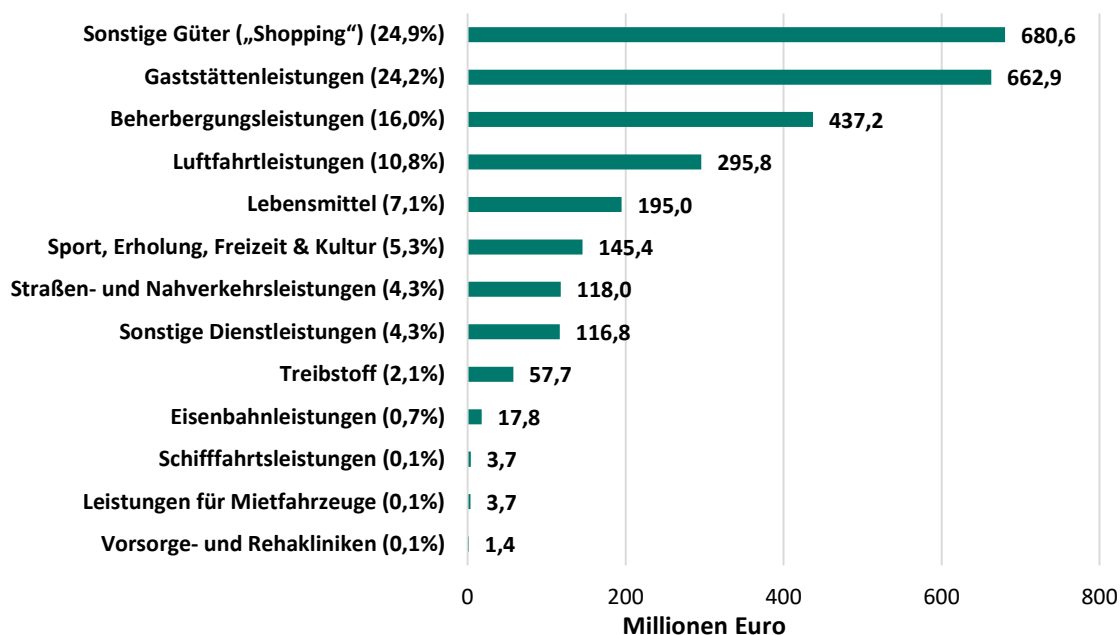
Abbildung 5-1: Ausgaben der Tourist*innen aus dem Ausland in Bayern in Gesamthöhe von ca. 2,7 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die touristischen Ausgaben können im Rahmen der TSA-Systematik auch nach Produktkategorien analysiert werden (vgl. Abbildung 5-2).

Abbildung 5-2: Ausgaben der Tourist*innen aus dem Ausland in Bayern in Gesamthöhe von 2,7 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2020)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

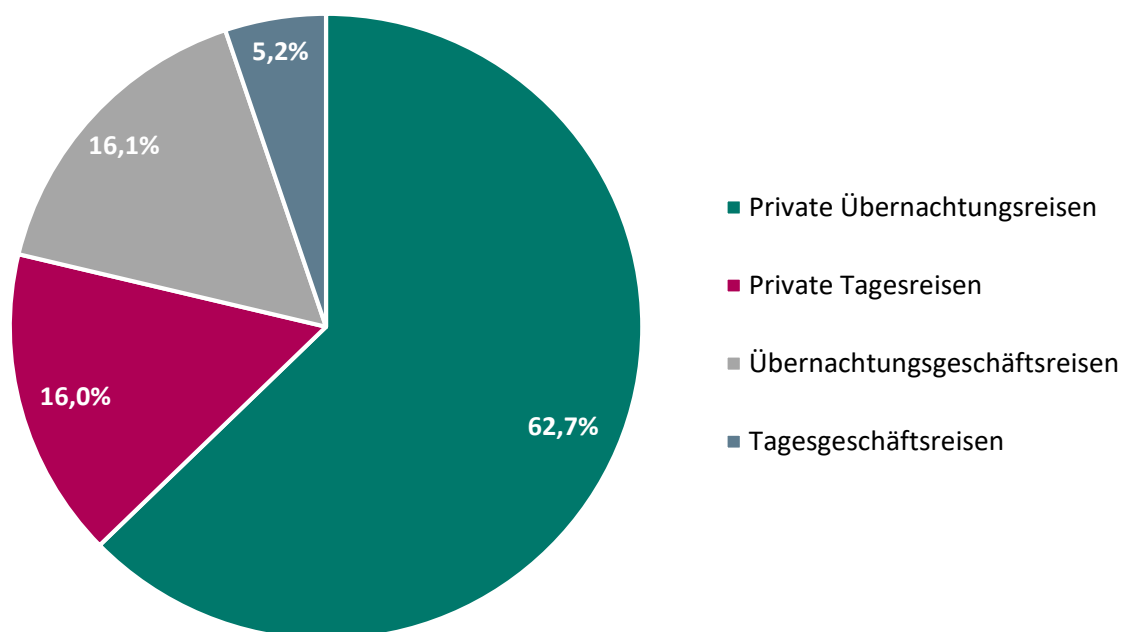
Betrachtet man die einzelnen Produktkategorien, in denen die Ausgaben der ausländischen Tourist*innen erfolgen, machen sonstige Güter („Shopping“) mit 680,6 Millionen Euro bzw. 24,9 Prozent den größten Teil des Konsums aus. Gaststätten- und Beherbergungsleistungen machen mit 662,9 Millionen Euro und einem Anteil von 24,2 Prozent bzw. 437,2 Millionen Euro und anteilig 16,0 Prozent die nächstgrößten Posten aus.

Die vollständige TSA-1 Tabelle zu Tourist*innen aus dem Ausland ist im Anhang E in Tabelle E-1 zu finden.

5.1.2 Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern 2020

Die aus anderen Bundesländern nach Bayern reisenden Tourist*innen gaben im Jahr 2020 insgesamt rund 7,3 Milliarden Euro aus. Dabei machten private Übernachtungsreisen mit 62,7 Prozent bzw. 4,6 Milliarden Euro mit Abstand den größten Anteil aus (vgl. Abbildung 5-3). Übernachtungsgeschäftsreisen folgten mit 16,1 Prozent sowie private Tagesreisen mit 16,0 Prozent bzw. mit je rund 1,2 Milliarden Euro. Tagesgeschäftsreisen trugen mit 5,2 Prozent und rund 379,3 Millionen Euro zu den touristischen Gesamtausgaben aus anderen Bundesländern in Bayern 2020 bei.

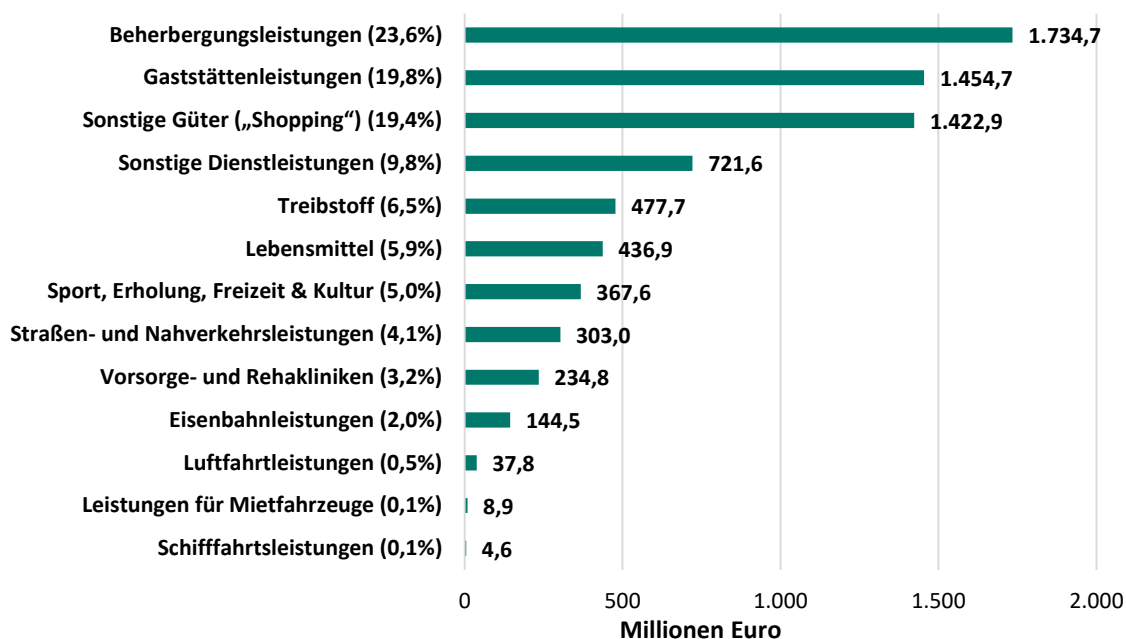
Abbildung 5-3: Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern in Gesamthöhe von 7,3 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Wendet man sich der detaillierteren Aufteilung der Ausgaben von Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern im Jahr 2020 zu, verdeutlicht dies insbesondere die Relevanz von Beherbergungs- und Gaststättenleistungen im touristischen Segment (vgl. Abbildung 5-4). Beherbergungsleistungen machten mit rund 1,7 Milliarden Euro 23,6 Prozent und Gaststättenleistungen mit 1,5 Milliarden Euro 19,8 Prozent der Gesamtausgaben aus. Auf diese klassischen Tourismusprodukte entfielen damit über zwei Fünftel der Gesamtausgaben. Daneben spielten auch die sonstigen Güter („Shopping“) mit 1,4 Milliarden Euro und 19,4 Prozent eine wesentliche Rolle im Konsum der Tourist*innen aus anderen Bundesländern.

Abbildung 5-4: Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern in Gesamthöhe von 7,3 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2020)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

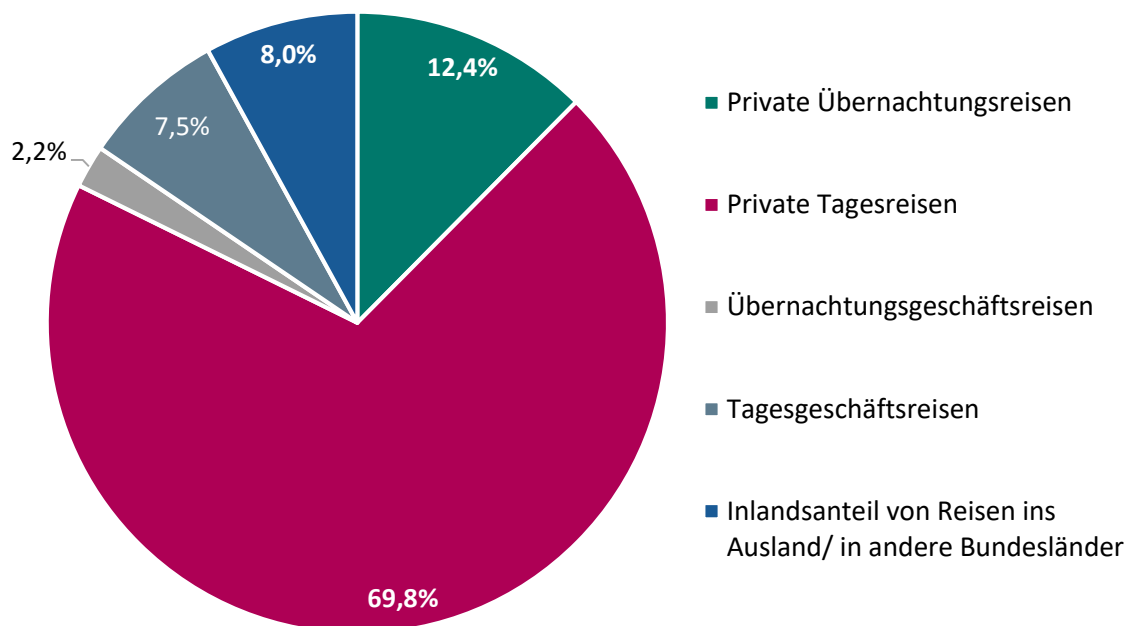
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die vollständige TSA-2a Tabelle zu Tourist*innen aus anderen Bundesländern ist im Anhang E in Tabelle E-2 zu finden.

5.1.3 Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern im Jahr 2020

Tourist*innen, die in Bayern wohnhaft waren, tätigten im Jahr 2020 Ausgaben in Höhe von 17,1 Milliarden Euro. Unter diese fallen sowohl Ausgaben des binnenländischen Tourismus in Bayern als auch Ausgaben, die Einwohner*innen aus Bayern bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer noch im eigenen Bundesland tätigten (der sogenannte Inlandsanteil). Der Binnentourismus in Bayern im Jahr 2020 ist maßgeblich durch den Tagestourismus geprägt. So entfielen 69,8 Prozent bzw. 12 Milliarden Euro der Gesamtausgaben der Binnentourist*innen auf Tagesausflüge innerhalb Bayerns (vgl. Abbildung 5-5).

Abbildung 5-5: Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen aus Bayern ins Ausland/ in andere Bundesländer in Gesamthöhe von 17,1 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Zweitgrößte Gruppe mit 12,4 Prozent des gesamten Konsums bzw. 2,1 Milliarden Euro waren private Übernachtungsreisen. Die Ausgaben, die von in Bayern ansässigen Tourist*innen bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer noch in Bayern getätigt wurden, also der sogenannte Inlandsanteil, machten mit 1,4 Milliarden Euro 8,0 Prozent des Gesamtkonsums aus. Tagesgeschäftstouristen machten 7,5 Prozent bzw. 1,3 Milliarden Euro und geschäftliche Übernachtungstourist*innen 2,2 Prozent bzw. 378,1 Millionen Euro des binnentouristischen Konsums aus.

Abbildung 5-6 zeigt, in welchem Umfang die Binnentourist*innen in Bayern im Jahr 2020 Ausgaben in den einzelnen Produktkategorien tätigten.

Abbildung 5-6: Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen Bayerns ins Ausland/ in andere Bundesländer in Gesamthöhe von 17,1 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2020)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

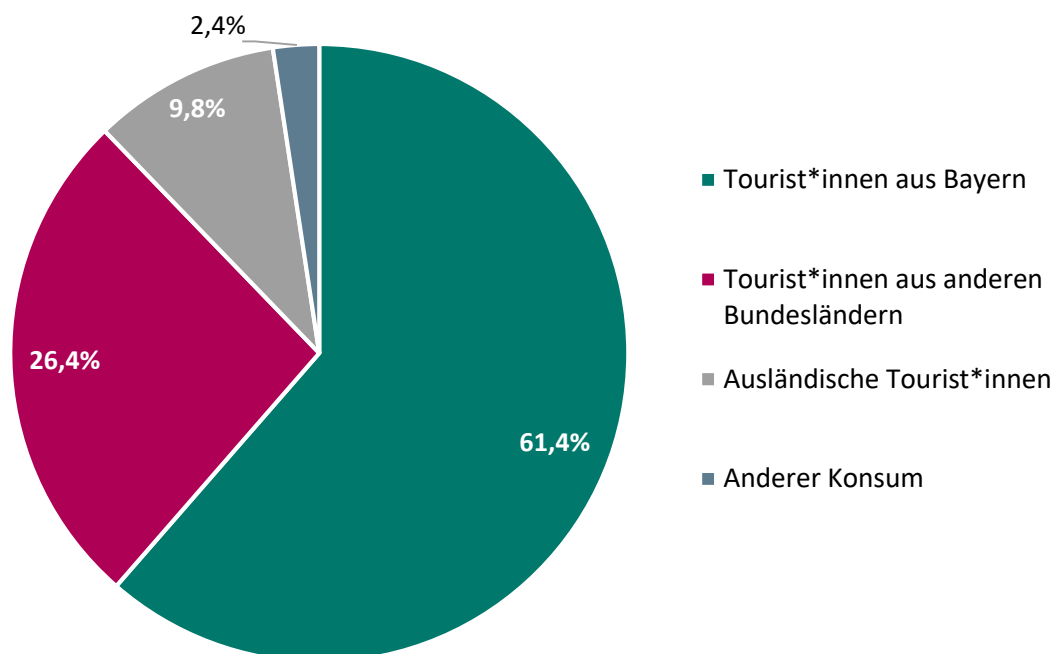
Die für Binnentourist*innen größte Kategorie im Bereich des touristischen Konsums sind die sonstigen Güter mit knapp 4,8 Milliarden Euro und einem Anteil von 27,9 Prozent. Ausgaben in Höhe von rund 4 Milliarden Euro bzw. 23,6 Prozent der Gesamtausgaben wurden durch den Konsum von Gaststättenleistungen generiert. Aufgrund der großen Bedeutung der Tagesreisen gegenüber den Übernachtungsreisen im Binnentourismus befanden sich – anders als bei den beiden zuvor betrachteten Tourist*innengruppen aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern – Beherbergungsleistungen nicht unter den drei größten Ausgabenkategorien. Von größerer Bedeutung waren wiederum Ausgaben für Straßen- und Nahverkehrsleistungen (1,6 Milliarden Euro bzw. 9,6 Prozent) und Ausgaben für Treibstoff (1,5 Milliarden Euro bzw. 9,0 Prozent).

Die vollständige TSA-2b Tabelle zu Tourist*innen aus Bayern ist im Anhang E in Tabelle E-3 zu finden.

5.1.4 Gesamtausgaben von Tourist*innen in Bayern im Jahr 2020

Der touristische Konsum aller Tourist*innenkategorien in Bayern insgesamt belief sich im Jahr 2020 auf 27,9 Milliarden Euro. Insbesondere relevant waren dabei Tourist*innen aus Bayern selbst. Sie machten 17,1 Milliarden Euro bzw. 61,4 Prozent des touristischen Gesamtkonsums in Bayern aus (vgl. Abbildung 5-7). Neben den Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern (7,3 Milliarden Euro bzw. 26,4 Prozent) und der ausländischen Tourist*innen (2,7 Milliarden Euro bzw. 9,8 Prozent), umfasst der touristische Gesamtkonsum außerdem den anderen Konsum, welcher 2,4 Prozent bzw. 671,4 Millionen Euro ausmachte.

Abbildung 5-7: Touristischer Gesamtkonsum in Bayern in Höhe von 27,9 Mrd. Euro nach Herkunft der Besucher*innen (2020)

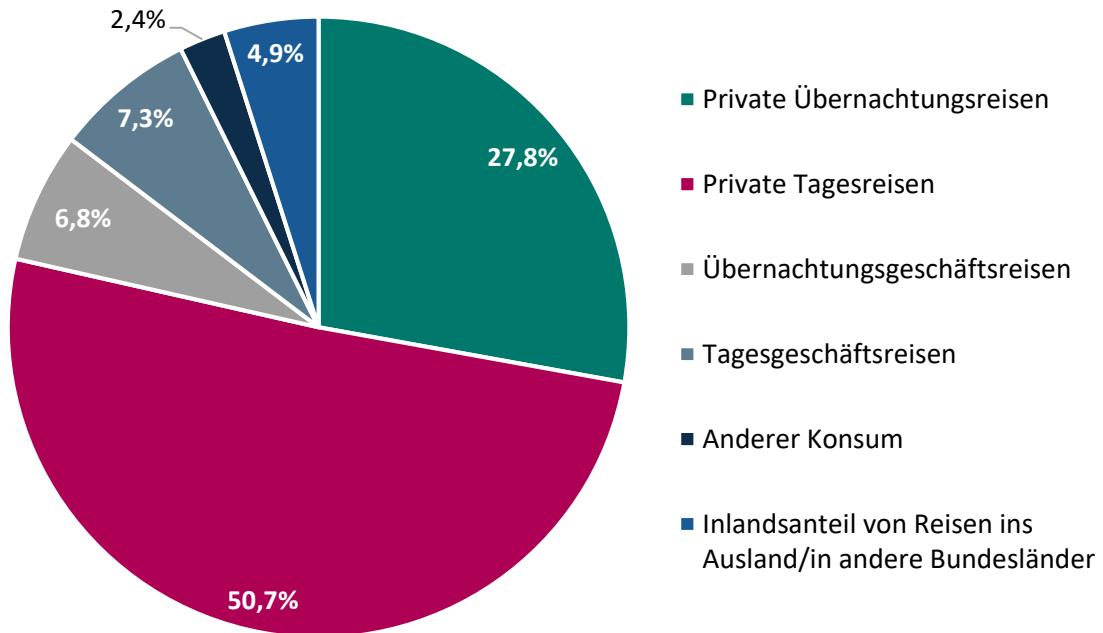


Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Aufteilung nach den verschiedenen Reisekategorien zeigt, dass private Reisen, darunter sowohl Übernachtungsreisen mit 27,8 Prozent bzw. rund 7,8 Milliarden Euro als auch private Tagesreisen mit 50,7 Prozent bzw. rund 14,1 Milliarden Euro, über drei Viertel des touristischen Gesamtkonsums ausmachten und damit die wichtigste Nachfragegruppe darstellten (vgl. Abbildung 5-8). Geschäftsreisen verantworteten im Jahr 2020 insgesamt 14,1 Prozent des touristischen Konsums, wobei Übernachtungsgeschäftsreisen 6,8 Prozent bzw. rund 1,9 Milliarden Euro und Tagesgeschäftsreisen 7,3 Prozent bzw. rund 2 Milliarden Euro ausmachten. Der übrige Anteil entfiel auf den anderen Konsum mit 2,4 Prozent bzw. rund 671,4 Millionen Euro und auf den Inlandsanteil

von Reisen der bayerischen Einwohner*innen ins Ausland oder in andere Bundesländer mit 4,9 Prozent bzw. rund 1,4 Milliarden Euro.

Abbildung 5-8: Verteilung der touristischen Konsumausgaben in Bayern in Höhe von 27,9 Mrd. Euro auf verschiedene Reisekategorien (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 5-9 schlüsselt den touristischen Gesamtkonsum in Bayern 2020 nach Produktkategorien auf. Die höchsten Ausgaben sind bei den sonstigen Gütern („Shopping“) mit 6,9 Milliarden bzw. einem Anteil von 24,7 Prozent zu finden. Danach folgen die klassischen touristischen Produktkategorien Gaststättenleistungen und Beherbergungsleistungen mit 6,2 Milliarden Euro bzw. 22,1 Prozent und 2,9 Milliarden Euro bzw. 10,3 Prozent.

Abbildung 5-9: Touristischer Gesamtkonsum in Bayern in Höhe von 27,9 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2020)



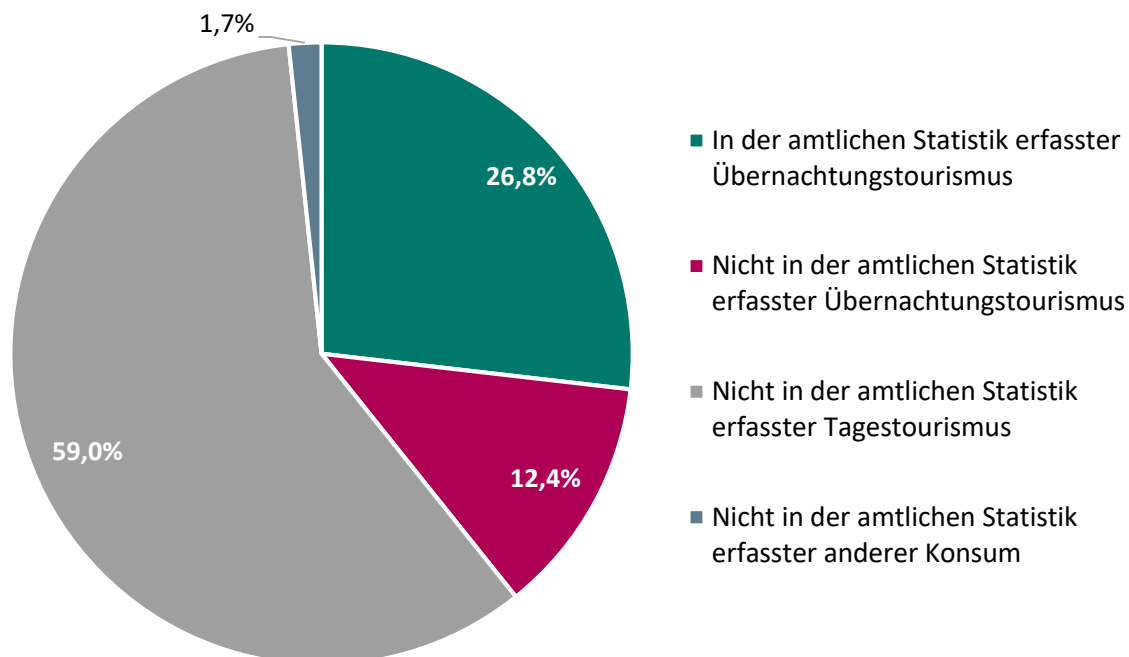
Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich. Die grau hinterlegte Produktkategorie stellt den „anderen Konsum“ dar, der sich nicht unmittelbar aus den Reiseausgaben der Tourist*innen ergibt.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 5-10 gibt Aufschluss über den Umfang der Ausgaben von Aufenthalten, die im Rahmen der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst werden. Die amtliche Beherbergungsstatistik erfasst demnach nur einen Teil der touristischen Aufenthalte, nämlich solche, bei denen in Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten sowie auf Campingplätzen mit zehn und mehr Stellplätzen übernachtet wird. Auf die statistisch erfassten Aufenthalte entfielen in Bayern im Jahr 2020 nur 26,8 Prozent des touristischen Gesamtkonsums. Die Mehrheit des Gesamtkonsums wird hingegen durch Tourist*innen getätigt, die keine Berücksichtigung in der amtlichen Beherbergungsstatistik finden. Mit 59,0 Prozent entfällt mehr als die Hälfte der Ausgaben auf Tagestourist*innen. Diese sind definitionsgemäß nicht Teil der Beherbergungsstatistik. Weitere 12,4 Prozent entfallen auf Übernachtungstourist*innen des „grauen“ Beherbergungsmarktes, also auf Tourist*innen, die beispielsweise bei Verwandten und Bekannten, in Privatzimmern oder in Betrieben mit weniger als zehn Betten übernachteten. Schließlich sind 1,7 Prozent des Gesamtkonsums auf den sogenannten anderen Konsum zurückzuführen.¹⁹

¹⁹ Der andere Konsum an dieser Stelle ist geringer als in

Abbildung 5-10: Touristischer Gesamtkonsum in Bayern in Höhe von 27,9 Mrd. Euro nach Segmenten (2020)



Notiz: Der hier ausgewiesene andere Konsum enthält die staatlichen Zuschüsse für Aktivitäten im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen, die Tourist*innen zugutekommen, sowie die unterstellten Mieten für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch den Eigentümer. Die Segmente des nicht in der amtlichen Statistik erfassten Übernachtungstourismus und Tagestourismus umfassen außerdem die jeweiligen Inlandsanteile von Auslandsreisen und Reisen der Einwohner*innen Bayerns in andere Bundesländer. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die vollständige TSA-4 Tabelle zum Gesamtkonsum der Tourist*innen in Bayern ist im Anhang E in Tabelle E-4 zu finden.

Abbildung 5-7, Abbildung 5-8 und Abbildung 5-9, da unter den vorher ausgewiesenen auch jene Zuschüsse im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen fallen, die durch amtlich erfasste Reisende in Anspruch genommen werden. Dieser Teil ist hier entsprechend abgezogen.

5.2 Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Bayern

Die touristische Nachfrage der zuvor beschriebenen verschiedenen Besucher*innenkategorien löst in den Produktionsbereichen, die die entsprechenden Güter und Dienstleistungen bzw. Vorleistungen bereitstellen, Umsätze und – damit verbunden – Bruttowertschöpfung und Beschäftigung aus. Mittels der regionalisierten Input-Output-Analyse lassen sich die mit der Herstellung touristisch nachgefragter Produkte verbundene Bruttowertschöpfung und die Zahl der Erwerbstätigen bestimmen.²⁰ Im Folgenden werden diese Effekte quantifiziert und dargestellt.

5.2.1 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft

Der 27,9 Milliarden Euro umfassende touristische Gesamtkonsum, sprich die gesamte touristische Nachfrage im Jahr 2020 in Bayern, war mit einer direkten Bruttowertschöpfung in Höhe von 10,6 Milliarden Euro verbunden (vgl. Tabelle 5-1). Dies entspricht 1,9 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung Bayerns im Jahr 2020.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die im Jahr 2020 unmittelbar mit der Produktion der touristisch nachgefragten Produkte in Zusammenhang stand, betrug ca. 243.500 Personen. Das entspricht einem Anteil von 3,2 Prozent an der Gesamtbeschäftigung Bayerns (vgl. Tabelle 5-1).

²⁰ Zur näheren Erläuterung der Input-Output-Analyse siehe Anhang F:.

Tabelle 5-1 Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in Bayern

	2020	
	Mrd. Euro	Anteil
Bruttowertschöpfung (BWS) in Bayern	571,7	100,0%
Direkte touristische BWS	10,6	1,9%
Indirekte touristische BWS	6,0	1,0%
Direkte + indirekte touristische BWS	16,6	2,9%
	Personen	Anteil
Erwerbstätige in Bayern	7.683.000	100,0%
Direkte touristische Beschäftigung	243.500	3,2%
Indirekte touristische Beschäftigung	80.100	1,0%
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	323.600	4,2%

Notiz: Der ausgewiesene prozentuale Anteil bezieht sich auf den Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung Bayerns. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2022).

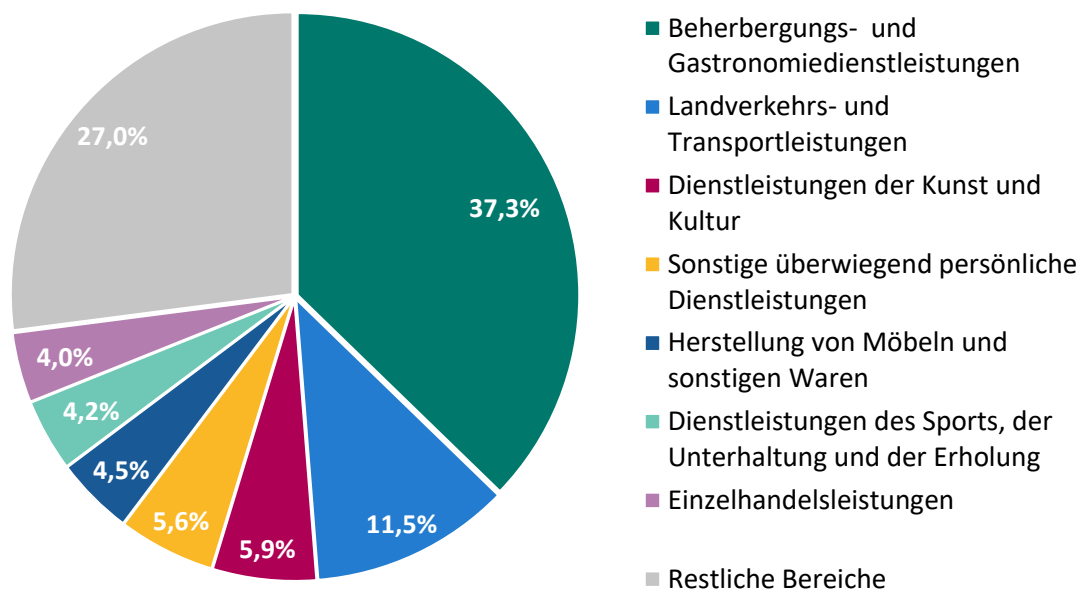
Über die unmittelbare Bereitstellung touristisch nachgefragter Produkte trägt die damit verbundene Vorleistungsnachfrage indirekt zu weiterer Wertschöpfung und Beschäftigung bei. Dieser durch die touristische Nachfrage angestoßene Vorleistungsbezug löste im Jahr 2020 in Bayern indirekte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Umfang von rund 6 Milliarden Euro und rund 80.100 Erwerbstätigen aus. Damit trugen die insgesamt angestoßenen touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte (direkt und indirekt) mit rund 16,6 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und rund 323.600 Erwerbstätigen 2,9 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung sowie 4,2 Prozent zur Gesamtbeschäftigung in Bayern bei.

5.2.2 Struktur der Tourismuswirtschaft

Die ausgewiesenen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte wurden in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft von Bayern wirksam.

Abbildung 5-11 zeigt, wie sich die direkten Bruttowertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft auf die davon profitierenden Produktionsbereiche verteilen. Es ist deutlich zu erkennen, dass nicht allein die klassischen Tourismusprodukte der Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen von der Tourismuswirtschaft profitierten. Demnach haben beispielsweise Landverkehrs- und Transportleistungen oder Dienstleistungen in den Bereichen Kunst und Kultur oder Sport, Unterhaltung und Erholung einen wesentlichen Anteil ausgemacht.

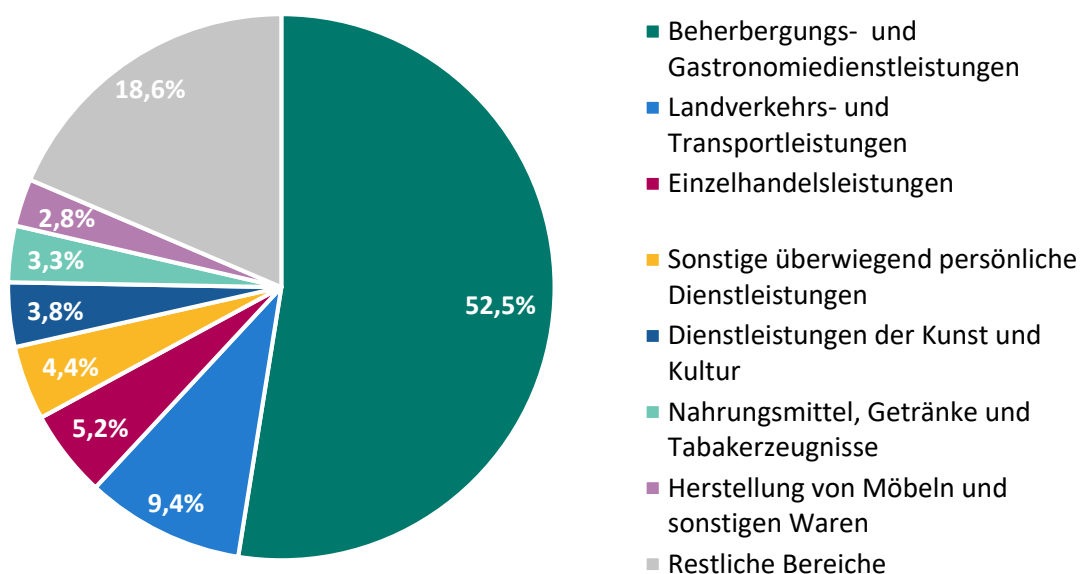
Abbildung 5-11: Wichtige Produktionsbereiche der Tourismuswirtschaft Bayerns nach direkter Bruttowertschöpfung (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 5-12 zeigt die Verteilung der direkten Beschäftigungseffekte auf die von der Tourismuswirtschaft profitierenden Produktionsbereiche. Dabei nahmen Dienstleistungen aus dem Beherbergungs- und Gastronomiebereich mit über der Hälfte den wesentlichen Anteil ein. Jedoch zeigt sich auch hier, dass andere Bereiche ebenfalls von der Tourismuswirtschaft profitierten.

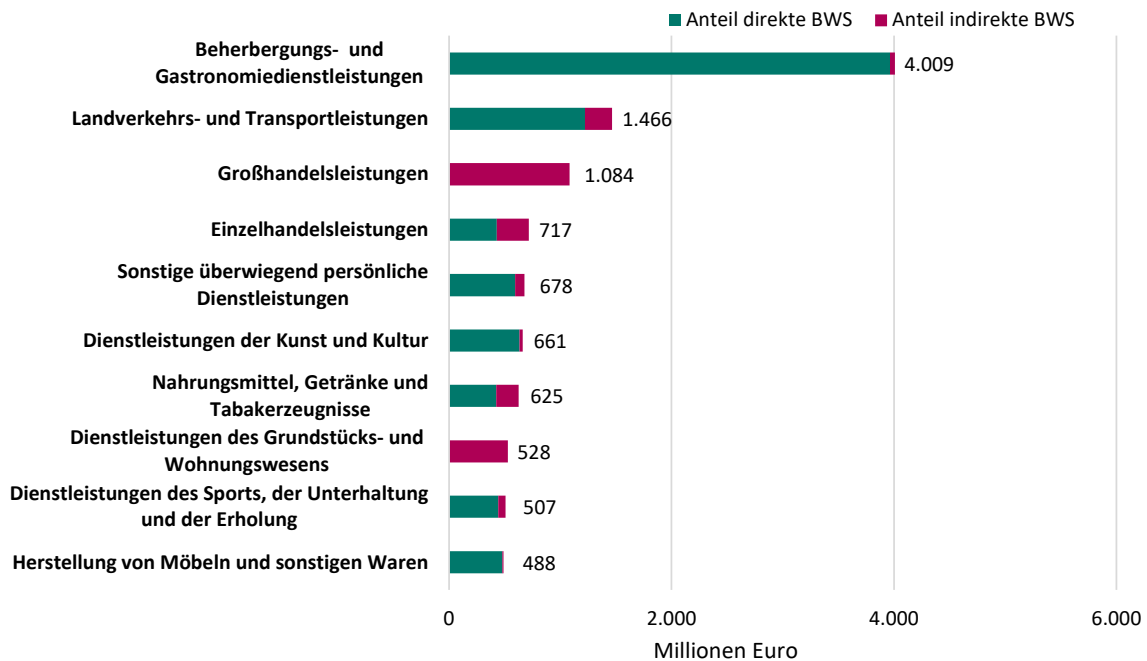
Abbildung 5-12: Wichtige Produktionsbereiche der Tourismuswirtschaft Bayerns nach direkter Beschäftigung (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 5-13 zeigt die Produktionsbereiche die, gemessen an der Summe aus direkter und indirekter Bruttowertschöpfung, die größten Beiträge zur Befriedigung der touristischen Nachfrage leisteten bzw. von dieser Nachfrage am stärksten profitierten.

Abbildung 5-13: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Bruttowertschöpfung nach Produktionsbereichen (2020)

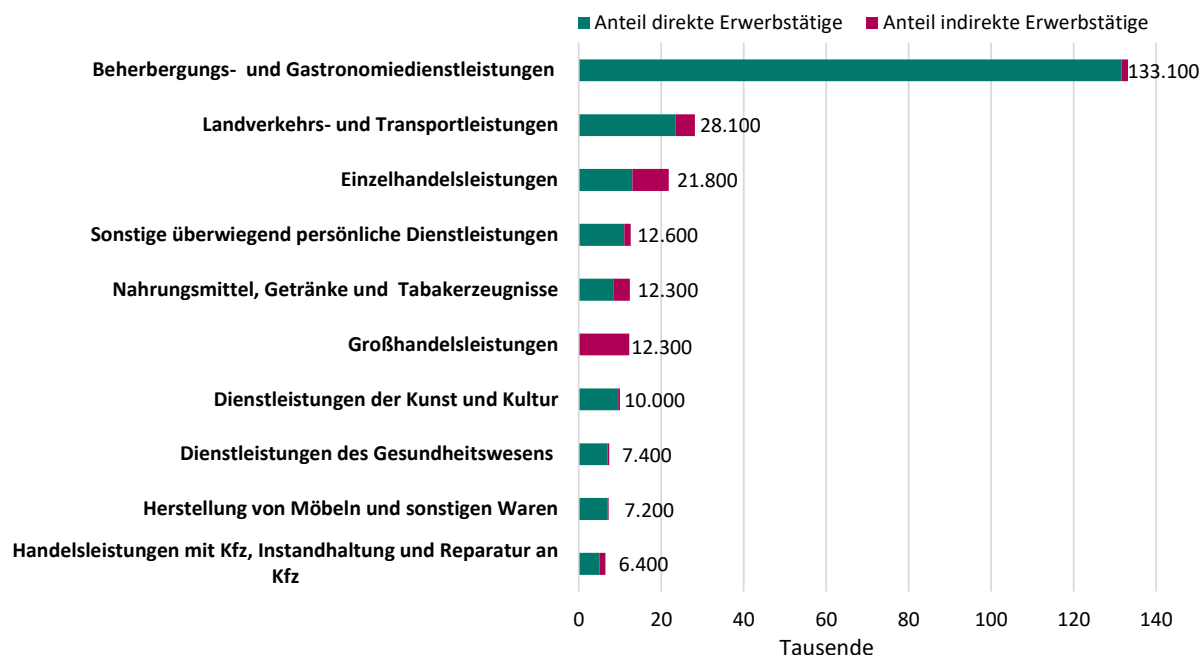


Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Die zugrundeliegenden Zahlen der direkten und indirekten Effekte je Produktionsbereich sind im Anhang H in Tabelle H-3 zu finden.

Quelle: Eigene Berechnungen.

In den traditionellen Tourismusbranchen Gastronomie und Beherbergung wurde demnach der größte Anteil an der Bruttowertschöpfung generiert. Es wurde dabei eine Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 4 Milliarden Euro (vgl. Abbildung 5-13) sowie eine Beschäftigungswirkung von über 133.100 Erwerbstätigen (vgl. Abbildung 5-14) ausgelöst. Daneben gibt es zahlreiche weitere Produktionsbereiche, die von der touristischen Nachfrage profitierten. Mit knapp 1,5 Milliarden Euro spielten Landverkehrs- und Transportleistungen und mit einer touristischen Wertschöpfung von circa 1,1 Milliarden Euro Großhandelsleistungen ebenfalls eine bedeutende Rolle. Auch hinsichtlich der Beschäftigungswirkung waren Landverkehrs- und Transportleistungen sowie Großhandelsleistungen mit rund 28.100 bzw. rund 12.300 Arbeitsplätzen von Relevanz.

Abbildung 5-14: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Beschäftigung nach Produktionsbereichen (2020)



Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Die zugrundeliegenden Zahlen der direkten und indirekten Effekte je Produktionsbereich sind im Anhang H in Tabelle H-4 zu finden.

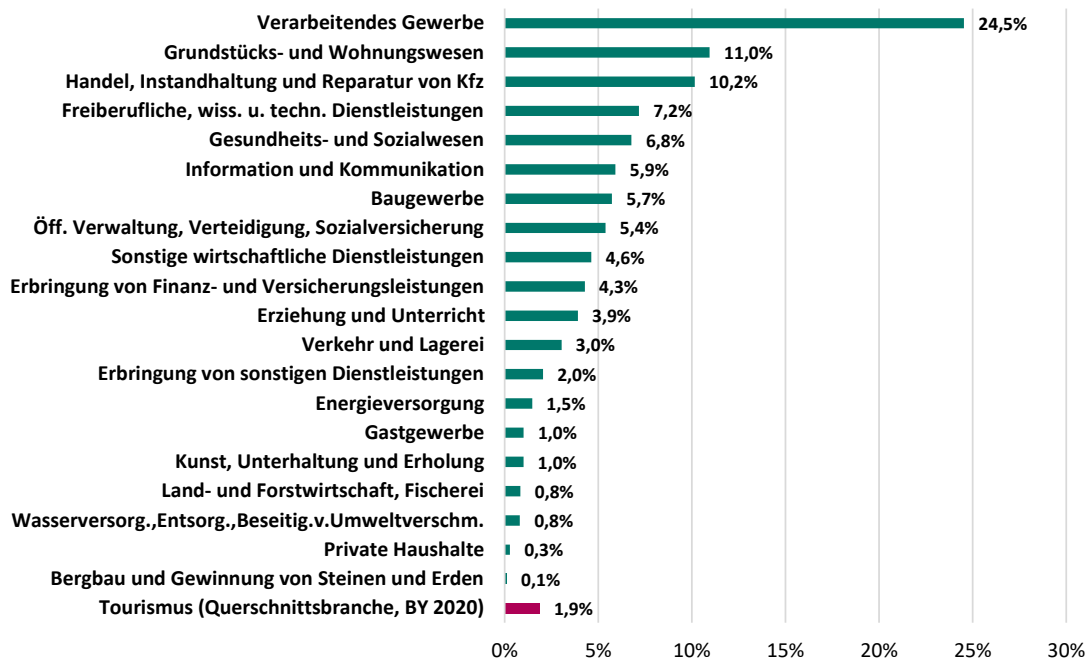
Quelle: Eigene Berechnungen.

5.3 Einordnung der Ergebnisse – Bayerns Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich

Zur Einordnung der Bedeutung des Tourismus stellen Abbildung 5-15 und Abbildung 5-17 die direkten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteile der Querschnittsbranche Tourismus den Anteilen der anderen Branchen in Bayern sowie den bundesweiten Tourismusanteilen an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung im Jahr 2020 gegenüber.

Im Vergleich mit den anderen Branchen der Wirtschaft Bayerns zeigt sich, dass der Beitrag der Tourismuswirtschaft zur gesamten Wirtschaftsleistung Bayerns im Jahr 2020 zwar hinter Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe (24,5 Prozent) oder dem Gesundheits- und Sozialwesen (6,8 Prozent) zurückbleibt, allerdings vor Branchen wie der Wasserversorgung (0,8 Prozent) oder der Energieversorgung (1,5 Prozent) liegt. Insgesamt belegte die Tourismusbranche in dieser Betrachtung den 15. Rang von 21 Branchen.

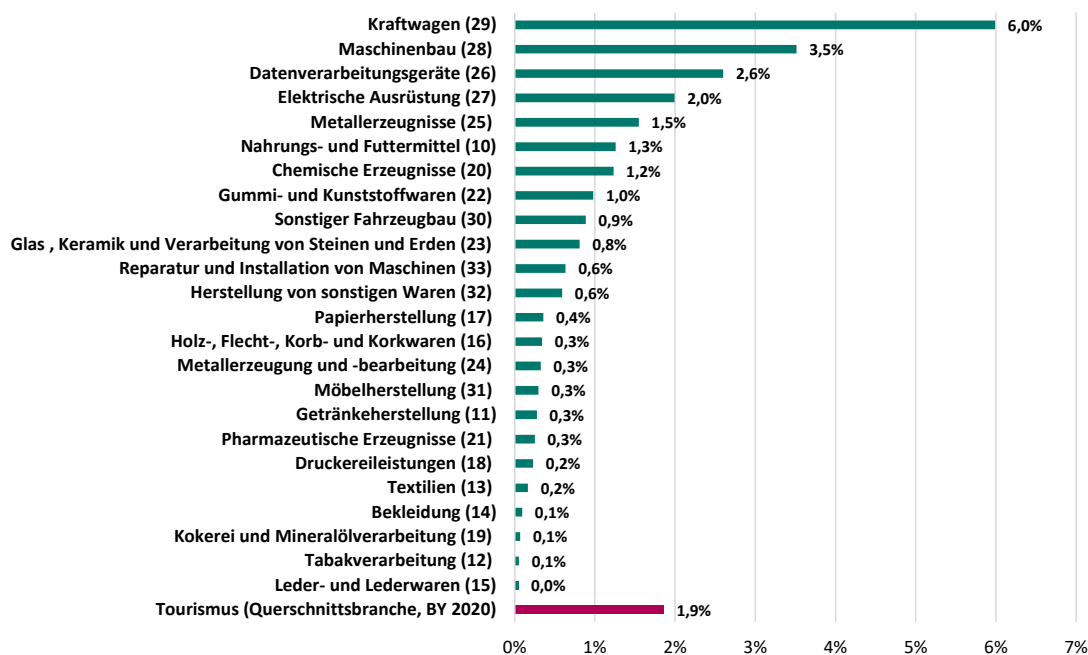
Abbildung 5-15: Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit anderen Branchen in Bayern (2020)



Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Bruttowertschöpfungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. Gleichzeitig ist ein hoher Anteil des hier dargestellten Gastgewerbes touristisch. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2020, und alle Bruttowertschöpfungsanteile betreffen den Freistaat Bayern. Für Deutschland liegen für 2020 noch keine Werte vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistisches Bundesamt (2021d, 2021g).

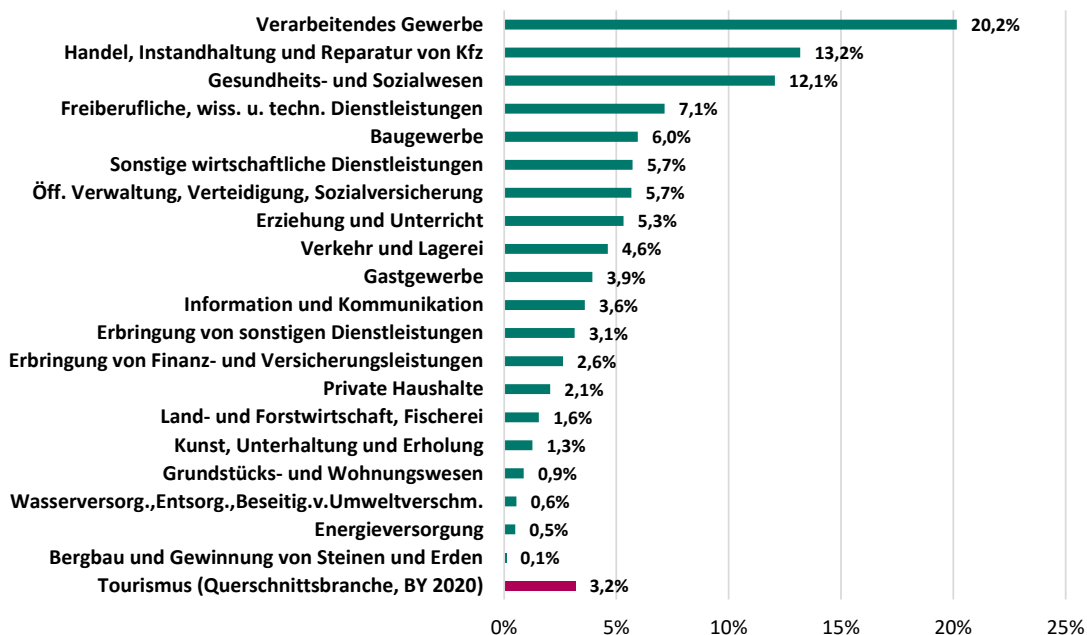
Da das Verarbeitende Gewerbe in 2020 erneut einen großen Anteil der Bruttowertschöpfung generiert, wird dieses wieder genauer betrachtet. In Abbildung 5-16 ist der Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung in Bayern dargestellt. In 2020 nahm die Bedeutung der Tourismuswirtschaft ab und Wirtschaftszweige, die in 2019 noch einen geringeren Anteil der Bruttowertschöpfung genierten, wie beispielsweise die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten oder von elektrischer Ausrüstung, liegen nun mit 2,6 bzw. 2,0 Prozent der Gesamtbruttowertschöpfung vor der Tourismuswirtschaft (1,9 Prozent). Dennoch überwiegt die Tourismuswirtschaft in 2020 den Großteil der Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes.

Abbildung 5-16: Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern (2020)


Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Bruttowertschöpfungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2020 und alle Bruttowertschöpfungsanteile betreffen den Freistaat Bayern. Zur besseren Zuordnung ist hinter jedem Wirtschaftszweig die entsprechende Nummer aus der amtlichen Wirtschaftszweigklassifikation in Klammern angegeben.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Bayerisches Landesamt für Statistik (2023a).

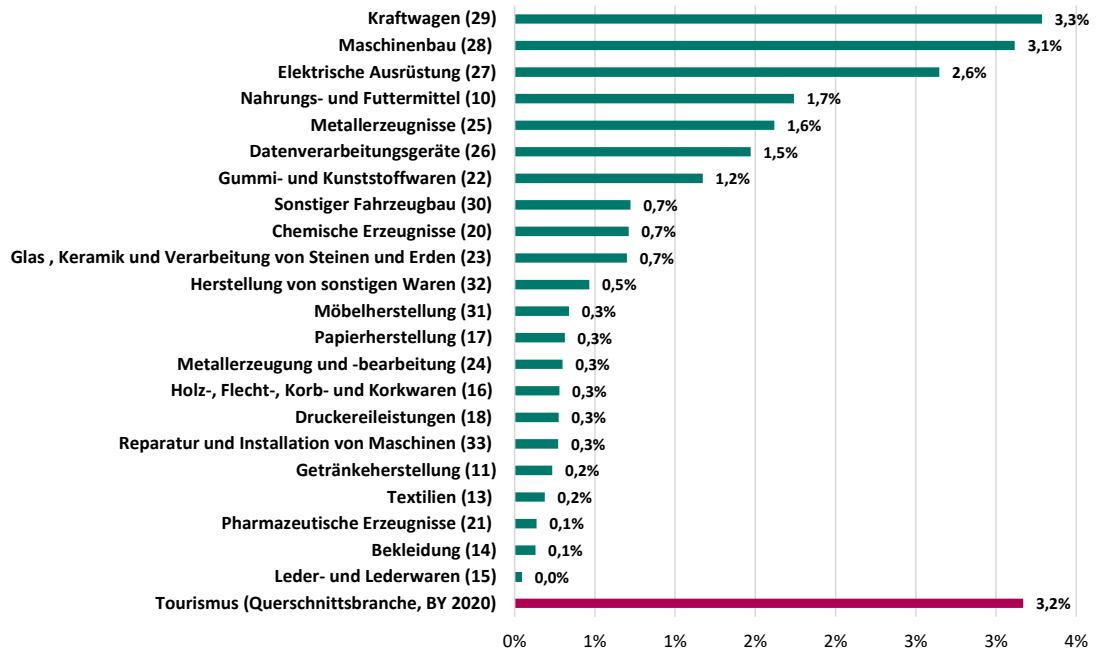
Mit Blick auf den direkten Beschäftigungsanteil wird die Bedeutung des Tourismus für den Arbeitsmarkt in Bayern sichtbar. Mit einem Anteil von 3,2 Prozent aller Erwerbstätigen war die Tourismuswirtschaft 2020 trotz Pandemie die zwölftgrößte Branche in Bezug auf die Beschäftigung in Bayern (vgl. Abbildung 5-17).

Abbildung 5-17: Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit anderen Branchen in Bayerns (2020)


Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Beschäftigungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Beschäftigung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2020 und alle Beschäftigungsanteile betreffen den Freistaat Bayern. Für Deutschland liegen für 2020 noch keine Werte vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistisches Bundesamt (2021e, 2021g).

Auch für die Beschäftigung wird der Vergleich zum Verarbeitende Gewerbe gesondert betrachtet. In Abbildung 5-18 ist der Anteil der Beschäftigung der einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbeschäftigung in Bayern dargestellt. Dabei sticht erneut die besondere Bedeutung der Tourismuswirtschaft als beschäftigungsintensive Branche hervor. Mit einem Anteil von 3,2 Prozent an der Gesamtbeschäftigung überwiegt nur die Herstellung von Kraftwagen mit 3,3 Prozent die Beschäftigungswirkung der Tourismuswirtschaft in 2020. Trotz Pandemie wurden damit in der Tourismuswirtschaft mehr Menschen beschäftigt als im Großteil der Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes.

Abbildung 5-18: Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern (2020)


Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Beschäftigungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2020 und alle Beschäftigungsanteile betreffen den Freistaat Bayern. Zur besseren Zuordnung ist hinter jedem Wirtschaftszweig die entsprechende Nummer aus der amtlichen Wirtschaftszweigklassifikation in Klammern angegeben. Die hier dargestellten Anteile stellen aufgrund von Datenengpässen eine Annäherung dar. Grundsätzlich baut die Berechnung sowie insbesondere der Branchenvergleich auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder auf. Diese liegen jedoch nicht in der benötigten Detailtiefe vor. Um dennoch die Einordnung zum Verarbeitenden Gewerbe abzubilden, wurden Daten des Jahresberichts für Unternehmen (rechtliche Einheiten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 oder mehr Beschäftigten herangezogen. Die daraus abgeleiteten Anteile der Wirtschaftszweige an der Beschäftigung des gesamten Verarbeitenden Gewerbes wurden auf die Gesamtzahl der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder angewandt. Dies stellt nur eine Annäherung dar, da den beiden Erhebungen methodische Unterschiede zugrunde liegen, so enthält der Jahresbericht für Unternehmen beispielsweise nur die Beschäftigten in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten während in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder alle Erwerbstätigen enthalten sind. Dies ist dennoch ein notwendiger Schritt, da andernfalls nur ein Teil der Beschäftigten abgebildet werden würde und in Summe nicht dem Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung entsprechen würde. Zudem sind die Werte der Wirtschaftszweige der Herstellung von Tabakverarbeitung (12) und Kokerei und Mineralölverarbeitung (19) aufgrund der geringen Branchengröße anonymisiert und können daher nicht ausgewiesen werden. Aufgrund der Approximation der Werte ist davon auszugehen, dass die hier ausgewiesenen Anteile der Branchen des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung entsprechend leicht überschätzt werden.

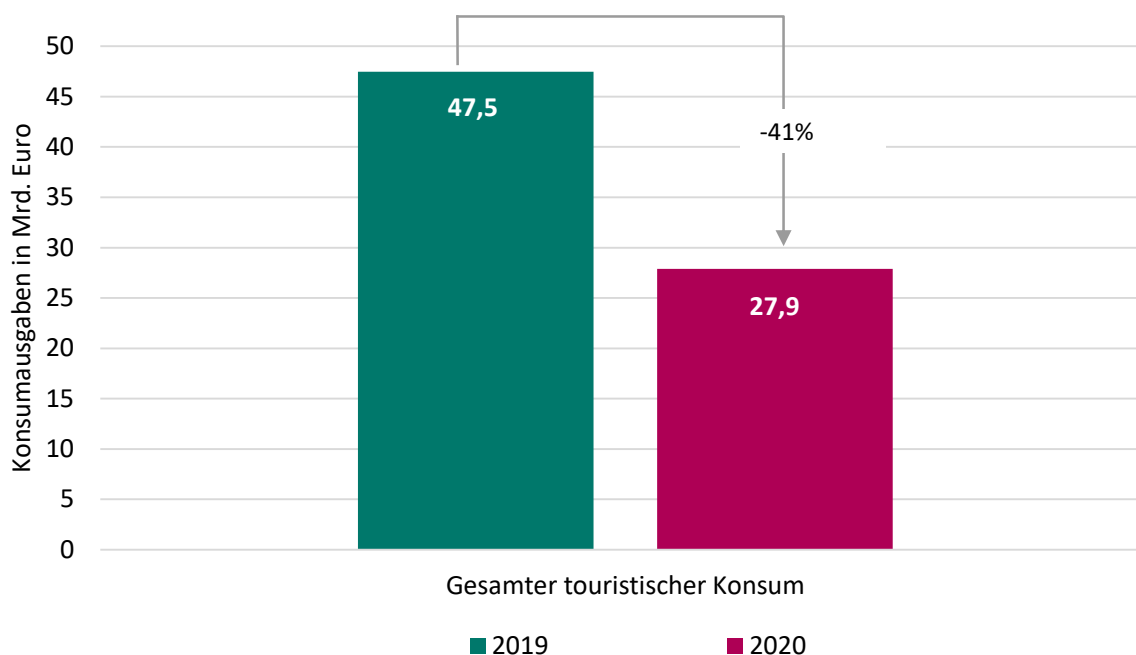
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Bayerisches Landesamt für Statistik (2023b) und Statistisches Bundesamt (2021e).

6. Der Corona-Effekt – Tourismus im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019

Die Corona-Pandemie sowie die daraus resultierenden Reisebeschränkungen hatten im Jahr 2020 starke Auswirkungen auf den Tourismus weltweit. Um die Auswirkungen der Rückgänge in der touristischen Nachfrage auf den Tourismus in Bayern bewerten und quantifizieren zu können, werden die Ergebnisse der Jahre 2019 und 2020 im Folgenden einander gegenübergestellt.

Abbildung 6-1 zeigt zunächst den deutlichen Rückgang der touristischen Konsumausgaben zwischen 2019 und 2020. Der touristische Gesamtkonsum in Bayern sank von 47,5 Milliarden Euro um 41 Prozent auf 27,9 Milliarden Euro.

Abbildung 6-1: Nominale Veränderung des touristischen Gesamtkonsums in Bayern von 2019 bis 2020

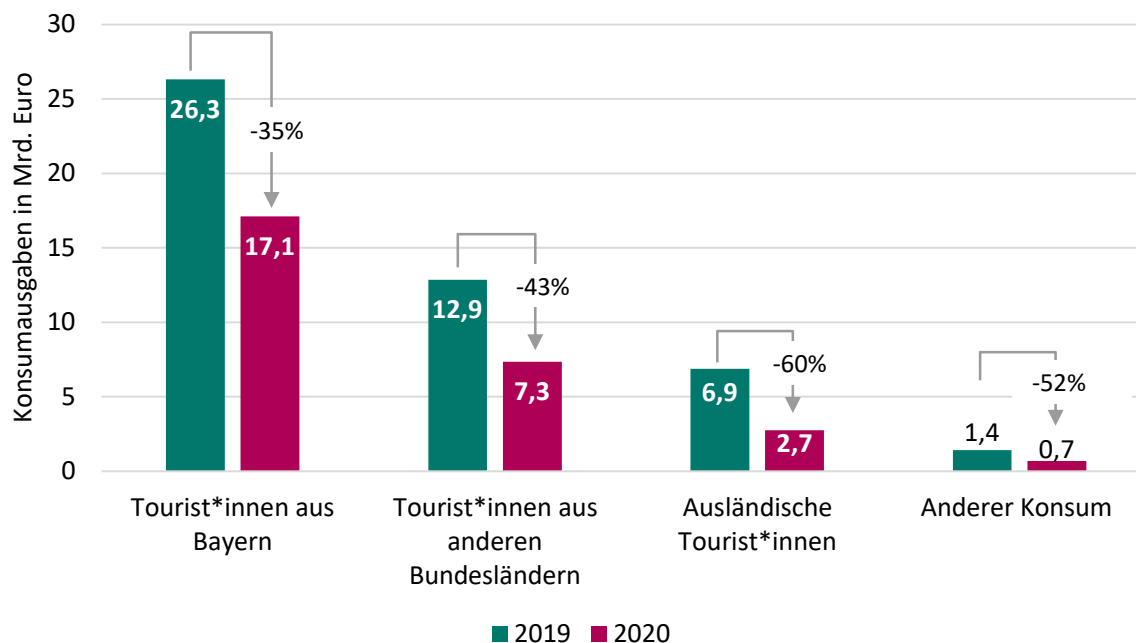


Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 6-2 zeigt die Ausgaben nach Herkunft der Tourist*innen in den Jahren 2019 und 2020 und lässt erkennen, dass über alle Gruppen hinweg der Konsum stark eingebrochen ist. Erwartungsgemäß verzeichnen die ausländischen Tourist*innen den stärksten Rückgang mit einem Einbruch von 60 Prozent. Auch die Ausgaben der Besucher*innen aus anderen Bundesländern verzeichnen einen starken Rückgang von 43 Prozent. Am wenigsten stark eingebrochen sind die Ausgaben der

Tourist*innen aus Bayern selbst mit einem Rückgang von 35 Prozent. Der andere Konsum sank um 52 Prozent.

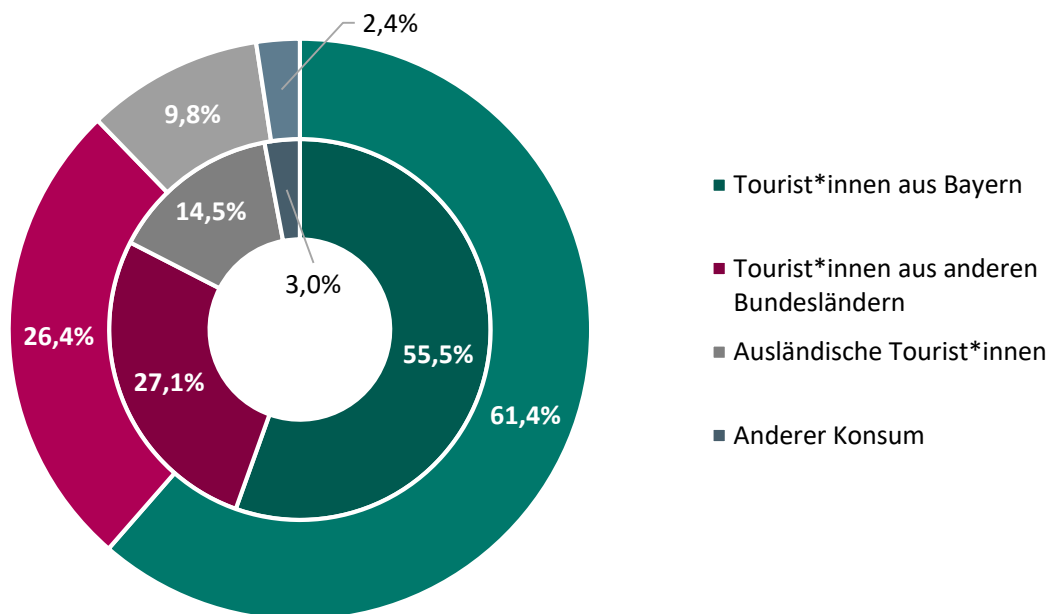
Abbildung 6-2: Nominaler Rückgang des touristischen Gesamtkonsums in Bayern zwischen 2019 und 2020 nach Herkunft der Besucher*innen



Quelle: Eigene Berechnungen.

In Abbildung 6-3 ist der Gesamtkonsum in den Jahren 2019 und 2020 aufgeteilt nach verschiedenen Besucher*innengruppen und deren Anteilen dargestellt. Dabei ist zu erkennen, dass die Tourist*innen aus Bayern selbst 2020 eine noch stärkere Rolle einnehmen als 2019. Erwartungsgemäß nahm die Bedeutung der Tourist*innen aus dem Ausland deutlich ab.

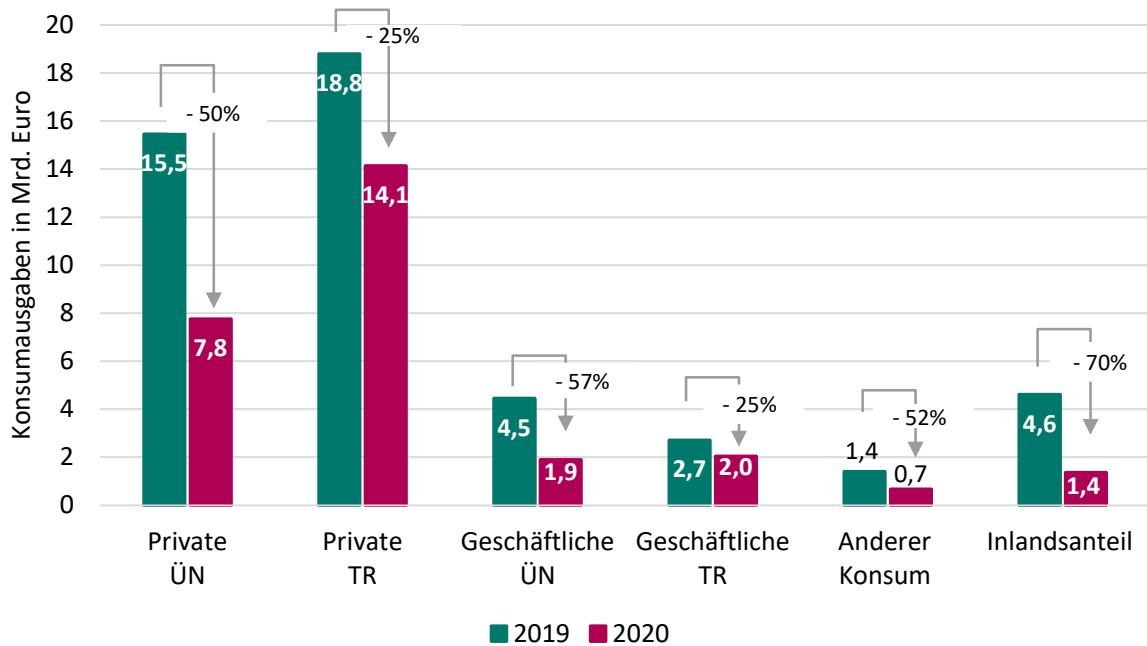
Abbildung 6-3: Gesamtausgaben der Tourist*innen nach Herkunft der Besucher*innen im Vergleich von 2020 (27,9 Mrd. Euro, äußerer Kreis) zu 2019 (47,5 Mrd. Euro, innerer Kreis)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 6-4 zeigt die Veränderung des nominalen Gesamtkonsums zwischen 2019 und 2020 nach Reisekategorien. Auch hier sind pandemiebedingte Rückgänge in allen Kategorien deutlich erkennbar. Auffällig ist, dass Übernachtungsreisen – sowohl privat als auch geschäftlich motiviert – insbesondere auch in Folge der pandemiebedingten Beherbergungsverbote deutlich stärker eingebrochen sind als Tagesreisen, die den Einbruch der bayerischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2020 noch etwas abfedern konnten. Der Inlandsanteil von Reisen der Bayer*innen bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer verzeichnet den deutlichsten Einbruch.

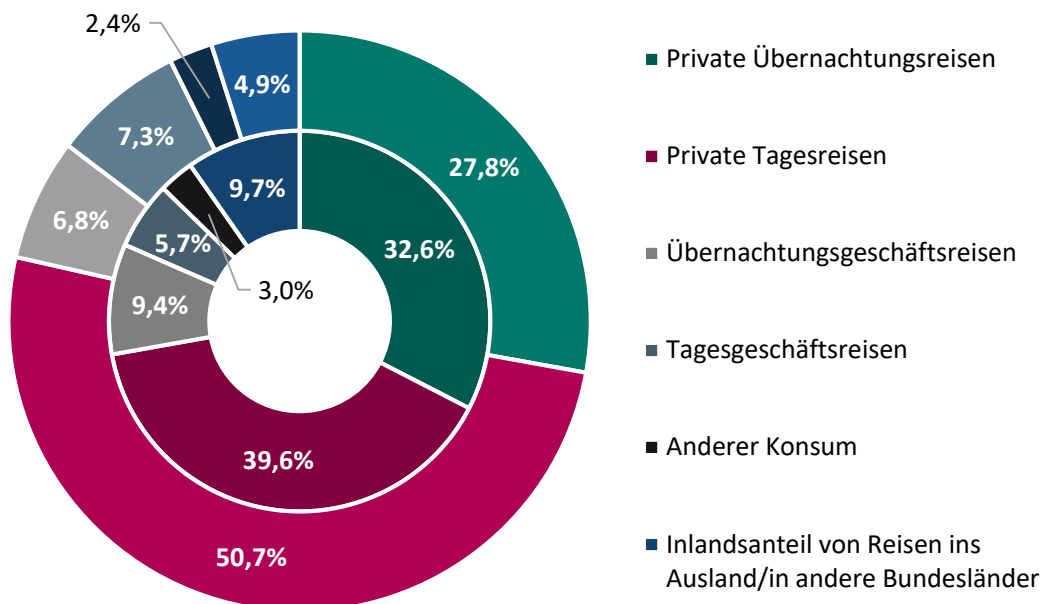
Abbildung 6-4: Nominaler Rückgang des touristischen Gesamtkonsums in Bayern zwischen 2019 und 2020 nach Reisekategorien



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 6-5 verdeutlicht, dass die Bedeutung der privaten und geschäftlichen Tagesreisen zugenommen hat, während alle anderen Gruppen an Bedeutung verloren.

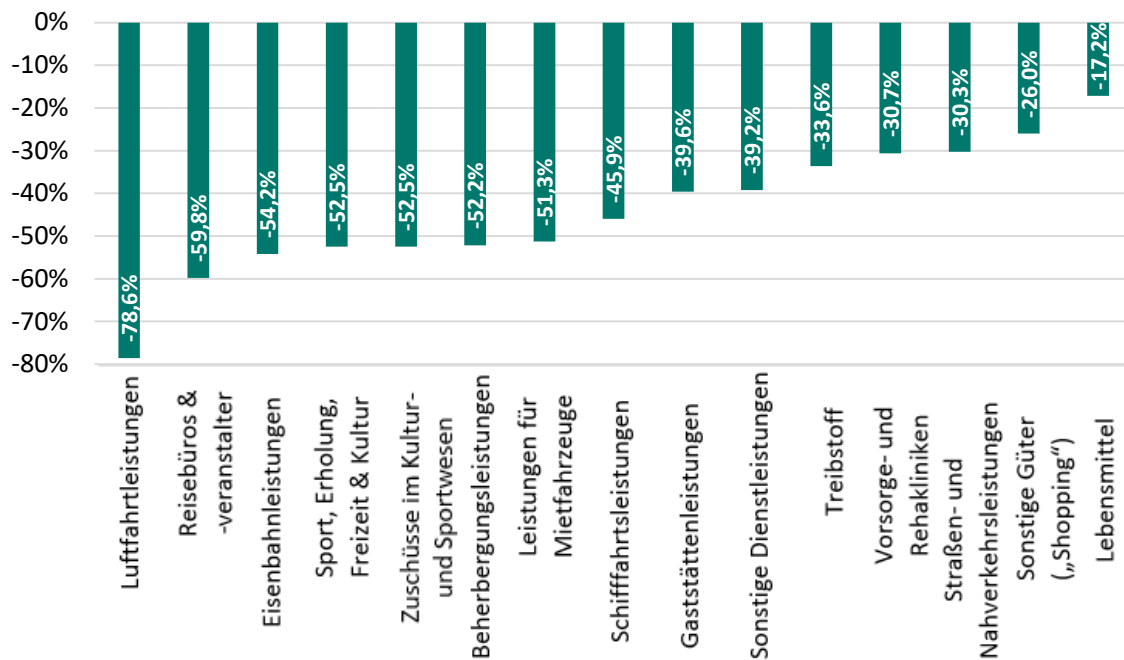
Abbildung 6-5: Gesamtausgaben der Tourist*innen nach Besucher*innengruppen im Vergleich von 2020 (27,9 Mrd. Euro, äußerer Kreis) zu 2019 (47,5 Mrd. Euro, innerer Kreis)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 6-6 zeigt den Rückgang des Konsums in Bayern zwischen 2019 und 2020 nach Produktkategorien auf. Besonders stark betroffen mit einem Rückgang von 78,6 Prozent sind die Luftfahrtleistungen. Mit 59,8 Prozent bzw. 54,2 Prozent Rückgang zum Vorjahr folgen darauf Ausgaben für Reisebüros und -veranstalter bzw. Eisenbahnleistungen.

Abbildung 6-6: Rückgang der Konsumausgaben nach Produktkategorien zwischen 2019 und 2020 in Bayern

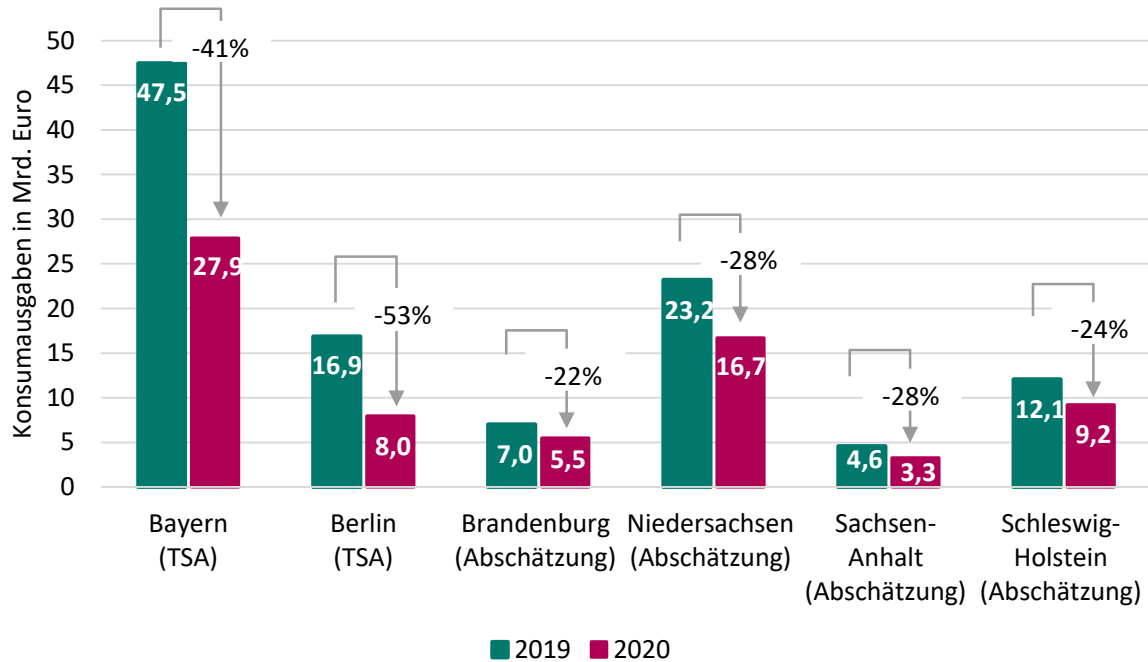


Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 6-7 zeigt den Rückgang der gesamten touristischen Konsumausgaben zwischen 2019 und 2020 in ausgewählten Bundesländern, für die TSA-Untersuchungen für die Jahre 2019 und 2020²¹ vorliegen. Während in den Flächenbundesländern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein die Rückgänge mit 22 bis 28 Prozent recht ähnlich waren, sticht Bayern mit einem Rückgang von 41 Prozent des gesamten touristischen Konsums heraus. Die Abbildung verdeutlicht, wie stark die Auswirkungen der Pandemie für die Tourismuswirtschaft in Bayern waren. Dennoch ist ebenso zu erkennen, dass Bayern unter den betreffenden Bundesländern auch im Pandemiejahr die absolut höchsten touristischen Ausgaben verzeichnete.

²¹ Für 2020 wurden teilweise keine vollständigen TSA-Berechnungen durchgeführt, sondern stattdessen Abschätzungen vorgenommen. Diese sind entsprechend gekennzeichnet.

Abbildung 6-7: Gesamtausgaben der Tourist*innen in den Jahren 2019 und 2020 im Bundeslandvergleich



Notiz: Für Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein wurde für den touristischen Konsum 2020 eine Abschätzung vorgenommen. Für Bayern und Berlin wurde eine vollständige TSA-Berechnung durchgeführt. Daher besteht nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zwischen den Werten für Bayern und Berlin im Jahr 2020 und den Werten für die anderen Bundesländer.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021); DIW Econ & dwif (2021a, 2021b), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b, 2022a, 2022b).

Die im Vergleich zu 2019 gesunkenen Konsumausgaben im Jahr 2020 spiegeln sich auch in niedrigeren tourismusbedingten Beschäftigungs- und Bruttowertschöpfungseffekten wider.

Dabei ist wichtig zu nennen, dass die TSA-Berechnung immer die durch den touristischen Konsum ausgelösten Effekte darstellt. Staatliche Interventionen, wie beispielsweise die pandemiebedingte, großflächige Einführung von Kurzarbeit und deren Auswirkungen auf die Beschäftigungssicherung, werden nicht berücksichtigt. Dies bedeutet, dass der Rückgang der Erwerbstätigenzahl zwischen der TSA-Berechnung für das Jahr 2019 und der TSA-Berechnung für 2020 auch nicht als verlorengegangene Arbeitsplätze interpretiert werden kann. Die TSA-Berechnung der Beschäftigungseffekte für das Jahr 2020 gibt – wie für die anderen Jahre auch – ausschließlich Auskunft über die Anzahl der Erwerbstätigen, die mit dem touristischen Konsum im Zusammenhang stehen.

Da diese Interventionen im Jahr 2020 – anders als in den anderen Jahren – eine besonders große Wirkung hatten, ist davon auszugehen, dass es im Jahr 2020 mehr als 323.600 Erwerbstätige in der Tourismuswirtschaft und deren Wertschöpfungskette gab, diese allerdings in Kurzarbeit waren, somit nicht durch den touristischen Konsum angestoßen wurden und folglich nicht im Ergebniswert der

Erwerbstätigen auftauchen. Dennoch ist deutlich zu erkennen, dass die Corona-Pandemie einen erkennbaren, negativen Effekt auf die Tourismuswirtschaft hatte (vgl. Tabelle 6-1).

Tabelle 6-1: Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in Bayern

	TSA 2019		TSA 2020		Δ
	Mrd. Euro	Anteil	Mrd. Euro	Anteil	Prozent
Bruttowertschöpfung (BWS) in Bayern	579,9	100,0%	571,7	100,0%	-1,4%
Direkte touristische BWS	18,3	3,2%	10,6	1,9%	-41,8%
Indirekte touristische BWS	9,9	1,7%	6,0	1,0%	-39,2%
Direkte + indirekte touristische BWS	28,1	4,9%	16,6	2,9%	-40,9%
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Prozent
Erwerbstätige in Bayern	7.728.700	100,0%	7.683.000	100,0%	-0,6%
Direkte touristische Beschäftigung	416.600	5,4%	243.500	3,2%	-41,6%
Indirekte touristische Beschäftigung	131.800	1,7%	80.100	1,0%	-39,2%
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	548.400	7,1%	323.600	4,2%	-41,0%

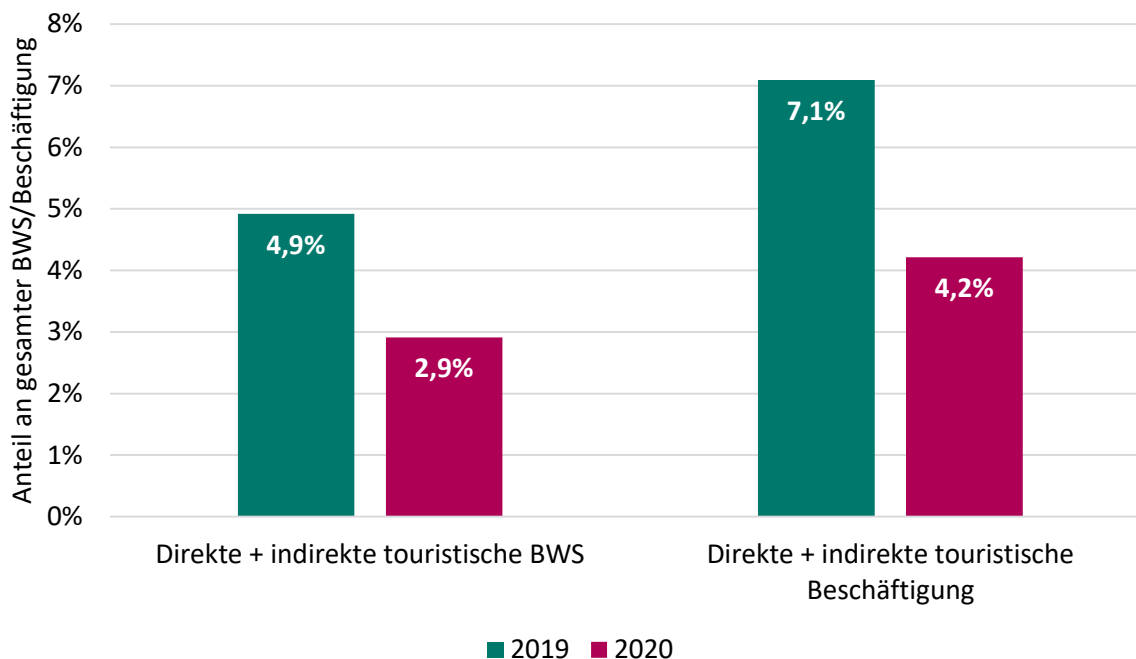
Notiz: Der ausgewiesene prozentuale Anteil bezieht sich auf den Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung Bayerns. Unter Δ ist die prozentuale Veränderung von 2019 zu 2020 aufgeführt. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2022).

Bei der direkten und indirekten touristischen Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung zeigt sich beim Vergleich von 2019 und 2020 ein nominaler Einbruch um 40,9 bzw. 41,0 Prozent. Die Gesamtwirtschaftsleistung und die Gesamtbeschäftigung in Bayern verzeichneten zwar auch einen Rückgang, dieser fällt mit circa 1,4 bzw. 0,6 Prozent jedoch weitaus geringer aus als in der Tourismuswirtschaft. Die bayerische Tourismuswirtschaft war im Vergleich zur Gesamtwirtschaft des Landes somit überdurchschnittlich stark von der Corona-Pandemie betroffen.

Dementsprechend sank auch der Beitrag der Tourismuswirtschaft zur Gesamtwirtschaft bzw. zur Gesamtbeschäftigung deutlich (vgl. Abbildung 6-8). Während der Beitrag zur Gesamtwirtschaft von 4,9 Prozent auf 2,9 Prozent sank, verringerte sich jener zur Gesamtbeschäftigung nochmal deutlicher von 7,1 Prozent auf 4,2 Prozent im Jahr 2020.

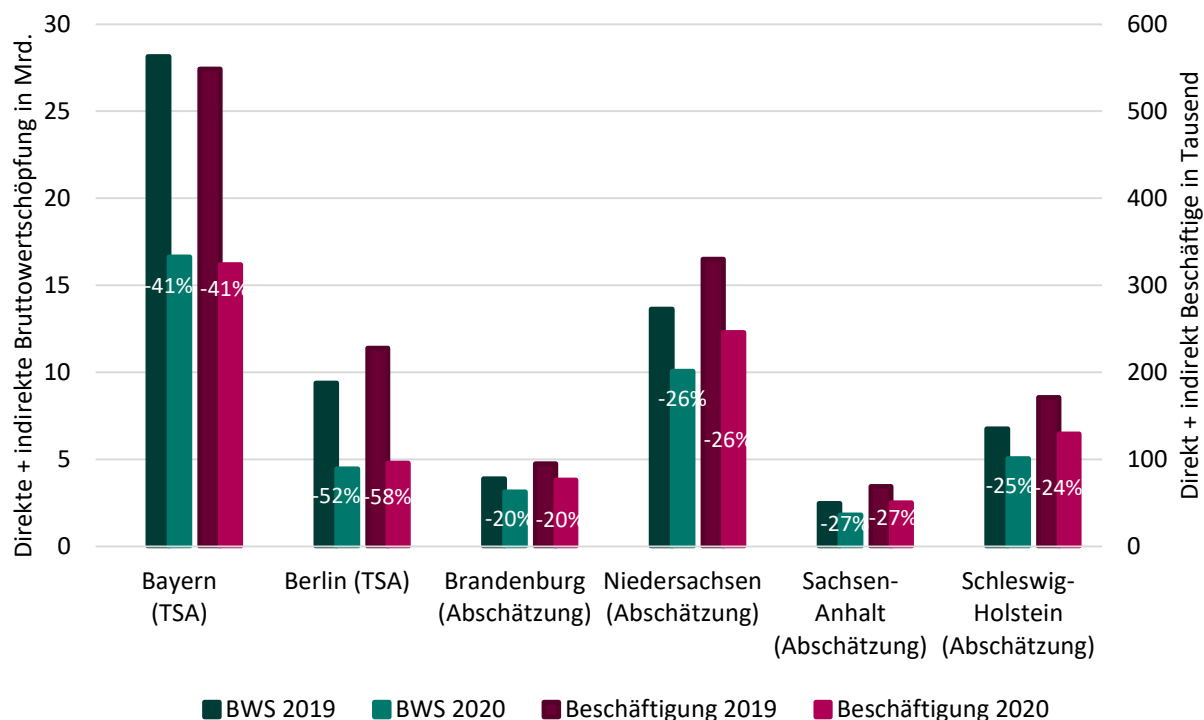
Abbildung 6-8: Entwicklung der regionalökonomischen Bedeutung des Tourismus in Bayern



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2022).

In Abbildung 6-9 sind die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in den Jahren 2019 und 2020 für verschiedene Bundesländer angegeben. Beim Vergleich der absoluten Kennzahlen wird erneut deutlich, dass die bayerische Tourismuswirtschaft deutlich größer ist als jene in den anderen Bundesländern. Dennoch ist ebenso zu erkennen, wie deutlich die bayerische Tourismuswirtschaft von der Corona-Pandemie getroffen wurde. Im Vergleich zu den anderen untersuchten Bundesländern fällt der Rückgang der tourismusbedingten Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in Höhe von rund 41 Prozent überdurchschnittlich stark ins Gewicht. Nur Berlin war unter den entsprechenden Bundesländern 2020 noch stärker tangiert als Bayern. Dennoch hat absolut betrachtet die bayerische Tourismuswirtschaft auch 2020 mit Abstand die höchste Bruttowertschöpfung sowie die meisten Erwerbstätigen.

Abbildung 6-9: Touristische Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in den Jahren 2019 und 2020 im Bundeslandvergleich



Notiz: Die prozentualen Werte stehen für die jeweilige Veränderung zwischen 2019 und 2020. Für Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein wurde für den touristischen Konsum 2020 eine Abschätzung vorgenommen. Für Bayern und Berlin wurden vollständige TSA-Berechnungen durchgeführt. Daher besteht nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zwischen den Werten für Bayern und Berlin im Jahr 2020 und den Werten für die anderen Bundesländer.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021); DIW Econ & dwif (2021a, 2021b), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b, 2022a, 2022b).

7. Fazit

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die regionalökonomische Bedeutung der Tourismusbranche für die Wirtschaft Bayerns für das Jahr 2019 und das Jahr 2020 zu ermitteln und über den Vergleich der beiden Bezugsjahre Auskunft über die Effekte der Corona-Pandemie auf die bayerische Tourismuswirtschaft zu erhalten. Dazu wurde ein regionales Tourismus-Satellitenkonto für Bayern entwickelt, welches die Größenordnung der Tourismuswirtschaft für die wichtigsten ökonomischen Kenngrößen – Wertschöpfung und Beschäftigung – erfasst sowie die Verflechtungen der Tourismuswirtschaft mit anderen Wirtschaftszweigen in Bayern abbildet.

Zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Effekte durch den Tourismus wurden im ersten Schritt das Ausmaß und die Zusammensetzung der touristischen Nachfrage in Bayern für beide Bezugsjahre quantifiziert. Die touristischen Gesamtausgaben sind zwischen 2019 und 2020 von 47,5 Milliarden Euro auf 27,9 Milliarden Euro gesunken. Der Großteil der Konsumausgaben im Jahr 2019, wie auch im Jahr 2020, wurde durch Tourist*innen aus Bayern selbst getätigt, gefolgt von Tourist*innen aus anderen Bundesländern. Bayern war sowohl 2019 als auch 2020 vor allem Ziel für private Reisen – insbesondere private Tagesreisen, welche in beiden Betrachtungsjahren gemessen an den Konsumausgaben die begehrteste Reiseform war. Dennoch machen auch die geschäftlichen Reisen einen beachtlichen Anteil des Gesamtkonsums aus, was die Anziehungskraft Bayerns als Anbieter zahlreicher vielfältiger, touristischer Möglichkeiten verdeutlicht.

Bei der anschließenden Berechnung der touristischen Konsumwirkung auf die Angebotsseite der Regionalwirtschaft zeigt sich die große Bedeutung der Tourismuswirtschaft für die bayerische Wirtschaft und den bayerischen Arbeitsmarkt. Direkt durch die Tourismuswirtschaft ausgelöst wurden im Jahr 2019 18,3 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung. Zuzüglich der indirekten Effekte wurden insgesamt 28,1 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung durch die Tourismuswirtschaft generiert, was 4,9 Prozent der Gesamtwirtschaft ausmacht. Ebenso zeigt sich der beschäftigungsintensive Charakter der Branche. Der direkte Beschäftigungseffekt umfasste im Jahr 2019 rund 416.600 Erwerbstätige. Damit standen 5,4 Prozent aller Erwerbstätigen in Bayern unmittelbar mit der Bereitstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen in Zusammenhang. Zuzüglich der indirekten Effekte waren mit der Tourismuswirtschaft insgesamt 548.400 Arbeitsplätze in Bayern verbunden, was 7,1 Prozent der Gesamtbeschäftigung in Bayern entsprach.

Obwohl im Jahr 2020 ein deutlicher Einbruch der Tourismuswirtschaft zu beobachten ist, war sie dennoch für 2,9 Prozent der Gesamtwirtschaft Bayerns und für 4,2 Prozent der Gesamtbeschäftigung

verantwortlich. Trotz der Pandemie wurden direkt und indirekt 16,6 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung generiert und 323.600 Erwerbstätige beschäftigt.

Literaturverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Statistik (2021). *Tourismus in Bayern – 2020*.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2023a). *Sonderauswertung zur Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern*.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2023b). *Sonderauswertung des Jahresbericht für Unternehmen (rechtliche Einheiten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe*.

BMVI, DLR & DIW (2020). *Verkehr in Zahlen 2019/2020- 48. Jahrgang*.

Cañada, A. (2013). *Regional Tourism Satellite Account*. (UNWTO Statistics and TSA Issue Paper Series STSA/IP/2013/02). Madrid.

DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021). *Tourismus Satellitenkonto (TSA) für Schleswig-Holstein 2019 (inkl. Abschätzung)*.

DIW Econ, IMT & dwif (2017). *Regionales Tourismussatellitenkonto Hamburg 2015. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Hamburg*.

DIW Econ, IMT & dwif (2019). *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Deutschland. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Nordrhein-Westfalen*. Studie im Auftrag des Tourismus NRW e.V.

DIW Econ & dwif (2016). *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern*.

DIW Econ & dwif (2021a). *Abschätzung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Sachsen-Anhalt 2020. Kurzbericht zur Abschätzung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt in 2020*.

DIW Econ & dwif (2021b). *Tourismus-Satellitenkonto für das Bundesland Sachsen-Anhalt – TSA 2019. Erstberechnung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

DIW Econ, TouristiCon & dwif (2021a). *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Berlin – TSA 2019. Erstberechnung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Berlin anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

DIW Econ, TouristiCon & dwif (2021b). *Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Niedersachsen – TSA 2019. Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Niedersachsen anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

- DIW Econ, TouristiCon & dwif (2022a). *Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Berlin – TSA 2020. Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Berlin anhand eines Tourismus-Satellitenkontos.*
- DIW Econ, TouristiCon & dwif (2022b). *Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Brandenburg – TSA 2019. Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg anhand eines Tourismus-Satellitenkontos.*
- dwif (Hrsg.). *Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor.* München 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022.
- dwif (Hrsg.). *Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif.* München 2022.
- dwif (Hrsg.). *Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT).* München, mehrere Jahre.
- dwif (Hrsg.). *Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland*, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010.
- dwif (Hrsg.). *dwif-Tagesreisenmonitor.* München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2016.
- Eurostat (2021a). *Ausgaben bei Tagesausflügen – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVEXA).* [EUROSTAT-Database], abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/product?code=tour_dem_sdvexa
- Eurostat (2021b). *Internationaler Dienstleistungsverkehr (BPM6).* [EUROSTAT-Database], abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/product?code=bop_its6_det
- Eurostat (2021c). *Tagesausflüge – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVA).* [EUROSTAT-Database], abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/product?code=tour_dem_sdva
- Flegg, A. T. und Tohmo, T. (2013). *Regional input-output tables and the FLQ-Formula: A case study of Finland.* Regional Studies, 47 (5). S. 703-721.
- GfK SE (2021). *MobilitätsMonitor.* Nürnberg.
- Kronenberg, T. und Többen, J. (2013). *Über die Erstellung regionaler Input-Output-Tabellen und die Verbuchung von Importen.* In: Neuere Anwendungsfelder der Input-Output-Analyse. Tagungsband. Beiträge zum Halleschen Input-Output-Workshop 2012. IWH-Sonderheft 1/2013. Halle (Saale): Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).

Statistische Ämter der Länder (2022). *Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2020. Reihe1, Länderergebnisse Band 1.*

Statistisches Bundesamt (2020). *Tourismus in Zahlen - 2019.*

Statistisches Bundesamt (2021a). *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Input-Output-Rechnung 2017.* Fachserie 18 Reihe 2.

Statistisches Bundesamt (2021b). *Verbraucherpreisindex: Deutschland Jahre,* [GENESIS-Online Datenbank], abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021c). *Verbraucherpreisindex. Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums (COICOP 2-5-Steller Hierarchie).* [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021d). *VGR der Länder (Entstehungsrechnung),* [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021e). *Länderberechnung Erwerbstätige,* [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021f): *Statistik über die touristische Nachfrage,* [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021g). *Aktuelle Daten zur Tourismuswirtschaft – Wirtschaftliche Bedeutung und Nachhaltigkeit, 2021.*

UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010). *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008 (TSA: RMF 2008).* New York [unter anderem]: United Nations Department of Economic and Statistical Affairs, 2010.

UNWTO (2010). *International Recommendations for Tourism Statistics 2008 (IRTS 2008).* New York [unter anderem]: United Nations Department of Economic and Statistical Affairs, 2010.

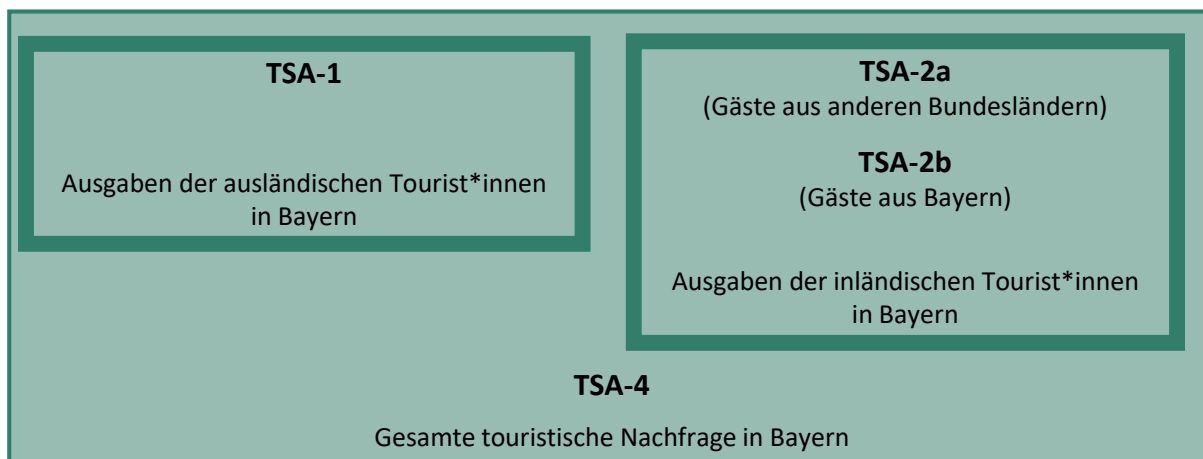
Anhang

Anhang A: Tabellensystem der Tourismus-Satellitenkonten

Den Richtlinien der Welttourismusorganisation²² folgend, sind Tourismus-Satellitenkonten als umfassende Tabellensysteme angelegt. Dieses Tabellensystem wurde für die Analyse auf Bundeslandebene wie folgt angepasst:

Die TSA-Tabellen 1 und 2 erfassen die Ausgaben beziehungsweise den Konsum der verschiedenen Besucher*innenkategorien.²³ Um die Besonderheit der Analyse auf Ebene eines Bundeslands zu berücksichtigen, wird in dieser Studie die TSA-Tabelle 2 (Touristische Ausgaben der Inländer*innen) weiter untergliedert. In der TSA-Tabelle 2a werden die Ausgaben der Besucher*innen aus anderen Bundesländern und in der TSA-Tabelle 2b die Ausgaben der Tourist*innen mit Wohnsitz in Bayern erfasst. TSA-Tabelle 4 fasst die Ausgaben der aus- und inländischen Tourist*innen aus Tabelle 1, 2a und 2b zusammen und ergänzt diese um den sogenannten anderen Konsum, d. h. implizite touristische Ausgaben für von Eigentümer*innen selbst genutzte Ferienhäuser und -wohnungen sowie für staatlich bezuschusste Aktivitäten im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen (vgl. Abbildung A-1).

Abbildung A-1: Tabellensystem der TSA-Methodik



Quelle: Eigene Darstellung.

²² Vgl. UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010).

²³ Tabelle 3 des internationalen TSA-Systems erfasst den Konsum von Inländer*innen (hier Einwohner*innen von Bayern) im Ausland, d. h. in diesem Fall außerhalb Bayerns. Da diese Ausgaben nicht zur Wirtschaftsleistung innerhalb des Bundeslandes beitragen, wurden sie im Rahmen der Studie nicht erfasst. Der Inlandsanteil von Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer (bspw. Zugfahrt zum Flughafen) wird dagegen in Tabelle 2b bzw. 4 erfasst.

Die in der Abhandlung UNWTO (2010) definierte TSA-Systematik sieht auch eine fünfte und sechste Tabelle vor. Die fünfte Tabelle würde das gesamte in Bayern produzierte Angebot der tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige erfassen, deren Güter und Dienstleistungen (überwiegend oder teilweise) von Tourist*innen konsumiert werden. TSA-Tabelle 6 würde die gesamte Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen dem Aufkommen (d. h. inländischer Produktionswert zuzüglich Importe) der tourismuscharakteristischen Produkte gegenüberstellen. Aus Gründen der in der amtlichen Statistik nur reduzierten Datenverfügbarkeit der Produktionswerte auf Ebene der Bundesländer zuzüglich der aus anderen Bundesländern importierten Güter und Dienstleistungen und Beschäftigung der tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige auf detaillierter Gliederungsebene wird auf eine Erstellung der TSA-Tabelle 5 für Bayern verzichtet. Da in der TSA-Tabelle 6 die TSA-Tabellen 4 und 5 einander gegenübergestellt werden, kann folglich auch die TSA-Tabelle 6 nicht erstellt werden. Durch die fehlenden Informationen zum gesamten Aufkommen (d. h. Produktionswerte in Bayern zuzüglich der aus anderen Bundesländern importierten Güter und Dienstleistungen) können mithin keine „Tourismusquoten“ für einzelne Branchen berechnet werden, die mit den entsprechenden Quoten im deutschen Tourismus-Satellitenkonto vergleichbar wären. Stattdessen werden die Auswirkungen der touristischen Nachfrage auf die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung mithilfe eines von DIW Econ entwickelten regionalisierten Input-Output-Modells abgeschätzt.

Auf diese Weise kann zwar aufgrund der auf Bundeslandebene eingeschränkten Datenverfügbarkeit auf der Angebotsseite kein vollwertiges Tourismus-Satellitenkonto für Bayern erstellt werden, jedoch sind die wesentlichen Informationen zur Berechnung der Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus vorhanden.

Anhang B: Produktklassifizierung im Tourismus-Satellitenkonto

Tabelle B-1: Klassifizierung der tourismuscharakteristischen und restlichen Produkte im Tourismus-Satellitenkonto

I.) International definierte tourismuscharakteristische Produkte	
1. Beherbergungsleistungen	5. Schifffahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
a) Herkömmliche Beherbergungsleistungen	6. Luftfahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
b) Dauerhafte Vermietung oder Nutzung durch Eigentümer	7. Leistungen für Mietfahrzeuge
2. Gaststättenleistungen	8. Reisebüros und Reiseveranstalter
3. Eisenbahnfernverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)	9. Leistungen im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur
4. Straßen- und Nahverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)	
II.) Sonstige tourismuscharakteristische Produkte	
10. Kuraufenthalte in Vorsorge- und Rehakliniken	
11. Kfz-Treibstoff	
12. Lebensmittel	
III.) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen	
13. Sonstige Güter	
14. Sonstige Dienstleistungen	

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von UNWTO (2010).

Anhang C: Leitquellen zur Erfassung der touristischen Nachfrage

In- und ausländischer Übernachtungstourismus: Um eine möglichst präzise Abschätzung des gesamten Übernachtungstourismus in Bayern zu erzielen, erfolgte eine segmentspezifische Ermittlung der Übernachtungen aus dem In- und Ausland sowie der entsprechenden Ausgaben.

- Angaben zum Übernachtungsvolumen in amtlich erfassten Betrieben: Statistisches Bundesamt (2020). Tourismus in Zahlen – 2019; Bayerisches Landesamt für Statistik (2021). Beherbergung im Reiseverkehr Januar 2020 bis Dezember 2020.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Camping: dwif (Hrsg.). Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2023.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Privatquartiere: Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2023.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Verwandten- und Bekanntenbesuche (VFR): Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen wurden durch Hochrechnung der Ergebnisse einer repräsentativen Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2015 ermittelt.
- Segmentspezifisches Ausgabenverhalten der Übernachtungstouristen (1): dwif (Hrsg.). Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT), München, mehrere Jahre.
- Segmentspezifisches Ausgabenverhalten der Übernachtungstouristen (2): dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010.
- Aufteilung der Übernachtungen nach Herkunft (Binnentourist*innen/Tourist*innen aus anderen Bundesländern) und nach Reisezweck (privat/geschäftlich): GfK SE (2021). MobilitätsMonitor.

In- und ausländische Tagesreisen:

- Mengenrahmen und Ausgabenverhalten der inländischen Tagesreisenden: dwif (Hrsg.). dwif-Tagesreisenmonitor, München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2016.
- Ausgangspunkt für die Abschätzung der Gesamtausgaben ausländischer Tagesbesucher*innen: Zahlungsbilanzen (Reiseverkehrsbilanz und Transportbilanz) der wichtigsten Herkunftsländer (Österreich, Schweiz und Tschechien): Eurostat (2022). Internationaler Dienstleistungsverkehr (BPM6), Eurostat (2022b). Tagesausflüge – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVA). Eurostat (2022a). Ausgaben bei Tagesausflügen – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVEXA). Fehlende Daten wurden anhand der EU-Durchschnitte approximiert.
- Regionale Verteilung der aus den Zahlungsbilanzen geschätzten Ausgaben für Deutschland, d. h. der für Bayern relevante Anteil, anhand (a) der relativen Attraktivität aller Bundesländer für Tagesreisen und anhand (b) eines Gewichtungsfaktors basierend auf der Entfernung vom Herkunftsland zum Zielbundesland.
- Statistisches Bundesamt (2020). Luftverkehr auf Hauptverkehrsflughäfen - 2019. Statistisches Bundesamt (2021). Luftverkehr auf Hauptverkehrsflughäfen - 2020.

Anhang D: Übersicht der Ausgaben in der TSA-Struktur 2019

Tabelle D-1: TSA-Tabelle 1 – Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern 2019

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Σ
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	1.141,7	X	350,0	X	1.491,6
2 – Gaststättenleistungen	635,1	516,4	186,0	141,6	1.479,0
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	35,7	8,5	10,5	1,9	56,7
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	108,7	73,1	30,7	30,8	243,3
5 – Schifffahrtsleistungen	3,6	3,2	0,0	0,3	7,0
6 – Luftfahrtleistungen	846,2	0,0	337,3	49,1	1.232,5
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	10,1	X	7,6	X	17,7
8 – Reisebüros und -veranstalter	X	X	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	227,6	123,7	66,7	16,4	434,5
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Gesundheitsleistungen	3,3	X	X	X	3,3
11 – Lebensmittel	104,4	135,2	26,0	30,4	296,0
12 – Kfz-Treibstoff	29,1	44,0	11,3	13,4	97,9
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	456,8	556,4	139,6	81,9	1.234,7
14 – Sonstige Dienstleistungen	126,2	86,6	35,0	24,3	272,1
GESAMT	3.728,4	1.547,2	1.200,7	390,0	6.866,4

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle D-2: TSA-Tabelle 2a – Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern 2019

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Σ
	2.1 a	2.2 a	2.3 a	2.4 a	2.5 a
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	2.382,7	X	864,9	X	3.247,6
2 – Gaststättenleistungen	1.717,5	441,5	466,2	190,1	2.815,3
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	185,6	15,3	80,3	26,0	307,2
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	269,6	107,1	77,1	73,5	527,4
5 – Schifffahrtsleistungen	8,6	1,7	0,0	0,0	10,3
6 – Luftfahrtleistungen	26,4	0,0	50,8	28,9	106,1
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	4,7	1,7	6,7	1,3	14,4
8 – Reisebüros und -veranstalter	X	X	X	X	0,0
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	532,5	105,8	171,9	22,0	832,1
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Gesundheitsleistungen	349,0	X	X	X	349,0
11 – Lebensmittel	377,3	115,7	62,0	40,8	595,8
12 – Kfz-Treibstoff	230,2	230,3	127,9	139,3	727,7
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	1.210,9	476,2	337,7	109,9	2.134,7
14 – Sonstige Dienstleistungen	1.005,1	74,0	81,6	32,6	1.193,3
16 – Sonstige Dienstleistungen	8.300,1	1.569,3	2.327,2	664,3	12.860,9

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle D-3: TSA-Tabelle 2b – Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen Bayerns ins Ausland/ in andere Bundesländer 2019

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Inlandsanteil von Reisen ins Aus- land/ in andere Bundesländer	Gesamt Σ
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende		
	2.1 b	2.2 b	2.3 b	2.4 b	2.5 b	2.6 b
I) International definierte touristische Produkte						
1 – Beherbergungsleistungen	924,0	X	332,3	X	X	1.256,3
2 – Gaststättenleistungen	668,2	4.468,6	181,0	583,6	X	5.901,3
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	86,1	151,8	23,2	18,8	343,7	623,7
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	122,1	1.652,3	34,0	165,4	217,7	2.191,5
5 – Schifffahrtsleistungen	3,4	17,5	X	X	2,6	23,5
6 – Luftfahrtleistungen	X	X	X	X	2.442,3	2.442,3
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	3,8	31,5	3,6	2,4	25,8	67,1
8 – Reisebüros und -veranstalter	33,0	39,8	13,3	19,4	816,6	922,2
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	206,5	1.070,6	67,4	62,7	X	1.407,2
II) Sonstige touristische Produkte						
10 – Gesundheitsleistungen	135,8	X	X	X	X	135,8
11 – Lebensmittel	146,8	1.170,0	24,1	116,5	X	1.457,3
12 – Kfz-Treibstoff	172,4	1.180,1	82,6	280,9	588,0	2.304,0
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen						
13 – Sonstige Güter	492,6	4.929,0	131,2	313,6	59,3	5.925,6
14 – Sonstige Dienstleistungen	434,0	977,4	31,7	100,0	118,6	1.661,7
GESAMT	3.428,6	15.688,6	924,4	1.663,3	4.614,7	26.319,6

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle D-4: TSA-Tabelle 4 – Touristischer Inlandskonsum in Bayern 2019

in Mio. Euro	Touristische Inlandsausgaben					Anderer Konsum	Touristischer Inlandskonsum Σ
	Ausländische Gäste	Gäste aus anderen Bundesländer	Gäste aus Bayern	Inländische Gäste	GESAMT		
	1.5	2.5 a	2.6 b	2.5 a + 2.6 b = 2.6	1.5 + 2.6 = 4.1	4.2	4.1 + 4.2 = 4.3
I) International definierte touristische Produkte							
1 – Beherbergungsleistungen							
a) Herk. Beherbergungsleistungen	1.491,6	3.247,6	1.256,3	4.503,8	5.995,4		5.995,4
b) Dauerhafte Nutzung und Vermietung durch Eigentümer						0,0	0,0
2 – Gaststättenleistungen	1.479,0	2.815,3	5.901,3	8.716,7	10.195,7		10.195,7
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	56,7	307,2	623,7	930,9	987,6		987,6
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	243,3	527,4	2.191,5	2.718,9	2.962,2		2.962,2
5 – Schifffahrtsleistungen	7,0	10,3	23,5	33,8	40,9		40,9
6 – Luftfahrtleistungen	1.232,5	106,1	2.442,3	2.548,4	3.780,9		3.780,9
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	17,7	14,4	67,1	81,5	99,2		99,2
8 – Reisebüros und -veranstalter	0,0	0,0	922,2	922,2	922,2		922,2
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	434,5	832,1	1.407,2	2.239,3	2.673,8	1.412,6	4.086,5
II) Sonstige touristische Produkte							
10 – Gesundheitsleistungen	3,3	349,0	135,8	484,8	488,1		488,1
11 – Lebensmittel	296,0	595,8	1.457,3	2.053,2	2.349,2		2.349,2
12 – Kfz-Treibstoff	97,9	727,7	2.304,0	3.031,6	3.129,5		3.129,5
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen							
13 – Sonstige Güter	1.234,7	2.134,7	5.925,6	8.060,3	9.295,0		9.295,0
14 – Sonstige Dienstleistungen	272,1	1.193,3	1.661,7	2.855,1	3.127,1		3.127,1
GESAMT	6.866,4	12.860,9	26.319,6	39.180,5	46.046,8	1.412,6	47.459,5

Quelle: Eigene Berechnungen.

Anhang E: Übersicht der Ausgaben in der TSA-Struktur 2020

Tabelle E-1: TSA-Tabelle 1 – Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Bayern 2020

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Σ
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	331,9	X	105,3	X	437,2
2 – Gaststättenleistungen	168,6	322,8	50,4	121,1	662,9
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	8,2	4,0	2,5	3,2	17,8
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	28,1	44,7	8,2	37,0	118,0
5 – Schifffahrtsleistungen	0,8	2,2	0,0	0,8	3,7
6 – Luftfahrtleistungen	201,4	0,0	78,4	16,0	295,8
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2,1	X	1,6	X	3,7
8 – Reisebüros und -veranstalter	X	X	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	51,9	57,9	15,7	19,9	145,4
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Gesundheitsleistungen	1,4	X	X	X	1,4
11 – Lebensmittel	39,3	107,4	9,9	38,3	195,0
12 – Kfz-Treibstoff	8,9	27,0	3,8	18,0	57,7
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	143,2	393,8	45,6	97,9	680,6
14 – Sonstige Dienstleistungen	38,1	39,7	10,4	28,6	116,8
GESAMT	1.023,8	999,5	332,0	380,7	2.736,0

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle E-2: TSA-Tabelle 2a – Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Bayern 2020

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Σ
	2.1 a	2.2 a	2.3 a	2.4 a	2.5 a
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	1.266,1	X	468,6	X	1.734,7
2 – Gaststättenleistungen	838,9	321,3	215,1	79,4	1.454,7
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	96,2	5,9	37,8	4,6	144,5
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	134,0	65,8	36,3	67,0	303,0
5 – Schifffahrtsleistungen	3,5	1,1	0,0	0,0	4,6
6 – Luftfahrtleistungen	7,0	0,0	15,9	15,0	37,8
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2,5	1,2	4,5	0,7	8,9
8 – Reisebüros und -veranstalter	X	X	X	X	0,0
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	225,0	57,7	71,9	13,0	367,6
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Gesundheitsleistungen	234,8	X	X	X	234,8
11 – Lebensmittel	266,7	106,7	38,4	25,1	436,9
12 – Kfz-Treibstoff	139,3	187,7	59,0	91,7	477,7
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	772,5	391,1	195,2	64,2	1.422,9
14 – Sonstige Dienstleistungen	621,8	39,5	41,5	18,7	721,6
16 – Sonstige Dienstleistungen	4.608,4	1.177,9	1.184,1	379,3	7.349,8

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle E-3: TSA-Tabelle 2b – Ausgaben der Binnentourist*innen in Bayern inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen Bayerns ins Ausland/ in andere Bundesländer 2020

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Inlandsanteil von Reisen ins Ausland/ in andere Bundesländer	Gesamt Σ
	Übernachtungs-gäste	Tagesreisende	Übernachtungs-gäste	Tagesreisende		
	2.1 b	2.2 b	2.3 b	2.4 b	2.5 b	2.6 b
I) International definierte touristische Produkte						
1 – Beherbergungsleistungen	548,8	X	145,6	X	X	694,3
2 – Gaststättenleistungen	365,2	3.241,8	67,5	365,6	X	4.040,1
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	39,2	99,1	5,7	3,0	143,1	290,1
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	69,1	1.357,3	12,6	150,2	55,7	1.645,0
5 – Schifffahrtsleistungen	1,6	10,9	X	X	1,2	13,7
6 – Luftfahrtleistungen	X	X	X	X	475,7	475,7
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2,0	20,8	1,7	1,6	9,7	35,7
8 – Reisebüros und -veranstalter	24,7	34,3	6,1	16,7	289,0	370,8
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	97,5	581,9	22,8	55,6	X	757,8
II) Sonstige touristische Produkte						
10 – Gesundheitsleistungen	102,2	X	X	X	X	102,2
11 – Lebensmittel	116,1	1.078,7	12,0	107,2	X	1.314,0
12 – Kfz-Treibstoff	111,0	873,1	29,9	226,4	302,3	1.542,6
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen						
13 – Sonstige Güter	351,3	4.056,3	61,3	273,9	30,6	4.773,4
14 – Sonstige Dienstleistungen	300,8	601,4	13,0	86,3	61,2	1.062,6
GESAMT	2.129,5	11.955,5	378,1	1.286,4	1.368,5	17.118,0

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle E-4: TSA-Tabelle 4 – Touristischer Inlandskonsum in Bayern 2020

in Mio. Euro	Touristische Inlandsausgaben					Anderer Konsum	Touristischer Inlandskonsum Σ
	Ausländische Gäste	Gäste aus anderen Bundesländern	Gäste aus Bayern	Inländische Gäste	GESAMT		
	1.5	2.5 a	2.6 b	2.5 a + 2.6 b = 2.6	1.5 + 2.6 = 4.1	4.2	4.1 + 4.2 = 4.3
I) International definierte touristische Produkte							
1 – Beherbergungsleistungen							
a) Herk. Beherbergungsleistungen	437,2	1.734,7	694,3	2.429,1	2.866,3		2.866,3
b) Dauerhafte Nutzung und Vermietung durch Eigentümer						0,0	0,0
2 – Gaststättenleistungen	662,9	1.454,7	4.040,1	5.494,8	6.157,7		6.157,7
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	17,8	144,5	290,1	434,5	452,4		452,4
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	118,0	303,0	1.645,0	1.948,0	2.066,0		2.066,0
5 – Schifffahrtsleistungen	3,7	4,6	13,7	18,3	22,1		22,1
6 – Luftfahrtleistungen	295,8	37,8	475,7	513,5	809,3		809,3
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	3,7	8,9	35,7	44,7	48,3		48,3
8 – Reisebüros und -veranstalter	0,0	0,0	370,8	370,8	370,8		370,8
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	145,4	367,6	757,8	1.125,3	1.270,7	671,4	1.942,1
II) Sonstige touristische Produkte							
10 – Gesundheitsleistungen	1,4	234,8	102,2	337,1	338,5		338,5
11 – Lebensmittel	195,0	436,9	1.314,0	1.750,9	1.945,9		1.945,9
12 – Kfz-Treibstoff	57,7	477,7	1.542,6	2.020,3	2.078,0		2.078,0
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen							
13 – Sonstige Güter	680,6	1.422,9	4.773,4	6.196,3	6.876,9		6.876,9
14 – Sonstige Dienstleistungen	116,8	721,6	1.062,6	1.784,2	1.901,0		1.901,0
GESAMT	2.736,0	7.349,8	17.118,0	24.467,9	27.203,9	671,4	27.875,3

Quelle: Eigene Berechnungen.

Anhang F: Input-Output-Rechnung

Exkurs zur Input-Output-Rechnung

Die Input-Output-Rechnung wurde von dem späteren Nobelpreisträger Wassily Leontief begründet und ist eine wichtige Grundlage für die empirische Wirtschaftsforschung. In der angewandten Wirtschaftsforschung wird sie insbesondere zur Analyse der Verflechtung von Branchen, Szenarienrechnungen und zu regionalökonomischen Analysen eingesetzt. Das Konzept der Input-Output-Rechnung kann an dieser Stelle nur skizzenhaft dargestellt werden. Als weiterführende Lektüre empfiehlt sich Leontief (1986) für eine grundsätzliche Beschreibung der Input-Output-Rechnung sowie Bleses (2007) für die deutsche Input-Output-Tabelle.

Die Grundlage für die Input-Output-Analyse bildet die Input-Output-Tabelle. In dieser wird eine Volkswirtschaft in verschiedene Produktionsbereiche untergliedert. Für diese Produktionsbereiche werden in der Input-Output-Tabelle zum einen die zur Güter- oder Dienstleistungsproduktion eingesetzten Vorleistungen und Produktionsfaktoren (Inputseite) dargestellt. Zum anderen wird die Verwendung der produzierten Güter und Dienstleistungen (Outputseite) erfasst.

In den Zeilen der Input-Output-Tabelle wird die Verwendung der produzierten Güter und Dienstleistungen aufgeführt. Jede produzierte Einheit kann dabei entweder als Vorleistung zur Produktion weiterer Güter und Dienstleistungen eingesetzt oder konsumiert, investiert oder exportiert werden (so genannte letzte Verwendung). In den Spalten ist abzulesen, welche Vorleistungen und Produktionsfaktoren für die Produktion benötigt werden. Da für jeden Produktionsbereich das gesamte Güteraufkommen der gesamten Verwendung entsprechen muss, handelt es sich um eine symmetrische Input-Output-Tabelle.

Für jeden Produktionsbereich gilt, dass die Einkommen der Produktionsfaktoren Wertschöpfung darstellen und die Summe aus Vorleistungen und Wertschöpfung den Produktionswert bildet. Dieser Zusammenhang kann auch als Gleichungssystem dargestellt werden:

$$Ax + c = x \quad (1)$$

Hierbei ist A eine Matrix mit Inputkoeffizienten und x ein Vektor des Gesamtoutputs (für alle Produktionsbereiche), Ax beschreibt hierbei die notwendigen Vorleistungen. c ist ein Vektor der Endnachfrage. Um die Wirkung des touristischen Konsums oder einer Investition c auf den Produktionswert x abschätzen zu können, muss Gleichung (1) wie folgt umgestellt werden:

$$(E - A)x = c \quad (2)$$

$$x = (E - A)^{-1}c \quad (3)$$

E ist hierbei die Einheitsmatrix und $(E - A)$ wird durch Invertieren auf die andere Seite der Gleichung gebracht. In Gleichung (3) ist $(E - A)^{-1}$ die sogenannte Leontief-Inverse, welche mit dem Vektor der touristischen Nachfrage c multipliziert wird. Dieses Produkt gibt nun den von der touristischen Nachfrage c angestoßenen Produktionswert an. Da aus der Input-Output-Tabelle für jeden Produktionsbereich das Verhältnis von Bruttowertschöpfung zu Produktionswert bekannt ist, kann mit Hilfe dieser Bruttowertschöpfungskoeffizienten der Anteil der Bruttowertschöpfung am angestoßenen Produktionswert errechnet werden. Außerdem ist für jeden Produktionsbereich die Zahl der Erwerbstätigen angegeben, sodass der Beschäftigungseffekt als Produkt von angestoßenem Produktionswert und Arbeitskoeffizienten ermittelt werden kann. Die Arbeitskoeffizienten werden zudem auf die bundeslandspezifische Arbeitsproduktivität angepasst.

Der durch die Input-Output-Rechnung ermittelte Effekt auf den Produktionswert und die Bruttowertschöpfung ist die Summe aus direktem Effekt (direkt durch die touristische Nachfrage in einem bestimmten Produktionsbereich ausgelöst) und indirektem Effekt (ausgelöst durch die Vorleistungsnachfrage in anderen Produktionsbereichen).

Anhang G: Vergleich nachfragebezogene Zielgebietsbetrachtung und TSA-Methodik

Für viele Reiseziele stellt der Tourismus einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar. Er sorgt für Wertschöpfung und schafft Arbeitsplätze in der Destination. Die Quantifizierung dieser wirtschaftlichen Effekte ist von besonderer Bedeutung wenn es darum geht, die Relevanz der Branche herauszuheben und Aufmerksamkeit für die Belange des Tourismus zu schaffen. Allerdings ist die Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus durch seinen Charakter als nachfrageseitig definierte „Querschnittsbranche“ deutlich erschwert.

In Deutschland werden aktuell zwei methodische Ansätze mit unterschiedlicher Zielsetzung für die Bestimmung der ökonomischen Bedeutung des Tourismus herangezogen:

1. Die **Nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung** nach dwif-Methodik zum Wirtschaftsfaktor Tourismus zielt darauf ab, die wirtschaftlichen Effekte des touristischen Geschehens vor Ort *im Zielgebiet* einschätzen zu können (Zielgebiets-Perspektive, die den Erfolg der touristischen Arbeit vor Ort im Zielgebiet betrachtet).
2. Das **Tourismus-Satellitenkonto (tourism satellite account, TSA)** zielt darauf ab, die gesamte wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche *für einen Standort / eine Region* zu ermitteln (Standort-Perspektive, die den Erfolg der Tourismuswirtschaft eines Standortes bzw. einer Region in der Gesamtheit betrachtet).

Nachfolgend werden die beiden Herangehensweisen unter Darlegung der von ihnen erfassten Effekte, der zugehörigen Ergebniskenngrößen sowie der Anwendungsbereiche vorgestellt.

Nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung

In den Berechnungsansatz einbezogene Umsätze:

Die nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung umfasst diejenigen wirtschaftlichen Effekte, die durch touristische Reisen, die von außen in das Zielgebiet hineinführen (Incoming-Tourismus) und die innerhalb des Zielgebiets (Binnentourismus) stattfinden, ausgelöst werden (siehe Abbildung F-1). Dementsprechend werden Umsätze berücksichtigt, die zum einen durch Tourist*innen entstehen, die von außerhalb in das Zielgebiet „ein“-reisen, und zum anderen durch Tourist*innen generiert werden, die innerhalb des Zielgebiets „ver“-reisen.

Methodische Grundlagen der Berechnung:

Die Abgrenzung orientiert sich an der international gültigen und anerkannten Definition des Tourismus der UNWTO, so dass die Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit für alle Städte, Regionen und Länder auch international möglich sind. Die zu Grunde liegende Methodik wurde in wegweisenden Grundlagenuntersuchungen in Deutschland erarbeitet und ist seit Jahrzehnten in der Branche anerkannt.

Vorgehensweise bei der Berechnung:

Im ersten Berechnungsschritt der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung wird zunächst der Bruttoumsatz ermittelt, den die Tourist*innen des Incoming- und Binnentourismus durch ihre Ausgaben vor Ort im Zielgebiet generieren. Mittels Wertschöpfungsquoten, die sich aus branchenspezifischen Betriebsvergleichen und Analysen ergeben, werden anschließend die direkten und indirekten Einkommenswirkungen des Tourismus (Nettowertschöpfung) ermittelt, aus denen wiederum die beschäftigungsbezogenen Größen abgeleitet werden. Die direkten Einkommenswirkungen entstehen dabei in Unternehmen, die unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Produkte befasst sind. Die indirekten Einkommenswirkungen entstehen wiederum in Unternehmen, die mit der Herstellung von Vorleistungsprodukten, die für die Herstellung touristischer Güter und Dienstleistungen notwendig sind, befasst sind. Bei der Erfassung der indirekten Effekte wird nicht unterschieden, ob diese innerhalb oder außerhalb des betrachteten Zielgebiets entstehen.

Zentrale Ergebnisgrößen der Berechnung:

- Touristische Nachfragevolumina und Ausgabeverhalten nach Marktsegment (z. B. gewerbliche Betriebe, Privatquartiere, Camping, Tagesreisen).
- Touristischer Brutto- und Nettoumsatz differenziert nach drei Wirtschaftszweigen (Gastgewerbe, Einzelhandel, sonstige Dienstleistungen) sowie nach Übernachtungs- und Tagestourismus (in Sonderauswertungen ist auch eine tiefergehende Differenzierung der Wirtschaftszweige möglich).
- Direkter und indirekter touristischer Einkommensbeitrag (Nettowertschöpfung).
- Einkommensäquivalent (Personen, die durch den Tourismus theoretisch ein durchschnittliches Primäreinkommen pro Kopf beziehen könnten).
- Analyse der Beschäftigtenzahlen über Umrechnung der Nettoumsätze pro Beschäftigtem nach Branchen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen).

- Anteil der touristischen Nettowertschöpfung am Primäreinkommen der privaten Haushalte.

Vergleichsmöglichkeiten der Ergebnisgrößen:

- Mit anderen Branchen (z. B. auf Basis der Daten aus der Umsatzsteuerstatistik der statistischen Ämter).
- Mit anderen Zielgebieten bei Anwendung derselben Methodik.

Bisherige Erfahrungen und Anwendungsbereiche des Ansatzes:

Die nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung nach dwif-Methodik zum Wirtschaftsfaktor Tourismus ist in Deutschland seit vielen Jahrzehnten etabliert und wurde vielfach auf unterschiedlichsten Destinationsebenen angewandt. Berechnungen sind je nach Datenlage für Kommunen, Landkreise, Regionen (unabhängig von einem Zuschnitt gemäß amtlicher Statistik), Reisegebiete oder Bundesländer sowie auch für die Bundesebene möglich.

Tourismus-Satellitenkonto (tourism satellite account, TSA)

In den Berechnungsansatz einbezogene Umsätze:

Der TSA-Ansatz weist ebenso wie die nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung die Effekte des Incoming- und des Binnentourismus für die betrachtete Region aus, ergänzt diese jedoch um die Ausweisung weiterer touristischer Umsätze (siehe Abbildung F-1). Im Wesentlichen werden die folgenden weiteren Aspekte in die Umsatzbetrachtung einbezogen:

- Umsätze durch Verkehrsleistungen im Rahmen der An- und Abreise in die Region, die in der Region anfallen (z. B. bei PKW-Reise Ausgaben für das Auftanken am Reiseziel, bei Flug-Reise Ausgaben am Flughafen in der Region).
- Umsätze durch von Binnentourist*innen bezogene Reisebüroleistungen und Ausgaben im Zuge der Reisenachbereitung, die in der Region anfallen.
- Umsätze, die im Zuge von Reisen der Einwohner*innen der betrachteten Region in eine außerhalb liegende Region entstehen, jedoch in der betrachteten Region verbleiben (z. B. Ausgaben für Verkehrsleistungen, die noch in der Region anfallen; Ausgaben für Reisebüroleistungen; Ausgaben im Zuge der Reisenachbereitung).
- Umsätze, die durch Tagestourist*innen aus dem Ausland in der Region getätigt werden.
- Der sogenannte nicht-monetäre touristische Konsum (öffentliche Zuschüsse für Einrichtungen im Bereich des Kultur-, Freizeit- und Sportwesens wie Museen,

Opernhäuser, Schwimmbäder etc., die von Tourist*innen häufig genutzt werden; unterstellte Mieten für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch Eigentümer*innen).

Methodische Grundlagen der Berechnung:

Der TSA-Ansatz basiert auf international etablierten Definitionen und Standards u. a. der Vereinten Nationen und der Welttourismusorganisation zur Bestimmung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus:

- International vereinheitlichte Festlegung aller grundlegenden Definitionen und Verfahren zur Messung für zentrale Begrifflichkeiten wie Tourismus, Tourist*innen, touristische Güter und Dienstleistungen sowie touristische Ausgaben: UNWTO (2010). International Recommendations for Tourism Statistics (IRTS) 2008.
- Detaillierte Darstellung des Konzeptes eines Tourismus-Satellitenkontos: UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010). Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework (TSA: RMF) 2008.
- Übertragung der Methodik von nationaler Ebene auf regionale Gebietskörperschaften: UNWTO (2013). Regional Tourism Satellite Account.

Vorgehensweise bei der Berechnung:

Beim TSA-Ansatz wird die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus konsistent zur amtlichen Wirtschaftsstatistik (Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR) in Deutschland abgeleitet, deren zentrale Kennziffern die Bruttowertschöpfung und die Erwerbstätigenzahl sind. Bei der Ausweisung dieser Kennziffern für den Tourismus wird zwischen direkten und indirekten Effekten unterschieden. Direkte Effekte beschreiben die unmittelbare Wirkung der touristischen Nachfrage auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung. Auf Basis einer branchenspezifischen Zuordnung der ermittelten touristisch induzierten Umsätze lässt sich die direkte Bruttowertschöpfung mithilfe der deutschen Input-Output-Rechnung und den dort angegebenen Bruttowertschöpfungsquoten, die das Verhältnis von Produktionswert und Bruttowertschöpfung angeben, ableiten. Die direkte Beschäftigung wird entsprechend mittels Beschäftigungsquoten auf Basis der direkten Wertschöpfung ermittelt. Zur Ermittlung der indirekten Effekte, welche durch die Nachfrage von Vorleistungsgütern und -dienstleistungen entstehen und somit indirekt durch den touristischen Konsum ausgelöst werden, aber außerhalb der unmittelbaren Tourismuswirtschaft entstehen, werden bei der TSA-Berechnung regionale Lieferquoten genutzt, welche innerhalb eines von DIW Econ entwickelten Modells berechnet werden. Damit kann branchenspezifisch ermittelt werden, welcher Anteil von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen von Unternehmen in der Region bezogen wird und somit

ebenso zur touristischen Bruttowertschöpfung und Beschäftigung beiträgt (Regionalisierung der Vorleistungsbezüge).

Zentrale Ergebnisgrößen der Berechnung:

- Touristischer Konsum differenziert nach 14 (inter-)national definierten Produktkategorien, nach Übernachtungs- und Tagestourismus, nach Privat- und Geschäftsreisen, nach Ursprung der Umsätze durch ausländische oder inländische Tourist*innen
- Direkte und indirekte touristische Bruttowertschöpfung in der Region
- Direkte und indirekte Erwerbstätige der Tourismuswirtschaft in der Region (Anzahl der im Tourismus und in vorgelagerten Branchen durch den Tourismus beschäftigten Personen)
- Anteil der Bruttowertschöpfung aus Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung
- Anteil der Erwerbstätigen im Tourismus an den Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft

Vergleichsmöglichkeiten der Ergebnisgrößen:

- Mit anderen Branchen (gemäß Gliederung der amtlichen Wirtschaftsstatistik, auf Basis der VGR)
- Mit anderen Zielgebieten bei Anwendung der TSA-Methodik
- Durch das Deutschland-TSA besteht ein Referenzrahmen auf Bundesebene (z. B. für Ergebnisvergleiche oder Anteilsermittlungen)

Bisherige Erfahrungen und Anwendungsbereiche des Ansatzes:

Ein erstes Tourismus-Satellitenkonto für Deutschland wurde auf Basis der aktuell gültigen internationalen Standards im Jahr 2012 erstellt.²⁴ Darüber hinaus liegen für neun Bundesländer Berechnungen des Wirtschaftsfaktors Tourismus auf Basis des TSA-Ansatzes vor.²⁵ Mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern²⁶ wurden alle hier aufgezählten TSA im Rahmen einer Kooperation von DIW Econ, DITF und dwif erarbeitet. Neben der Bundes- und Bundeslandesebene ist eine Anwendung

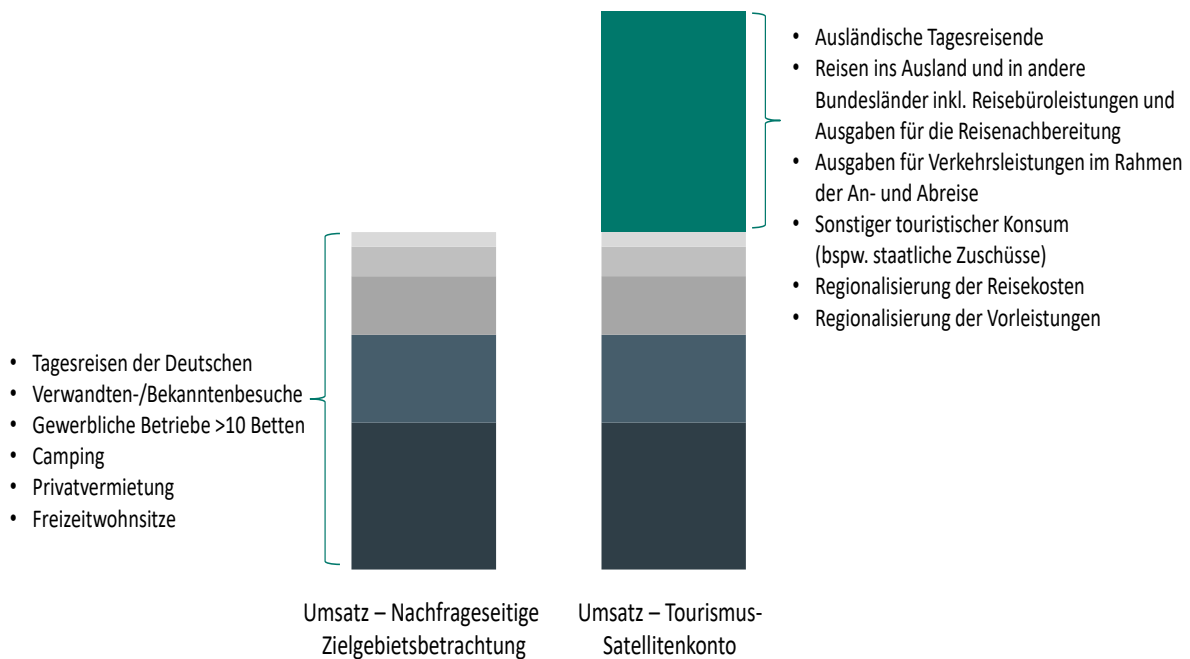
²⁴ Bezugsjahr 2007 und 2010. Im Jahr 2017 erfolgte eine Aktualisierung für das Bezugsjahr 2015.

²⁵ Bayern (2019, 2020), Berlin (2019, 2020), Brandenburg (2015, 2019), Hamburg (2015, 2019), Mecklenburg-Vorpommern (2014), Niedersachsen (2015, 2019), Nordrhein-Westfalen (2013, 2017), Sachsen-Anhalt (2019), Schleswig-Holstein (2015, 2017, 2019); angegeben sind die Bezugsjahre der Berechnung.

²⁶ Hier DIW Econ und dwif.

des Ansatzes auf Ebene von Raumordnungsregionen möglich, sofern die erforderlichen Eingangsdaten zur Verfügung stehen (Einzelfallprüfung). Einer Anwendung auf darunterliegenden Ebenen steht in der Regel entgegen, dass die tiefgegliederten Informationen zur Angebots- und Nachfrageseite nicht im benötigten Maße vorliegen.

Abbildung F-1: Umsatzerfassung der beiden Berechnungsansätze



Quelle: Eigene Darstellung.

Zentrale Unterschiede der Ergebnisgrößen der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung und des TSA

Einkommensäquivalent vs. Erwerbstätige:

Bei der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung wird ausgehend von der Summe aus direkt und indirekt tourismusbedingtem Einkommen (Nettowertschöpfung) überschlagen, wie viele Personen in der Region aus diesem Einkommen ein regionalspezifisches Primäreinkommen beziehen könnten. Bei dem so ermittelten „Einkommensäquivalent“ handelt es sich um eine Umrechnung der Nettowertschöpfung in theoretische Einkommensverhältnisse, jedoch nicht um eine Angabe über die mit dem Tourismus in der Region in Zusammenhang stehenden Arbeitsplätze.

Bei der TSA-Berechnung wird die Anzahl der tatsächlich (nicht nur hypothetisch/kalkulatorisch) mit dem Tourismus direkt und indirekt in Verbindung stehenden Erwerbstätigen in der Region ausgewiesen.

Regionalisierung der Vorleistungsbezüge:

Bei der Quantifizierung der regionalökonomischen Effekte des Tourismus im Rahmen des TSA-Ansatzes werden – im Gegensatz zur nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung – die Struktur des Vorleistungsbezugs und die davon profitierenden Branchen spezifisch für die untersuchte Region betrachtet. Dazu wird ein regionalisiertes Modell verwendet, das explizit die auf die Region tatsächlich zutreffende Vorleistungsstruktur der Branchen beinhaltet und im Zuge dessen auch berücksichtigt, ob Vorleistungen aus der Region selbst oder aus anderen Regionen bzw. dem Ausland bezogen werden (Importe). Die im Ergebnis des TSA-Ansatzes ausgewiesenen direkten und indirekten Beschäftigungseffekte geben also nur die tatsächlich in der Region generierten Arbeitsplätze und die direkten und indirekten Bruttowertschöpfungseffekte nur die tatsächlich in der Region generierte Bruttowertschöpfung wider. In der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung wird diese Regionalisierung der Vorleistungsbezüge nicht vorgenommen. Die ausgewiesenen indirekten Einkommenswirkungen sowie das aus der Gesamteinkommensgröße abgeleitete Einkommensäquivalent sind in der Folge nicht zwingend vollständig der betrachteten Region zuzuschreiben.

Abbildung F-2: Ergebnisgrößen der beiden Berechnungsansätze

	Nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung	Tourismus-Satellitenkonto
Ermittlung der profitierenden Branchen	Differenzierte Darstellung des Ausgabeverhaltens nach profitierenden Wirtschaftszweigen <ul style="list-style-type: none"> ■ Gastgewerbe ■ Einzelhandel ■ Sonstige Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufteilung des touristischen Konsums nach international tourismusspezifischen Dienstleistungen und Gütern ■ Orientierung an der amtlichen WZ 2008-Klassifikation, bis zu 72 Wirtschaftsbereiche ■ Je nach Datenlage: Unterteilt nach Ausland/Inland, Privat/Geschäftlich, Übernachtungs-/Tagestourismus
Ermittlung direkter und indirekter Effekte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ermittlung des direkten und indirekten Einkommens mit Hilfe von Wertschöpfungsquoten (1. Stufe und 2. Stufe) ■ Ausgehend vom Bruttoumsatz werden nach Abzug der MwSt. der Nettoumsatz in Vorleistungen und direktes Einkommen aufgeteilt. Aus den Vorleistungen erfolgt in der zweiten Umsatzstufe indirektes Einkommen. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ermittlung der Bruttowertschöpfung (direkte und indirekte Effekte) anhand Input-Output-Analyse des statistischen Bundesamtes auf Ebene von 72 Produktionsbereichen bzw. Wirtschaftszweigen ■ Berücksichtigung aller Wertschöpfungsstufen
Ermittlung der Beschäftigungseffekte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Ergebnis: Einkommensäquivalente, Personen, die durch den Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Ergebnis: Anzahl der durch den Tourismus beschäftigten Personen

	ein durchschnittliches Volkseinkommen beziehen können	(= Erwerbstätige im Sinne Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung)
--	--	---

Quelle: Eigene Darstellung.

Anhang H: Direkt und indirekte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte

Tabelle H-1: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Bruttowertschöpfung nach Produktionsbereichen (2019)

Produktionsbereiche	Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)		
	Summe	Direkt	Indirekt
Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen	7.215	7.112	104
Landverkehrs- und Transportleistungen	2.317	1.918	399
Großhandelsleistungen	1.573	0	1.573
Dienstleistungen der Kunst und Kultur	1.389	1.331	59
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	1.135	990	145
Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	1.063	931	132
Einzelhandelsleistungen	1.059	571	489
Luftfahrtleistungen	945	884	61
Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	884	0	885
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakerzeugnisse	871	537	334

Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle H-2: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Beschäftigung nach Produktionsbereichen (2019)

Produktionsbereiche	Beschäftigung (in Tausenden)		
	Summe	Direkt	Indirekt
Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen	239.600	236.200	3.400
Landverkehrs- und Transportleistungen	44.500	36.800	7.700
Einzelhandelsleistungen	32.200	17.300	14.800
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	21.000	18.300	2.700
Dienstleistungen der Kunst und Kultur	21.000	20.100	900
Großhandelsleistungen	17.800	0	17.800
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakerzeugnisse	17.200	10.600	6.600
Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	12.500	11.000	1.600
Dienstleistungen des Gesundheitswesens	11.300	10.600	700
Handelsleistungen mit Kfz, Instandhaltung und Reparatur an Kfz	10.000	7.700	2.300

Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle H-3: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Bruttowertschöpfung nach Produktionsbereichen (2020)

Produktionsbereiche	Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)		
	Summe	Direkt	Indirekt
Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen	4.009	3.964	46
Landverkehrs- und Transportleistungen	1.466	1.223	243
Großhandelsleistungen	1.084	0	1.085
Einzelhandelsleistungen	717	428	290
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	678	594	84
Dienstleistungen der Kunst und Kultur	661	633	29
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakerzeugnisse	625	424	201
Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	528	0	528
Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	507	442	64
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren	488	479	10

Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle H-4: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Beschäftigung nach Produktionsbereichen (2020)

Produktionsbereiche	Beschäftigung (in Tausenden)		
	Summe	Direkt	Indirekt
Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen	133.100	131.600	1.500
Landverkehrs- und Transportleistungen	28.100	23.500	4.700
Einzelhandelsleistungen	21.800	13.000	8.800
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	12.600	11.000	1.500
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakerzeugnisse	12.300	8.400	4.000
Großhandelsleistungen	12.300	0	12.300
Dienstleistungen der Kunst und Kultur	10.000	9.600	400
Dienstleistungen des Gesundheitswesens	7.400	7.000	400
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren	7.200	7.000	100
Handelsleistungen mit Kfz, Instandhaltung und Reparatur an Kfz	6.400	5.000	1.400

Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.